

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW): Bericht über die Erfüllung des Leistungsauf- trags 2021; Genehmigung

Botschaft und Entwurf des Regierungsrates
an den Kantonsrat von Solothurn
vom 31. Mai 2022, RRB Nr. 2022/883

Zuständiges Departement

Departement für Bildung und Kultur

Vorberatende Kommissionen

Bildungs- und Kulturkommission
Finanzkommission

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage	3
2.	Zusammenfassung und Würdigung der Ergebnisse	3
3.	Strategische Entwicklungsschwerpunkte	4
3.1	Überführung der Hochschullehre in die digitale Zukunft (Hochschullehre 2025)	5
3.2	Digitaler Campus.....	5
3.3	Portfolioerneuerung	5
4.	Antrag.....	6
5.	Beschlussesentwurf	7

Beilagen

Beilage 1: Berichterstattung zum Leistungsauftrag der FHNW 2021 vom 28. März 2022 (inklusive Beilagen Jahresabschluss 2021 und Monitoring)

Beilage 2: Jahresbericht 2021 in Form eines gedruckten Faltprospektes

Beilage 3: Jahresberichte der Hochschulen

Beilage 4: Rechnung 2021

Beilage 5: Statistiken 2021

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen nachfolgend, gestützt auf § 6 Absatz 5 sowie § 15 Absatz 1 Buchstabe c des Vertrags zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 9./10. November 2004¹⁾, Botschaft und Entwurf über die Erfüllung des Leistungsauftrags 2021.

1. Ausgangslage

Gemäss Vertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) führen die Trägerkantone die FHNW mit einem Leistungsauftrag. Dieser wird von den Regierungen erteilt und von den Parlamenten genehmigt. Die FHNW erstattet den Vertragskantonen jährlich Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags, die Verwendung der Finanzierungsbeiträge und den Rechnungsabschluss (§ 6 Abs. 5 des Vertrags). Die Berichterstattung zum Leistungsauftrag ist von den Parlamenten zu genehmigen (§ 15 Abs. 1 Bst. c des Vertrags).

Die Berichterstattung an die vier Parlamente erfolgt gemäss dem vierkantonalen Berichterstattungskonzept in Form eines Berichts der FHNW zur Erfüllung des Leistungsauftrags. Zur weiteren Information enthält dieser Bericht den Jahresabschluss 2021 und drei Monitoring-Tabellen mit Kennzahlen im Anhang (Beilage 1). Die Erfolgsrechnung gemäss Kostenrechnung mit Vorjahres- und Budgetvergleich (Beilage 1) weicht in einigen Aufwand- und Ertragsarten von der Finanzrechnung (Rechnung 2021, Beilage 4) ab. Ursache hierfür ist das Bruttoprinzip, das in der Finanzrechnung zwingend ist. In der Kostenrechnung hingegen gilt das Nettoprinzip, es werden Erträge aus Innenumsätzen und Kooperationsgeschäften mit dem Aufwand verrechnet. Zusätzlich werden den Parlamenten der Jahresbericht 2021 (gedruckter Faltprospekt; Beilage 2) sowie die online-Dokumente «Aus den Hochschulen der FHNW. Information über Schwerpunkte, Projekte und Aktivitäten der neun Hochschulen der FHNW im Berichtsjahr 2021» (Beilage 3), Rechnung 2021 (Beilage 4) und Statistiken 2021 (Beilage 5) zugestellt. Diese online-Dokumente sowie weiterführende Informationen sind auf der Webseite der FHNW zu finden (<https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/facts-und-figures/jahresbericht>).

Die FHNW informiert zudem dreimal jährlich in einem Onlinemagazin über die Forschungsaktivitäten. Zu finden ist dieses e-Magazin auf der Homepage der FHNW (<https://emagazin.fhnw.ch>).

2. Zusammenfassung und Würdigung der Ergebnisse

Auch das Berichtsjahr 2021 stand im Zeichen der Covid-19-Pandemie, wenn auch in geringerem Ausmass als 2020 und mit den Erfahrungswerten aus dem Vorjahr. Von Januar bis Ende April 2021 war der Präsenzunterricht erneut eingestellt, und das ganze Jahr war geprägt von der Arbeit im Homeoffice. Ab Herbst 2021 beschäftigte die Einführung der Zertifikatspflicht, inkl. Testmöglichkeiten, die FHNW zusätzlich. Die Umsetzung der Zertifikatspflicht führte zu organisatorischem Mehraufwand und vereinzelt zu rechtlichen Einsprachen. Grundsätzlich schätzten aber eine Mehrheit der Mitarbeitende wie der Studierenden die Möglichkeit, wieder Veranstaltungen vor Ort besuchen zu können. Laut FHNW zeigte sich bei Studierenden und Mitarbeitenden sowohl eine gewisse Gewöhnung an die digitale Arbeitsweise von zuhause aus wie auch eine gewisse Ermüdung.

¹⁾ BGS 415.219.

Der Leistungsausweis im ersten Berichtsjahr der Leistungsperiode 2021–2024 fällt insgesamt positiv aus, dies in einem weiterhin kompetitiven Umfeld und trotz andauernder Covid-19-Pandemie.

Am 15. Oktober 2021 waren 13'404 Studentinnen und Studenten an der FHNW immatrikuliert. 10'889 Studierende absolvierten einen der 30 Bachelorstudiengänge (inkl. dem neuen Studiengang Quereinstieg an der Pädagogischen Hochschule FHNW) und 2'515 Studierende einen der 20 Masterstudiengänge (inkl. dem neuen Studiengang Virtual Design and Construction der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW). Die Studierendenzahl hat insgesamt gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen (plus 1,8 %). Bei den Neueintritten konnte der Anstieg der letzten zwei Jahre aber nicht fortgesetzt werden, 2021 lag die Zahl der Neueintritte mit 3'933 um 5 % tiefer als im Vorjahr. Betroffen waren die Standorte aller vier Trägerkantone und insbesondere die Pädagogische Hochschule, die Hochschule für Wirtschaft und die Hochschule für Technik. Die durchschnittlichen Ausbildungskosten pro Studentin/Student konnten erneut reduziert werden und beliefen sich auf 26'600 Franken (Leistungsauftrag: 28'500 Franken; 2020: 27'500 Franken).

Erneut sehr erfreulich präsentieren sich die Ergebnisse im erweiterten Leistungsauftrag. In der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung konnte der Drittmittelanteil erneut gesteigert werden (plus 5,9 Mio. Franken auf 66,7 Mio. Franken) und der Deckungsgrad lag mit 81 % erneut über der Vorgabe des Leistungsauftrags (75 %). Im Bereich Weiterbildung übertraf die FHNW die Vorgabe bezüglich Deckungsgrad (125 %) mit 151 % deutlich, bei den Dienstleistungen erreichte die FHNW die Vorgabe (125 %) mit 125,4 % (beide Werte ohne PH).

Finanziell schliesst die FHNW per 31. Dezember 2021 bei einem Gesamtaufwand von 484,410 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 8,6 Mio. Franken ab (2020: Aufwandüberschuss von 10,8 Mio. Franken). Da das Ergebnis deutlich besser ist als budgetiert (Aufwandüberschuss von 2,5 Mio. Franken), erhöht sich das Eigenkapital der FHNW erneut, von 22,2 Mio. Franken auf 30,8 Mio. Franken. Dies liegt knapp über der von den Trägerkantonen festgelegten Obergrenze von 30 Mio. Franken. Ausreichende Reserven sind für die Wahrung der Risikofähigkeit und des Handlungsspielraums der FHNW wichtig.

Das ausgeglichene und in Anbetracht der 2021 noch immer prägenden Covid-19-Pandemie positive Rechnungsergebnis reflektiert sowohl den haushälterischen Umgang der FHNW mit den Trägermitteln wie auch ihren Erfolg im Einwerben von Drittmitteln in der anwendungsorientierten Forschung und in der Weiterbildung. Die finanziellen Ziele gemäss Leistungsauftrag wurden in allen vier Bereichen erreicht und mehrfach übertroffen. Der Selbstfinanzierungsgrad nahm 2021 nochmals zu, von 50,8 % im Vorjahr auf 53,4 %. Für detaillierte Ausführungen wird auf die Berichterstattung der FHNW in den Beilagen verwiesen.

3. Strategische Entwicklungsschwerpunkte

Mit dem neuen Leistungsauftrag 2021–2025 verfolgt die FHNW folgende Entwicklungsschwerpunkte:

Überführung der Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft (Hochschullehre 2025): Fortsetzung aus Leistungsperiode 2018–2020;

Digitaler Campus: Bereitstellung der Infrastruktur für neue Lehr- und Lernformen und für weitere Entwicklungen aufgrund des digitalen Wandels (neu);

Portfolioerneuerung (neu).

Die ersten zwei Schwerpunkte dienen der Organisationsentwicklung der FHNW, wobei der erste Schwerpunkt bereits 2017 lanciert wurde und einer von zwei Schwerpunkten der Leistungsperiode 2018–2020 war. Der zweite Schwerpunkt ist aus dem ersten entstanden und ergänzt diesen.

3.1 Überführung der Hochschullehre in die digitale Zukunft (Hochschullehre 2025)

Mit dem strategischen Entwicklungsschwerpunkt «Hochschullehre 2025» will sich die FHNW gezielt mit den Auswirkungen des digitalen Wandels für das Lehren und Lernen auseinandersetzen. Ziel ist es, die Studien- und Weiterbildungsangebote, aber auch die Lehr- und Lernformen der FHNW in die digitale Zukunft zu überführen und damit den künftigen Anforderungen der Studierenden, der Arbeitswelt und der Gesellschaft zu entsprechen.

Das Vorprojekt startete Ende 2017, das Gesamtprojekt ist über drei Leistungsperioden hin angelegt und wird in der Leistungsperiode 2021–2024 weitergeführt.

Die erste Projektphase 2018–2020 diente vor allem dazu, Erfahrungen zu erheben, Personen zu vernetzen und Entwicklungen zu identifizieren. Das Projekt half der FHNW, die durch die Covid-19-Pandemie erzwungene Umstellung zu meistern, gleichzeitig förderte diese Umstellung den angestrebten Austausch von Wissen und guter Praxis (Covid-19-Pandemie als Katalysator). In der ersten Phase hat sich in der FHNW eine hochschulübergreifende Community gebildet.

Das Gesamtprojekt Hochschullehre 2025 ist in zehn Teilprojekte gegliedert (Phase 2018–2020: 6 Teilprojekte), die einer gemeinsamen Gesamtleitung und der Projektsteuerung unterstehen. Die Teilprojekte werden in der Berichterstattung der FHNW vorgestellt.

3.2 Digitaler Campus

Der Entwicklungsschwerpunkt «Digitaler Campus: Bereitstellung der Infrastruktur für neue Lehr- und Lernformen und für weitere Entwicklungen aufgrund des digitalen Wandels» entstand aus den Arbeiten im Rahmen des Entwicklungsschwerpunkts Hochschullehre 2025. Im Fokus stehen die audiovisuellen Medien in den Unterrichtsräumen der FHNW und IT-basierte Kommunikationstools (Telefonie, Videokonferenzsysteme, Kollaborationsplattformen). Auch Geschäftsprozesse sollen digitalisiert und damit zugleich optimiert werden. Schliesslich soll eine «Strategische Raumplanung» konzipiert werden, bei welcher der zukünftige Flächenbedarf sowie Art, Ausstattung und Nutzung von Räumen entwickelt werden.

3.3 Portfolioerneuerung

Ziel des Entwicklungsschwerpunkts ist die Erneuerung der Portfolios der Hochschulen im Bereich Ausbildung, damit diese dem aktuellen und künftigen Bedarf der Studierenden und des Arbeitsmarkts entsprechen. Damit soll das Studienangebot der FHNW attraktiver werden, gleichzeitig soll die disziplinäre Vielfalt der FHNW besser genutzt werden. Bisher wurden Befragungen der relevanten Arbeitswelt sowie von internen und externen Anspruchsgruppen durchgeführt. Auf dieser Basis haben die Hochschulen die Soll-Kompetenzprofile der Studiengänge und die Relevanz ihres Portfolios überprüft. Zudem wurden 2021 zwei neue Studiengänge eingeführt (Masterstudiengang «Virtual Design & Construction», Hochschule für Bau, Architektur und Geomatik, sowie Studienvariante Quereinstieg, Pädagogische Hochschule) und ein weiterer Studiengang in Wirtschaftspsychologie genehmigt, der im Herbst 2022 erstmals durchgeführt wird.

4. Antrag

Wir bitten Sie, auf die Vorlage einzutreten und dem nachfolgenden Beschlussesentwurf zuzustimmen.

Im Namen des Regierungsrates

Remo Ankli
Landammann

Andreas Eng
Staatsschreiber

5. Beschlussesentwurf

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW): Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags 2021; Genehmigung

Der Kantonsrat von Solothurn, gestützt auf § 6 Absatz 5 sowie § 15 Absatz 1 Buchstabe c des Vertrags zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 9./10. November 2004 (BGS 415.219), nach Kenntnisnahme von Botschaft und Entwurf des Regierungsrates vom 31. Mai 2022 (RRB Nr. 2022/883), beschliesst:

1. Von der mit dem Jahresbericht 2021 vorgelegten Jahresrechnung der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) wird Kenntnis genommen.
2. Der Bericht der FHNW über die Erfüllung des Leistungsauftrags für das Jahr 2021 wird genehmigt.
3. Der Beschluss gemäss Ziffer 2 gilt unter dem Vorbehalt, dass die Parlamente der Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Basel-Stadt gleichlautende Beschlüsse fassen.

Im Namen des Kantonsrates

Präsidentin

Ratssekretär

Dieser Beschluss unterliegt nicht dem Referendum.

Verteiler KRB

Departement für Bildung und Kultur (4) AN, GK, DK, DT
Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen
Finanzdepartement
Amt für Finanzen
Kantonale Finanzkontrolle
Fachhochschulrat FHNW, Prof. Dr. Ursula Renold, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Direktionspräsidium FHNW, Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Parlamentsdienste

Berichterstattung zum Leistungsauftrag der Fachhochschule Nordwestschweiz 2021



Windisch, 28. März 2022

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	3
II.	Zusammenfassung	4
III.	Ausgangslage und Rahmenbedingungen	6
1.	Staatsvertrag als Grundlage	6
2.	Leistungsauftrag FHNW 2021-2024	6
3.	Grundsätze zur Berichterstattung	6
IV.	Einzelne Elemente des Leistungsauftrags	7
1.	Politische Ziele der Regierungen	7
2.	Entwicklungsschwerpunkte der FHNW	9
2.1	Organisationsentwicklung	9
2.1.1	Strategischer Entwicklungsschwerpunkt «Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft überführen» (Hochschullehre 2025)	9
2.1.2	Digitaler Campus: Bereitstellung der Infrastruktur für neue Lehr- und Lernformen und für weitere Entwicklungen aufgrund des digitalen Wandels	12
2.2	Portfolioerneuerung	12
3.	Leistungsziele der FHNW	13
3.1	Ausbildung	13
3.2	Forschung	17
3.3	Weiterbildung	20
3.4	Dienstleistungen	21
3.5	Organisation und Führung	21
3.6	Immobilien	24
4.	Besondere Vorgaben für die Pädagogische Hochschule FHNW	25
4.1	Angebot	25
4.1.1	Studienwege für erfahrene Berufspersonen	25
4.1.2	Stärkung der informatischen Bildung von Lehrpersonen	26
4.1.3	Verknüpfung von Theorie und Praxis	26
4.2	Steuerungsinstrumente	27
4.2.1	Ausbildung	27
4.2.2	Erweiterter Leistungsauftrag	27
5.	Finanzierung	28
5.1	Allgemeine Finanzierungsgrundsätze	28
5.2	Finanzierungsgrundsätze im Infrastrukturbereich	28
	Trägerbeiträge an die FHNW für die Jahre 2021-2024	29
	Abkürzungen	30

I. Einleitung

Im Jahr 2021 beginnt die sechste Leistungsauftragsperiode für die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Mit der Leistungsauftragsperiode 2021-2024 wurde die Vertragsdauer von drei auf vier Jahre verlängert.

Die Rahmenbedingungen für die Hochschulen sind seit dem 1. Januar 2015 durch das Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) geregelt, das einen gemeinsamen Rahmen für die Universitäten, Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen in der Schweiz schafft. Zusätzliche nationale bzw. interkantonale Rahmenbedingungen für die Pädagogische Hochschule FHNW sind nach wie vor durch die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) vorgegeben. Im Staatsvertrag der Trägerkantone der Fachhochschule Nordwestschweiz ist festgelegt, dass die Träger der FHNW in diesem eidgenössischen Rahmen einen mehrjährigen Leistungsauftrag erteilen.

Der vorliegende formelle Bericht rapportiert für das Jahr 2021 und folgt der Systematik des Leistungsauftrags resp. des Konzepts für die Berichterstattung der vier Trägerkantone, das im Mai und Juni 2011 von den Regierungen der Trägerkantone verabschiedet wurde und immer noch Gültigkeit hat.

Vorgesehen ist eine jährliche Berichterstattung an die Parlamente der Trägerkantone zum Leistungsauftrag sowie die Berichterstattung zum Abschluss einer Leistungsauftragsperiode. Das Konzept sieht vor, dass die Berichterstattung zum letzten Jahr einer Leistungsauftragsperiode sowie zur gesamten Leistungsperiode integriert erfolgt.

Den vorliegenden Bericht zum Jahr 2021 hat das Direktionspräsidium FHNW verfasst und der Fachhochschulrat an seiner Sitzung vom 28. März 2022 zu Händen der Vertragskantone verabschiedet. Dieser formelle Bericht wird durch den Jahresbericht 2021 (inkl. Jahresrechnung) ergänzt.

Prof. Dr. Ursula Renold, Präsidentin Fachhochschulrat FHNW

Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Direktionspräsident FHNW

II. Zusammenfassung

Die Aktivitäten der FHNW während des Berichtsjahrs erfolgten auf der Basis des Leistungsauftrags 2021-2024 der Trägerkantone sowie der im Oktober 2016 vom Fachhochschulrat verabschiedeten Strategie FHNW 2025, die seit dem 1. Januar 2017 Gültigkeit hat und im Jahr 2017 auf Hochschulebene mit den Strategien der neun Hochschulen konkretisiert wurde.

Corona-Pandemie

Auch das erste Jahr der neuen Leistungsauftragsperiode war stark durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Der Präsenzunterricht war vom 1. Januar bis zum 24. April 2021 erneut weitgehend eingestellt, seither unter Einhaltung wechselnder Vorgaben bezüglich der Schutzmassnahmen möglich. Mitarbeitende, die ihre Arbeit nicht zwingend vor Ort ausführen mussten, blieben auch im Jahr 2021 mehrheitlich im Homeoffice. Die gesellschaftlichen Verwerfungen im Zusammenhang mit der Pandemie wurden nach Einführung der Zertifikatspflicht im Herbst 2021 auch an der FHNW spürbar. Ein paar Hundert Studierende und wenige Mitarbeitende äusserten ihren Unmut über die Zertifikatspflicht, zum Jahresende wurde diese auch auf dem rechtlichen Weg angefochten. Die Entscheide der Beschwerdekommision FHNW und allfälliger weiterer Instanzen sind im Zeitpunkt der Verfassung dieses Berichts noch ausstehend.

Auch wenn die Einführung der Zertifikatspflicht und das damit verbundene Testangebot an den Standorten der FHNW mit grossem organisatorischem Aufwand verbunden waren, lässt sich dennoch feststellen, dass die Gesamtorganisation im Berichtsjahr von den Erfahrungen des Vorjahres profitieren konnte. Die grosse Mehrheit der Mitarbeitenden und der Studierenden der FHNW hat es zudem sehr begrüsst, dass viele Veranstaltungen – wenn auch begleitet von Schutzvorkehrungen – wieder vor Ort möglich waren. Die zusätzliche Arbeitslast, insbesondere für die Dozierenden als Folge der Schutzmassnahmen, fiel dennoch wesentlich geringer aus als zu Beginn der Pandemie.

Der Umgang mit digitalen Lehrangeboten seitens der Dozierenden wie auch seitens der Studierenden und Weiterbildungsteilnehmenden ist im zweiten Corona-Jahr weitgehend selbstverständlich geworden. Dies zeigt sich auch in den ausgezeichneten Kennzahlen, die unsere neun Hochschulen im erweiterten Leistungsauftrag erzielen konnten.

Trotz einer gewissen Gewöhnung an die Umstände der Pandemie ist bei vielen Studierenden und Mitarbeitenden nach zwei Jahren anhaltender Mehrbelastung und Unsicherheit eine gewisse Ermüdung feststellbar.

In den strategischen Entwicklungsschwerpunkten «Hochschullehre 2025», «Digitaler Campus» und «Portfolioerneuerung» wurden erste Meilensteine erreicht. Im Projekt «Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft überführen (Hochschullehre 2025)» wird innerhalb der FHNW ein intensiver Austausch zu neuen Lehr- und Lernformen gepflegt und es wurden zahlreiche Innovationen im Kontext des Lernens und Lehrens erzeugt.

Im Kerngeschäft Ausbildung entwickelte sich die FHNW im Jahr 2021 bezüglich Neueintritten nicht zufriedenstellend. Die Neueintritte bei den Studierenden gingen leicht zurück (- 5 %) und lagen damit unter den Erwartungen. Ob diese Entwicklung einen direkten Zusammenhang zur Covid-19-Pandemie resp. zur Wirtschaftssituation hat, kann nicht beurteilt werden.

Die mittleren Durchschnittskosten der FHNW in der Ausbildung betragen im Jahr 2021 TCHF 26.6 pro FTE und liegen damit 3.1 % unter dem Vorjahreswert (TCHF 27.5).

Das Ausbildungsportfolio der FHNW umfasst aktuell 30 Bachelor- und 20 Masterstudiengänge. Auf das Studienjahr 2021/22 neu eingeführt wurde der Masterstudiengang Virtual Design and Construction der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW. Im Berichtsjahr genehmigte der Fachhochschulrat die Einführung von zwei neuen Studiengängen. Auf das Studienjahr 2022/23 werden der Bachelorstudiengang Wirtschaftspsychologie der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW und der Masterstudiengang Biomedical Engineering der Hochschule für Life Sciences FHNW eingeführt.

Bei der Pädagogischen Hochschule FHNW sind die Trägerkantone die Hauptabnehmer der Absolventinnen und Absolventen wie auch der Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote. Daher vereinbaren die Trägerkantone mit der FHNW spezifische Leistungsziele auf der Stufe Institut (100 %, Stufe DB 3 inkl. Infrastrukturkostenanteil). Die Pädagogische Hochschule FHNW übertraf im Jahr 2021 die Vorgaben des Leistungsauftrags mit einem Deckungsgrad von 105 %.

Die FHNW schliesst das Jahr 2021 mit einem Ertragsüberschuss von TCHF 8'595 ab, dies trotz der Einschränkungen infolge der Covid-19-Pandemie. Zusätzliche Informationen zum finanziellen Abschluss sind in der Jahresrechnung 2021 zu finden (Revisionsstellenbericht mit Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang).

Das Eigenkapital der FHNW erhöht sich damit im ersten Jahr der Leistungsauftragsperiode 2021-2024 von TCHF 22'233 auf TCHF 30'827.

Die im Leistungsauftrag der Trägerkantone formulierten Entwicklungs- und Leistungsziele erfüllt die FHNW.

Am 1. September 2021 übernahm Regula Altmann-Jöhl die Leitung der Hochschule für Wirtschaft FHNW von ihrem Vorgänger Ruedi Nützi, der diese Funktion altershalber aufgab. Im Sommer 2021 kündigte Sabina Larcher ihre Stelle als Direktorin der Pädagogischen Hochschule FHNW. Sie wird die FHNW Ende Februar 2022 verlassen.

III. Ausgangslage und Rahmenbedingungen

1. Staatsvertrag als Grundlage

Gemäss Vertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 27. Oktober/11. November 2004 (Staatsvertrag) führen die Trägerkantone die FHNW mit einem Leistungsauftrag. Der Leistungsauftrag wird von den Regierungen erteilt und von den Parlamenten genehmigt.

2. Leistungsauftrag FHNW 2021-2024

Der Inhalt des Leistungsauftrags ist durch § 6 des Staatsvertrags definiert. Die Regierungen der Trägerkantone haben den Leistungsauftrag mit Rücksicht auf die notwendige fachliche und unternehmerische Autonomie der FHNW bewusst offen formuliert und sich auf die wesentlichen Zielsetzungen beschränkt (s. auch Bericht der Regierungen zum Staatsvertrag Ziff. 3.4).

Der Leistungsauftrag 2021-2024 wurde in den Parlamenten der Trägerkantone zwischen September und November 2020 genehmigt (AG 8. September 2020; BL 24. September 2020; BS 14. Oktober 2020; SO 3. November 2020).

3. Grundsätze zur Berichterstattung

Die Parlamente genehmigen gemäss § 15 Abs. 1 lit. c des Staatsvertrags die jährliche Berichterstattung zum Leistungsauftrag sowie die Berichterstattung zum Abschluss einer Leistungsauftragsperiode. Die Regierungen haben im Jahr 2011 das Konzept für die Berichterstattung verabschiedet. Dieses berücksichtigt die Governance-Richtlinien der Kantone und wurde am 27. Juni 2011 von der IPK (Interkantonale Parlamentarische Kommission) zur Kenntnis genommen.

Die Berichterstattung zum Berichtsjahr 2021 beruht auf dem geltenden Konzept.

IV. Einzelne Elemente des Leistungsauftrags

Basierend auf § 6 des Staatsvertrags ist der Leistungsauftrag an die FHNW wie folgt gegliedert:

1. Politische Ziele der Regierungen
2. Entwicklungsschwerpunkte der FHNW
3. Leistungsziele der FHNW
4. Besondere Vorgaben für die Pädagogische Hochschule FHNW
5. Finanzierung

Die nachfolgend kursiv gedruckten Texte entsprechen dem Wortlaut im Leistungsauftrag.

1. Politische Ziele der Regierungen

Hauptauftrag der FHNW ist die Erfüllung des vierfachen Leistungsauftrags (Ausbildung, anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, Weiterbildung, Dienstleistung).

Die FHNW bietet eine praxisorientierte, berufsqualifizierende und forschungsgestützte Ausbildung auf Hochschulniveau in den Bereichen Angewandte Psychologie, Architektur, Bau und Geomatik, Design und Kunst, Life Sciences, Musik, Pädagogik, Soziale Arbeit, Technik und Wirtschaft. Die Bereiche werden in neun Hochschulen an Standorten in den vier Trägerkantonen geführt.

Die FHNW erweist sich mit ihren Angeboten und Leistungen in Ausbildung, anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung, Weiterbildung und Dienstleistung als wichtige Partnerin für Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur.

Die FHNW positioniert sich als innovationsstarke, von hohen Qualitätsansprüchen geleitete und für Studierende, Dozierende wie Mitarbeitende attraktive Fachhochschule.

Für die Studierenden aus den Trägerkantonen ist die FHNW erste Wahl.

Die FHNW betreibt ein qualitäts- und kostenbewusstes, auf Effizienz und Effektivität ausgerichtetes Management.

Der Studierendenbestand ist sowohl auf eine bestmögliche Sicherstellung des Arbeitsmarktbedarfs und der qualitativen Anforderungen von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur als auch auf eine optimale Auslastung der Studiengänge und der bereitgestellten Infrastruktur ausgerichtet.

Die FHNW erfüllt ihre Aufgaben im Einklang mit einer wirtschaftlichen, sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung.

Die FHNW hat die finanziellen Leistungsziele des Leistungsauftrags alle erfüllt (s. Monitoring in der Beilage) und sich im Hochschul Umfeld weiterhin gut behauptet. Den Selbstfinanzierungsgrad (Anteil Erträge ohne Globalbudget am Gesamtaufwand) konnte die FHNW auf bemerkenswerte 53.4 % steigern (2020: 50.8 %).

Das Ausbildungsportfolio beinhaltet derzeit 30 Bachelor- und 20 Masterstudiengänge. Auf das Studienjahr 2021/22 neu eingeführt wurde der Masterstudiengang Virtual Design and

Construction der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW. Im Berichtsjahr genehmigte der Fachhochschulrat die Einführung von zwei neuen Studiengängen: Auf das Studienjahr 2022/23 werden der Bachelorstudiengang Wirtschaftspsychologie der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW und der Masterstudiengang Biomedical Engineering der Hochschule für Life Sciences FHNW eingeführt.

Im Kerngeschäft Ausbildung ist die FHNW mit der Entwicklung der Kennzahlen im Berichtsjahr nicht zufrieden. Im Jahr 2021 schrieben sich insgesamt 3'933 Studierende neu an der FHNW ein. Im Vergleich zum Vorjahr mit 4'143 Neueintritten bedeutet dies einen Rückgang von 5 %.

Der Rückgang der Neueintritte war an den Standorten der FHNW unterschiedlich. Den stärksten Rückgang verzeichnete der Standort Muttenz mit -7.7 %. Ungenügend entwickelten sich aber auch die Standorte Brugg-Windisch (-3.4 %), der Standort Solothurn (-3.5 %) wie auch der Standort Basel (-5.0%).

Die Pädagogische Hochschule (- 8.0 %), die Hochschule für Technik (- 9.5 %) und die Hochschule für Wirtschaft (- 8.5 %) waren vom Rückgang besonders betroffen. Die Hochschule für Angewandte Psychologie (- 2.6 %), die Hochschule für Musik (- 0.7 %) und die Hochschule für Soziale Arbeit (- 0.8 %) lagen knapp unter Vorjahr. Gut entwickelt haben sich die Hochschule für Gestaltung und Kunst (+1.5 %), die Hochschule für Life Sciences (+ 3.1 %) und die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik (+4.5 %).

Ob diese Entwicklung einen direkten Zusammenhang zur Covid-19-Pandemie resp. zur Wirtschaftssituation hat, kann nicht beurteilt werden. Vergleiche zu anderen Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz waren erst punktuell möglich, da die entsprechenden Vergleichsdaten noch fehlen. Auffallend war, dass einige Hochschulen der FHNW in diesem Herbst überdurchschnittlich viele späte Abmeldungen hinnehmen mussten.

Im erweiterten Leistungsauftrag anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung und Weiterbildung behauptete sich die FHNW auch im Jahr 2021 weiterhin als erfolgreiche Weiterbildungsinstitution im Tertiärbereich und als forschungsstarke Hochschule. Trotz weiterhin bestehender Einschränkungen infolge der Covid-19-Pandemie – welche selbstverständlich auch für alle anderen Mitbewerberinnen und Mitbewerber galten – übertrafen die Hochschulen der FHNW im Jahr 2021 die Vorgaben des Leistungsauftrags bezüglich Deckungsgrad, sowohl in der Weiterbildung als auch in der anwendungsorientierten Forschung. Selbst der in den Vorjahren meist nicht erreichbare Vorgabewert bei den Dienstleistungen für Dritte konnte im Berichtsjahr erreicht werden. Bemerkenswert ist, dass die FHNW in allen vier Leistungsbereichen ihre budgetierten Ertragsziele erreichte. Mit insgesamt TCHF 256'597 Drittmittel realisierte die FHNW gegenüber Vorjahr (TCHF 241'300) eine Umsatzsteigerung von TCHF 15'296, resp. 6.3 %.

Im Bereich der Weiterbildung bietet die FHNW insgesamt 47 MAS (Master of Advanced Studies) und rund 210 CAS-Programme (Certificate of Advanced Studies) an. Am Stichtag 1.12.2021 waren 5'543 Weiterbildungsteilnehmende aktiv an der FHNW. Im Jahr 2021 wurden 3'385 Weiterbildungszertifikate und -diplome abgegeben.

Die anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung an der FHNW ist auf die Beantwortung von Fragestellungen aus der Praxis ausgerichtet. Im Vordergrund stehen die Erarbeitung und der Transfer von praxisrelevanten Forschungsergebnissen. Projekte werden gemeinsam in Partnerschaften mit Institutionen aus Industrie, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft umgesetzt.

2. Entwicklungsschwerpunkte der FHNW

Kerngeschäft der FHNW sind das Führen von praxisorientierten und forschungsgestützten Aus- und Weiterbildungsangeboten sowie die Erbringung von relevanten, anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsleistungen.

Neben den Vorgaben in den Leistungszielen haben die Träger die FHNW beauftragt, sich strategisch weiterzuentwickeln und hierfür entsprechende Entwicklungsschwerpunkte zu definieren.

Für die Leistungsauftragsperiode 2021-2024 wurden die beiden strategischen Entwicklungsschwerpunkte «Organisationsentwicklung» mit den Schwerpunkten «Hochschullehre 2025» und «Digitaler Campus» sowie «Portfolioerneuerung» festgelegt.

2.1 Organisationsentwicklung

2.1.1 Strategischer Entwicklungsschwerpunkt «Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft überführen» (Hochschullehre 2025)

Im Strategischen Entwicklungsschwerpunkt «Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft überführen» («Hochschullehre 2025») setzt sich die FHNW gezielt mit dem digitalen Wandel im Kontext der Lehre und des Lernens auseinander. Damit soll gewährleistet werden, dass die Studien- und Weiterbildungsangebote sowie die Lehr- und Lernformen an der FHNW auch künftig den Anforderungen der Studierenden, der Arbeitswelt und der Gesellschaft entsprechen. Das Gesamtprojekt wurde 2017 gestartet und wird in der Leistungsauftragsperiode mit aktualisiertem Programm weitergeführt.

Das Projekt hat zahlreiche Innovationen und ein breites Engagement für Themen der Digitalisierung in der Lehre bewirkt. Es hat sich eine hochschulübergreifende Community gebildet, die Interaktion und der Austausch zwischen den Mitarbeitenden der FHNW zum Thema Lehre und Lernen haben sich intensiviert. Die fachliche Vielfalt und Grösse der FHNW erweist sich im Projekt als grosse Ressource, die genutzt wird, um aktuelle und zukünftige Herausforderungen in der Lehre interdisziplinär anzugehen.

Die Covid-19-Krise hat sicherlich als Katalysator für diese Entwicklung gedient und den Digitalisierungsschub verstärkt. «Hochschullehre 2025» hat aber auch wesentlich dazu beigetragen, dass die FHNW die Pandemie bzw. deren Auswirkungen auf die Lehre bis jetzt gut bewältigen konnte. Gegenseitige Unterstützung für den Fernunterricht konnte sehr rasch aktiviert werden und bereits erarbeitete Projektergebnisse wurden in den Studiengängen und in der Weiterbildung produktiv eingesetzt.

Das Gesamtprojekt ist in zehn Teilprojekte gegliedert, die einer gemeinsamen Gesamtleitung und der Projektsteuerung unterstehen. Die Teilprojekte wurden FHNW-übergreifend und partizipativ entwickelt und konsolidiert, was Zeit beansprucht, aber kulturbildend wirkt. Das Tagesgeschäft und die Pandemiebewältigung belasteten 2021 die Mitarbeitenden der FHNW stark, so dass für Entwicklungsarbeiten Personalressourcen eingeschränkt verfügbar waren. Dennoch ist «Hochschullehre 2025» auf Kurs.

Die folgende Aufstellung informiert darüber, welche Massnahmen in den Teilprojekten 2021 umgesetzt wurden und was weiter geplant ist.

TP 1: Digital Skills @ FHNW

Lehrende der FHNW werden durch dieses Teilprojekt darin unterstützt, sich auf motivierende Art systematisch mit ihren digitalen Kompetenzen auseinanderzusetzen. Im Rahmen der «ImpulsWerkstatt» führten im Jahr 2021 Dozierende und Mitarbeitende der FHNW 29 interne, hochschulübergreifende Veranstaltungen zu 18 Themen durch, Pandemie-bedingt grossmehrheitlich als Webinare. Darin ging es z.B. um die didaktisch gute und rechtlich korrekte Gestaltung von E-Prüfungen, die kreative Zusammenarbeit mit digitalen Whiteboards, die Förderung eigenverantwortlichen Lernens mit eduScrum-Methoden oder die Auftrittskompetenz im digitalen Raum. Die Aufzeichnungen und Materialien der Veranstaltungen stehen den Lehrenden auch digital zum Selbststudium zur Verfügung (über 40 Themen seit 2018). Im weiteren Projektverlauf wird als Grundlage zur Orientierung und Selbsteinschätzung ein «Digital Skills Framework FHNW» entwickelt.

TP 2: Innovation School

Innovation in einem digitalisierten Lernumfeld ist nicht nur eine Frage der technologischen Entwicklung und deren Implementierung, sondern auch eine Frage der Akzeptanz und der Weiterentwicklung einer interdisziplinären, vertrauensvollen Kultur zwischen Lehrenden und Lernenden. Die Innovation Schools bieten engagierten Mitarbeitenden und Studierenden einen hochschulübergreifenden Rahmen, um im Sinne eines Think Tanks gemeinsam aktuelle Debatten um den digitalen Wandel zu reflektieren und Potenziale für die Lehre an der FHNW zu prüfen. 2021 fand eine mehrtägige Innovation School zum Thema «Social Sensitivity» in der Lehre mit rund 25 Teilnehmenden statt. Dabei ging es um die Frage, welche sozialen Erfordernisse sich möglicherweise aus dem verstärkten Einsatz digitaler Lernsettings ergeben bzw. wie solche Settings sinnvoll ergänzt werden können.

TP 3: Lehrfonds FHNW

Der Lehrfonds regt die bottom-up Innovation in den Studiengängen und Weiterbildungsprogrammen an. Er bietet finanzielle Unterstützung für individuelle Projekte von Lehrenden und für strategische Projekte der Hochschulen. Bei der Projektauswahl wirken Studierende und Dozierende aus allen Hochschulen mit. Die von einzelnen Dozierenden und Teams getriebene Innovation wird direkt und zeitnah im Unterricht wirksam. Die 2021 gestarteten Projekte befassen sich bspw. mit immersiven Assessments und Trainings in einer 360-Grad-Umgebung (APS), distanzbasierten Praktika in der Geomatik (HABG), Eye-Tracking Methoden im Informationsdesign-Unterricht (HGK mit HT), didaktisch sinnvollen Online-Prüfungen in Mathematik (HLS mit HT, HABG und PH), einer Toolbox für innovative Konzertformate (HSM), einer Lernlandschaft «Inklusion in Schule und Unterricht» (PH), Computational Social Thinking (HSA mit PH), der Förderung der studentischen Motivation im Distance Learning durch Einführung von sozialen Funktionen auf der Studiengangsplattform (HT mit APS) oder der Entwicklung von Apps mit der Statistik-Software «R» durch Studierende (HSW mit HT).

TP 4: Plattform Lehre FHNW

Die «Plattform Lehre FHNW» macht die innovativen Lehr- und Lernkonzepte an der FHNW im Intranet (Inside FHNW) sowie ab 2022 im Web zielgruppenorientiert sichtbar und zugänglich. Im Sinne eines digitalen Schaufensters und Marktplatzes zeigt sie die Ergebnisse aus «Hochschullehre 2025», bietet Inhalte und Anleitungen für Tools und deren didaktischen Einsatz, vermittelt zentrale und dezentrale Support-Aktivitäten und Möglichkeiten zum Austausch (Blog, Forum). Sie dient so dem Wissenstransfer und der Diskussion über Lehre an der FHNW.

TP 5: FHNW Learning Spaces

Das Teilprojekt «FHNW Learning Spaces» entwickelt räumliche Kontexte für innovative, interaktive und kollaborative Lern-/Lehrsettings und Lernszenarien (z.B. Blended Learning, Hybrid Learning, Distance Learning; Mixed Reality (Augmented / Virtual Reality), kollaborative 3D-Umgebungen). Basis dafür sind systematische Analysen von Trends, Forschungsergebnissen und Good Practices sowie die Zusammenarbeit mit den relevanten Anspruchs-

gruppen (Lehrende, Studierende, das Team AV-Medien, das Team Collaboration, die Corporate IT, die Abteilung Immobilien und Infrastruktur (I&I), die Koordinatorin Diversity, die E-Learning Kontaktstelle sowie die Campuskonferenzen). Motivierte und engagierte Lehrende fungieren als «early adopters», welche die FHNW Learning Spaces nutzen und ihre Erfahrungen in die Evaluation einbringen. 2021 wurde mit dem Workshop-Raum Olten ein weiterer Learning Space eröffnet. Das AV-Medienteam wurde bezüglich der didaktischen Elemente mit Blick auf die Konzeption, Umsetzung, Schulung/Tutorials und Evaluation der neuen AV-Medienanlage unterstützt.

TP 6: Hybrid Education Community

Das Teilprojekt wurde 2021 neu gestartet, um die Möglichkeiten und Grenzen von Hybrid Education an der FHNW zu sondieren. Es hat zum Ziel, Hybrid Education konzeptionell zu fassen, die Bandbreite aufzuzeigen, den hochschulübergreifenden Wissensaustausch dazu zu fördern und konkrete Vorhaben zu begleiten. Hybrid Education beschränkt sich dabei nicht nur auf sog. synchron-hybride Veranstaltungen, wie sie im Rahmen der Pandemie an Bedeutung gewannen, sondern umfasst auch das Lernen und Lehren im internationalen Austausch oder die Auseinandersetzung mit und Integration von Wissen, das Studierende sich in anderen Kontexten erwerben (bspw. Open Education Resources, Moocs oder Micro Credentials).

TP 7: Learning Analytics

Hochschulen sind datenintensive Institutionen. Die Analyse dieser Daten kann dazu beitragen, das studentische Lernen besser zu verstehen, zu unterstützen und durch optimierte Lernumgebungen zu fördern. Die Berücksichtigung von pädagogischen, datenschutzrechtlichen und ethischen Fragen hat dabei oberste Priorität. Das Teilprojekt fördert die Sensibilisierung für das Thema, die Vernetzung sowie die Exploration durch Pilotprojekte.

TP 8: E-Accessibility / digitale Barrierefreiheit

Die Barrierefreiheit digitaler Medien ist eine Voraussetzung für die gleichberechtigte Partizipation und Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der Lehre. Das Teilprojekt ist im September 2021 gestartet und beschäftigt sich mit der Förderung der digitalen Zugänglichkeit (E-Accessibility) in der Lehre. Digitale Informations- und Kommunikationstechnologien sollen im Sinne der Diversität und Inklusion barrierefrei nutzbar sein und nicht neue Barrieren für das Lernen, Lehren und Prüfen aufbauen. Entsprechende Grundlagenmaterialien wurden bereits erarbeitet und via Plattform Lehre FHNW und im Rahmen einer ImpulsWerkstatt kommuniziert.

TP 9: Informatik

Das Teilprojekt Informatik zeigt die an der FHNW bestehenden Möglichkeiten hinsichtlich IT und Infrastruktur auf und verfolgt die nationalen und internationalen Trends im Bereich der Digitalisierung. Es nimmt die Bedürfnisse aus den Hochschulen und den anderen Teilprojekten auf, vernetzt die Akteure und setzt gemeinsame Prioritäten um. Aktuelle Arbeitsthemen sind BYOD im Studium (Anforderungen an Infrastruktur, Geräte, Software, Support), E-Assessment-Lösungen sowie Crossreality (XR). 2021 wurden mehrere neue E-Prüfungsformate in der FHNW technisch ermöglicht und begleitet. Das Teilprojekt steht dafür in engem Austausch mit der ETHZ, der BFH und anderen Schweizer Hochschulen.

TP 10: Recht

Das Teilprojekt Recht zeigt den rechtlichen Rahmen im Kontext des digitalen Wandels auf. Es beantwortet Fragen im Bereich Datenschutz und Datensicherheit und schafft auf diese Weise Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien und Innovationen in der Lehre. 2021 standen Fragen zu E-Assessments und zum Umgang mit Tools und Lernplattformen im Fokus.

2.1.2 Digitaler Campus: Bereitstellung der Infrastruktur für neue Lehr- und Lernformen und für weitere Entwicklungen aufgrund des digitalen Wandels

Unter Einbezug der Erkenntnisse aus dem Strategischen Entwicklungsschwerpunkt «Hochschullehre 2025» wird im Projekt Digitaler Campus die Infrastruktur überprüft und mit Blick auf den aktuellen und künftigen Bedarf angepasst, resp. ergänzt und erneuert.

Dabei geht es nebst den für die «Hochschullehre 2025» notwendigen Applikationen und Tools insbesondere um die AV-Medien in den Unterrichtsräumen der FHNW und die IT-basierten Kommunikationstools (Telefonie, Videokonferenzsysteme, Kollaborationsplattformen). Im Jahr 2021 wurde auf Basis der aktualisierten AV-Medien-Strategie die entsprechende technologische Lösung evaluiert und die externe Partnerin ausgeschrieben. Im Herbst 2021 konnten an allen Campus erste Pilotinstallationen zur Nutzung übergeben werden. Ab 2022 – basierend auf den gemachten Erfahrungen – werden die neuen AV-Medien etappiert ausgerollt.

Bezüglich Geschäftsprozesse werden - wo sinnvoll - sukzessive Prozesse digitalisiert und Workflow- und Selfservices-Lösungen angeboten. Zudem wurde ein Projekt zur Optimierung der Support- und Administrationsprozesse angestossen.

Weiter wurden erste Diskussionen zur «Strategischen Raumplanung» geführt. Dabei interessiert, wie sich der Flächenbedarf entwickelt, welche Räume künftig benötigt werden und wie diese Räume ausgestattet, genutzt und bespielt werden müssen.

2.2 Portfolioerneuerung

Im Leistungsauftrag 2021-2024 ist die Erneuerung der Portfolios der Hochschulen im Bereich der Ausbildung ein strategischer Entwicklungsschwerpunkt. Die Umsetzung dieses Entwicklungsschwerpunktes wird systematisch angegangen und transparent kommuniziert.

Ziel ist einerseits die Schärfung des bestehenden Ausbildungsangebots gemäss dem aktuellen und künftigen Bedarf, andererseits die Nutzbarmachung der disziplinären Vielfalt der FHNW und somit die Attraktivitätssteigerung des Studienangebots der FHNW.

Mittels Befragungen der relevanten Arbeitswelt und unter Beizug von internen und externen Anspruchsgruppen haben die Hochschulen die Soll-Kompetenzprofile aller Studiengänge und die Relevanz ihrer Portfolios überprüft. Die Ergebnisse der Überprüfung und die inhaltlichen wie methodischen Umsetzungsschritte werden im Rahmen des im Führungskalenders vorgesehenen Qualitätsreportings 2022 dargestellt.

Erste Schritte konnten schon eingeleitet werden. Bereits 2021 wurde das Studiengangportfolio der FHNW um den Masterstudiengang «Virtual Design & Construction» (Hochschule für Bau, Architektur und Geomatik) sowie die Studienvariante Quereinstieg (Pädagogische Hochschule) ergänzt. Der Fachhochschulrat genehmigte das Konzept für den Bachelorstudiengang Wirtschaftspsychologie, der im Herbstsemester 2022 startet. Ausserdem wurde ein hochschulübergreifendes Modul zur Nachhaltigkeit entwickelt, das im Frühjahrssemester 2022 erstmals angeboten wird.

Weitere nächste Schritte beinhalten die Identifikation von für die Ausbildung relevanten hochschulübergreifenden Querschnittsthemen und von Potentialen für die Weiterentwicklung des Portfolios auf Ebene FHNW.

3. Leistungsziele der FHNW

3.1 Ausbildung

Die FHNW bietet eine im nationalen und in einzelnen Bereichen auch im internationalen Vergleich qualitativ hochstehende und attraktive Ausbildung an.

Entwicklung der Studierendenzahlen

Im Kerngeschäft Ausbildung ist die FHNW mit der Entwicklung der Kennzahlen im Jahr 2021 nicht zufrieden. Im Jahr 2021 verzeichnete die FHNW im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang der Neueintritte bei den Studierenden um 5 %.

Die Gesamtzahl der Studierenden (Köpfe) betrug im Jahr 2021 13'404 (plus 1.8 % zum Vorjahr). Die Gesamtzahl der Studierenden wird hauptsächlich über die Neueintritte gesteuert, ist aber auch abhängig von der Studienintensität (Vollzeitstudium, Teilzeitstudium, berufs begleitendes Studium), der Studiendauer, dem Prüfungserfolg und letztlich von der Grösse der Kohorte, die ihr Studium abschliesst.

Nachdem die FHNW in der vorletzten Leistungsauftragsperiode bezüglich Studierendenentwicklung an Schwung verloren hatte, zeigten die ergriffenen Massnahmen (Entwicklung neuer Angebote, verstärkte Marketingaktivitäten) in der letzten Leistungsauftragsperiode Wirkung. Im Jahr 2021 musste die FHNW allerdings erneut einen Rückgang bei den neu eintretenden Studierenden von 5 % (3'933 gegenüber Vorjahr 4'143) verzeichnen.

Mit Blick auf die einzelnen Hochschulen können wir folgende Entwicklungen bei den Neueintritten festhalten (jeweils mit einem Vergleich zum Vorjahr 2021):

- Die Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW (APS) zählt zu den vier Hochschulen mit einem begrenzten Angebot an Studierendenplätzen. Mit 189 neu eintretenden Studierenden blieben die Neueintritte leicht unter dem Vorjahreswert (Vorjahr 194 Neueintritte).
- Bei der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW (HABG) entwickelten sich die Neueintritte weiterhin positiv. An der HABG traten im Jahr 2021 164 neue Studierende ihr Studium an. Dies entspricht einer Zunahme von 4.5 % im Vergleich zum Vorjahr (157 Neueintritte).
- Die Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW (HGK) zählt zu den vier Hochschulen mit einem begrenzten Angebot an Studierendenplätzen. Die Neueintritte an der HGK betragen im Berichtsjahr 268 (2020: 264 Neueintritte).
- Nachdem die Hochschule für Life Sciences FHNW (HLS) sich bereits in den vergangenen Jahren ausserordentlich gut entwickelt hatte, konnte sie auch im Jahr 2021 mit 267 Neueintritten einen sehr guten Wert verzeichnen. Damit lag die HLS 3.1 % über dem Vorjahreswert (259 Neueintritte).
- Die Hochschule für Musik FHNW (HSM) zählt zu den vier Hochschulen mit einem begrenzten Angebot an Studierendenplätzen. Die Neueintritte der HSM bewegen sich stabil und betragen im Berichtsjahr 292 (2020: 294 Neueintritte).
- Die Pädagogische Hochschule FHNW (PH) verzeichnete nach der erfreulichen Umkehr einer zuvor negativen Entwicklung im Jahr 2020 im Folgejahr 2021 erneut einen Rückgang der Neueintritte um 8 %. Nachdem im Vorjahr 1'015 Studierende neu in die PH FHNW eintraten, waren es im Jahr 2021 nur 934.

- Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW (HSA) zählt zu den vier Hochschulen mit einem begrenzten Angebot an Studierendenplätzen. Die Neueintritte an der HSA betragen 390 (Vorjahr: 393 Neueintritte).
- Nachdem die Hochschule für Technik FHNW (HT) in den Vorjahren einen leichten Zuwachs der Neueintritte verzeichnen durfte, verzeichnete sie im Berichtsjahr einen Rückgang der Neueintritte in der Höhe von 9.5 %. Im Jahr 2021 immatrikulierten sich 498 neue Studierende an der HT (2020: 550 Neueintritte).
- Auch die Hochschule für Wirtschaft (HSW) verzeichnete nach Jahren einer konstanten Zunahme der Neueintritte im Berichtsjahr einen Rückgang von 8.5 %. An der HSW nahmen im Berichtsjahr 931 Studierende ihr Studium neu auf (Vorjahr: 1'017 Neueintritte).

Wie schon unter Ziff. 1 «Politische Ziele der Regierungen» ausgeführt, haben sich die Neueintritte in den Trägerkantonen unterschiedlich entwickelt. Den stärksten Rückgang verzeichnete - nach starken Wachstumsjahren infolge des Bezugs des neuen Campus - der Standort Muttenz mit -7.7 %.

Ungenügend entwickelten sich aber auch die Standorte Brugg-Windisch (-3.4 %), Solothurn (-3.5 %) wie auch Basel (-5.0 %).

Das Ausbildungsportfolio der FHNW umfasst zum Ende der Leistungsauftragsperiode 30 Bachelor- und 20 Masterstudiengänge. Auf das Studienjahr 2021/22 neu eingeführt wurde der Masterstudiengang Virtual Design and Construction an der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW. Im Berichtsjahr neu bewilligt wurden der Bachelorstudiengang Wirtschaftspsychologie der Hochschule für angewandte Psychologie und der Masterstudiengang Biomedical Engineering der Hochschule für Life Sciences, die zum Studienjahr 2022/23 eingeführt werden.

Ausbildungserfolg

In der Leistungsauftragsperiode 2012-2014 erhob die FHNW erstmals den statistischen Ausbildungserfolg. Der statistische Ausbildungserfolg, auch Erfolgsquote genannt, beschreibt den prozentualen Anteil einer Studierendeneintrittskohorte eines bestimmten Jahrgangs, der nach einer bestimmten Anzahl Jahre einen Abschluss auf der entsprechenden Stufe erworben hat.

Per 2021 hat die FHNW die Quote von acht Kohorten erhoben (Kohorten 2010 bis und mit 2017, jeweils über alle Studiengänge und Studienmodelle). Es zeigen sich insgesamt recht stabile Erfolgsquoten.

Zeitpunkt 31.12.2021. Lesebeispiel: In der Kohorte des Jahrgangs 2010 zeigt sich in der Auswertung per Ende 2021 (elf Jahre nach Studienbeginn), dass rund 78 % der zu Beginn des Studiums im Jahre 2010 immatrikulierten Studierenden ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben. Vier Jahre nach Studienbeginn sind von der Kohorte 2017 noch 13% eingeschrieben, 68 % haben abgeschlossen und 19 % haben das Studium ohne Abschluss verlassen.

In der Kohorte des Jahrgangs 2010 zeigt sich in der Auswertung per Ende 2021, dass rund 78 % der zu Beginn des Studiums im Jahre 2010 immatrikulierten Studierenden ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben.

Auch in der Kohorte des Jahrgangs 2011 zeigt sich in der Auswertung per Ende 2021, dass rund 78 % der zu Beginn des Studiums im Jahre 2011 immatrikulierten Studierenden ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben.

Bei der Kohorte des Jahrgangs 2012 haben 79 % der Studierenden ihr Studium per Ende 2021 erfolgreich abgeschlossen.

Bei der Kohorte des Jahrgangs 2013 haben acht Jahre nach Beginn 77 % der Studierenden ihr Studium per Ende 2021 erfolgreich abgeschlossen. 1 % der Studierenden ist noch immatrikuliert, d.h. der maximale statistische Ausbildungserfolg der 2013er-Kohorte liegt bei rund 78 %.

Bei der Kohorte des Jahrgangs 2014 haben sieben Jahre nach Beginn 77 % der Studierenden ihr Studium per Ende 2021 erfolgreich abgeschlossen. 1 % der Studierenden ist noch immatrikuliert, d.h. der maximale statistische Ausbildungserfolg der 2014er-Kohorte liegt bei rund 78 %.

Bei der Kohorte des Jahrgangs 2015 haben sechs Jahre nach Beginn 77 % der Studierenden ihr Studium per Ende 2021 erfolgreich abgeschlossen. 2 % der Studierenden sind noch immatrikuliert, d.h. der maximale statistische Ausbildungserfolg der 2015er-Kohorte liegt bei rund 79 %.

Bei der Kohorte des Jahrgangs 2016 haben fünf Jahre nach Beginn 75 % der Studierenden ihr Studium per Ende 2021 erfolgreich abgeschlossen. 5 % der Studierenden sind noch immatrikuliert, d.h. der maximale statistische Ausbildungserfolg der 2016er-Kohorte liegt bei rund 80 %.

Bei der Kohorte des Jahrgangs 2017 haben vier Jahre nach Beginn bereits 68 % der Studierenden ihr Studium per Ende 2021 erfolgreich abgeschlossen. 13 % der Studierenden sind noch immatrikuliert, d.h. der maximale statistische Ausbildungserfolg der 2016er-Kohorte liegt bei rund 81 %.

Der statistische Ausbildungserfolg hängt von verschiedenen Faktoren ab: Von den Leistungen der Fachhochschule (z.B. Zulassungspraxis, Qualität der Lehre, Beratung vor und während des Studiums, ergänzende Kurse zu Studienbeginn), aber auch von der Vorbildung (fachliche und allgemeinbildende Kompetenzen) und von den persönlichen Zielen und Voraussetzungen der Studierenden (z.B. Motivation, Biografie, Lebensumfeld). Die FHNW hat qualitätssichernde Massnahmen auf unterschiedlichen Ebenen etabliert (z.B. Absolventinnen-/Absolventenbefragung, Studierendenbefragung, Beratungs- und Coachingangebote, Mathematikstützkurse), um die Studierenden nach Möglichkeit zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.

Qualitätsentwicklung in der Ausbildung

Die FHNW stellt ihre Qualitätsentwicklung gemäss ihrem Qualitätsmanagement-Konzept mit Qualitätsregelkreisen anhand von einheitlichen Qualitätsmerkmalen (Relevanz, Impact, Konformität, Organisation) sicher. Die Qualitätsziele pro Qualitätsregelkreis sind aus der Strategie abgeleitet und werden von den Hochschulen der FHNW mit verschiedenen Mess- bzw. Erhebungsinstrumenten überprüft.

Zur Überprüfung der Qualität in der Ausbildung führt die FHNW u.a. periodisch Studierenden- und Absolventinnen-/Absolventenbefragungen durch. Im Jahr 2021 wurde eine FHNW-weite Studierenden-Befragung durchgeführt.

Die Durchführung der Befragung erfolgte durch ein externes, auf Befragungen spezialisiertes Institut. Die Rücklaufquote ergab mit 40 % ein repräsentatives Resultat und liegt damit trotz Corona-Umständen auf leicht höherem Niveau als in früheren Befragungen. Der Fragebogen umfasste im Jahr 2021 zwölf Fragen zum Studium. Die Antworten zu den drei Items «Zufriedenheit, solide Ausbildung, Weiterempfehlung» werden auf FHNW-Ebene ausgewertet. Die Ergebnisse der Studierendenbefragung auf FHNW-Ebene zeigen, dass 4 von 5 Studierenden zufrieden sind mit ihrer Ausbildung an der FHNW. Die Pädagogische Hochschule FHNW konnte die Zufriedenheitswerte gegenüber den vorangehenden Studierendenbefragungen deutlich steigern: Rund 2/3 der PH-Studierenden sind mit ihrer Ausbildung an der FHNW zufrieden. Auch die Rücklaufquote der PH FHNW lag mit 34.3 % deutlich über der Rücklaufquote der Studierendenbefragung 2018.

Die FHNW respektive die Hochschulen der FHNW nutzen die Ergebnisse der Studierendenbefragung, um im Rahmen des Qualitätsprozesses eingeleitete Massnahmen zu überprüfen oder, wo notwendig, Massnahmen neu einzuleiten.

Neben den Studierenden- und Absolventinnen-/Absolventenbefragungen sind Modulevaluationen, Gespräche mit Studierendenvertretenden, Gespräche mit Abnehmerinnen und Abnehmern, Austausch mit Alumni sowie Praxispartnerinnen und -partnern usw. weitere wichtige Instrumente zur Überprüfung der Qualität.

Der seit 2018 von der FHNW angebotene CAS Hochschullehre, in dem die Dozierenden der FHNW ihre hochschuldidaktische Qualifikation erwerben oder aktualisieren können, ist erfolgreich und wird genutzt.

Einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Lehre leistet das strategische Projekt Hochschullehre 2025 (s. Ziff. 2.1.1).

Beratung und Coaching

An der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW werden Studierende, potenzielle Studierende sowie Absolvierende durch zielgruppengerechte und situationsentsprechende Beratungs- und Coaching-Angebote unterstützt. Die Hochschulen verfügen über eine breit gefächerte Angebotspalette in den Phasen vor Studienbeginn, beim Eintritt in das Studium, während der Studienzeit sowie beim Eintritt in die Berufswelt. Die meisten Hochschulen haben Mentoring- und Coaching-Programme in das Studienangebot integriert. Zudem existieren fachbezogene Anlaufstellen oder Sprechstunden sowie psychologische Beratungsangebote zur Unterstützung der Studierenden. Die individuelle Beratung und Begleitung von Studierenden war und ist gerade in der aktuellen Corona-Pandemie sehr wichtig und wird von den Hochschulen der FHNW auf allen Ebenen geleistet.

Studieninteressierte werden durch Schnupper- und Informationsveranstaltungen sowie Beratungsgespräche über das Studium informiert. Im ersten Studienjahr werden Einführungsveranstaltungen und Auffrischkurse durchgeführt, die den Einstieg in das Studium und die Orientierung in der Hochschule erleichtern.

Interessierte Studienanwärterinnen und -anwärter finden die wichtigen Informationen zum Studium einfach und adressatengerecht auch jederzeit im Web.

Internationale Austauschstudierende werden mittels spezieller Angebote in ihre Hochschulen, die FHNW und die Schweiz eingeführt und unterstützt. Dabei werden Austauschstudierende von einheimischen Studierenden individuell unterstützt.

Praxisnähe und Berufsperspektive

Das Studium an der FHNW ist forschungsgestützt und auf die Praxis ausgerichtet.

Die FHNW will gemäss ihrer Strategie eigenständige, interessierte und begabte Studierende anziehen. Die Curricula sind nach dem Bedarf der Praxis gestaltet, sowohl im spezifischen methodisch-didaktischen Ansatz als auch im doppelten Kompetenzprofil (Wissenschaft und Praxis) der Dozierenden. Für die Weiterentwicklung der Curricula steht die FHNW in engem Kontakt zu den Vertreterinnen und Vertretern der Praxis. Die Relevanz der Studiengänge der FHNW bzw. deren Relevanz für den Arbeitsmarkt wird im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems der FHNW regelmässig überprüft.

Durch die dem Fachhochschul-Profil entsprechende praxisbezogene Ausbildung treten die Studierenden schon während des Studiums in Kontakt mit der Berufswelt. Bedeutende Elemente sind Praxisphasen und Projekte, welche Studierende bereits während des Studiums in ihr zukünftiges Berufsumfeld einführen und damit Praxisnähe gewähren. Es finden ausserdem zahlreiche Informations- und Diskussionsveranstaltungen, Bewerbungstrainings, Kontakttage mit Industrie/Wirtschaft und fachspezifische Netzwerke (z.B. Alumni-Organisationen)

sowie Veranstaltungen im kulturellen Bereich statt, an denen die Studierenden mit ihren Laufbahnperspektiven vertraut gemacht und für den Übergang in die Berufswelt vorbereitet werden. Zudem informieren die Hochschulen teilweise online über das «Schwarze Brett» oder im Rahmen von speziellen Stellenbörsen über ausgeschriebene Stellen im jeweiligen Fachbereich.

Seit 2014 führt die FHNW die Startup-Initiative «Swiss Startup Challenge» durch. An den drei Swiss Challenge Businessplanwettbewerben (Swiss Startup Challenge; Swiss Innovation Challenge; Swiss Sustainability Challenge) nahmen insgesamt ca. 150 Studierende der FHNW in kleinen Teams teil. Im Jahr 2021 wurden zudem hochschulübergreifend eine Winter School und 2 Summer Schools für alle Studierenden der FHNW angeboten. In den Winter und Summer Schools bereiten sich die Teilnehmenden mit einer innovativen Geschäftsidee auf die Gründung und Führung eines Unternehmens vor. Eine weitere Summer School fand in Kooperation mit der kolumbianischen Hochschule EAFIT digital statt.

Teil der Praxisnähe sind auch internationale Erfahrungen von Dozierenden und Studierenden. Da die Schweizer Wirtschaft und insbesondere die KMUs sehr exportorientiert sind, ist es wichtig, dass die an der FHNW ausgebildeten zukünftigen Führungskräfte über erste internationale Erfahrungen verfügen. Die FHNW zeichnet sich durch eine starke Internationalisierung aus (z.B. 470 Verträge mit europäischen Universitäten zum Studierendenaustausch; dual degree-Programme; trinationale Studiengänge; Studierendenprojekte, Intensive Programs, Summer Schools). Wegen der Corona-Pandemie haben im Berichtsjahr jedoch rund 50 % weniger FHNW-Studierende ein Austauschsemester oder -jahr an einer ausländischen Hochschule angetreten.

CH-Standardkosten

Die Durchschnittskosten in der Ausbildung je Fachbereich zeigen das Verhältnis zwischen den absoluten Kosten der Ausbildung (zu Vergleichszwecken entlang des Kostenleitfadens SHK) und den Studierendenzahlen, gemessen in Vollzeitäquivalenten (FTE).

Die mittleren Durchschnittskosten der FHNW in der Ausbildung betragen im Jahr 2021 TCHF 26.6 pro FTE und blieben somit 3.1 % unter dem Vorjahreswert (TCHF 27.5) stabil. Damit erfüllt die FHNW die Vorgaben des Leistungsauftrages (TCHF 28.5).

Die ausgefallenen Vorort-Veranstaltungen (als Folge der Schutzmassnahmen zu Covid-19) wirkten sich direkt und kostenmindernd auf die Sachkosten aus (Spesen, Anlässe, Reisekosten). Der wesentlichste Kostenanteil besteht hingegen aus den Personalkosten (in der Ausbildung rund 90 %), was den Effekt aus den Sachkosten stark relativiert.

Kurzfristig reagieren die Durchschnittskosten aber insbesondere auf den Divisor «Studierende in FTE». Stagnierende oder gar sinkende FTE wirken sich negativ auf die Durchschnittskosten aus. Skaleneffekte bei höheren FTE wirken sich dagegen i.d.R. positiv auf die Durchschnittskosten aus.

Sechs von zehn Fachbereichen zeigen gegenüber dem Vorjahr tiefere Durchschnittskosten. Details zu den einzelnen Hochschulen sind in der Beilage «Monitoring» ausgewiesen.

3.2 Forschung

Die FHNW erbringt von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur nachgefragte Forschungsleistungen und verfügt über hohe Innovationskraft.

Dass die anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsleistungen der FHNW nachgefragt sind und die FHNW einen wichtigen Beitrag zur Innovation in der Region leistet, zeigen die gemeinsam mit Praxispartnerinnen und -partnern realisierten Projekte.

Erfolgreich ist die FHNW auch bei der Akquise von Forschungsmitteln aus nationalen Forschungsförderungsgefässen.

Dass der Bundesrat im Mai 2021 die Verhandlungen mit der EU über das Rahmenabkommen abgebrochen hat, hat besondere Auswirkungen auf die Forschung. Für die FHNW und die anderen Forschungsinstitutionen in der Schweiz hat dieser Abbruch und die damit verbundene Nicht-Assoziierung der Schweiz zur Folge, dass der Zugang zu EU-Forschungsgeldern beschränkt oder mit erheblichem Mehraufwand verbunden ist. Der FHNW droht, in gewissen Schlüsselthemen (z.B. Cyber Security, Umwelttechnologie) ihre bisherige Führungsrolle zu verlieren.

Die im Jahr 2017 verabschiedete Nationale Open Access Strategie sieht vor, dass bis 2024 alle in der Schweiz mit öffentlichen Geldern geförderten Publikationen kostenlos zugänglich sein müssen. Die FHNW hat im Februar 2021 ihre Open Access Policy verabschiedet und Bedingungen für Open Access Publikationen geschaffen.

Im August 2021 erliess die FHNW gestützt auf ein nationales Grundlegendokument ein Reglement zur wissenschaftlichen Integrität.

Wissenstransfer und Kooperationen

Um das an der FHNW erarbeitete Wissen Unternehmen und Institutionen sowie der Scientific Community und einer interessierten Bevölkerung zugänglich machen zu können, führen die Hochschulen der FHNW zahlreiche Tagungen, Informationsveranstaltungen und Seminare zu Fachthemen durch. Einen Einblick in ausgewählte Forschungsprojekte der FHNW ermöglicht das E-Magazin, das dreimal jährlich erscheint.

Die Kooperationen mit den Praxispartnerinnen und Praxispartnern der FHNW erfolgten im Leistungsbereich anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung primär in gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Drittmittel in der Höhe von TCHF 66'679 per 2021 und eine Umsatzsteigerung zum Vorjahr von 9.8 % sind Beleg für die grosse Nachfrage und Qualität der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung an der FHNW. Gegenüber dem Vorjahr 2020 entspricht dies einer Steigerung von TCHF 5'926. Diese Umsatzsteigerung ist besonders bemerkenswert angesichts der Tatsache, dass die Forschung auch im Berichtsjahr im Rahmen der Schutzmassnahmen zur Covid-19-Pandemie unter teilweise erschwerten Bedingungen erfolgen musste. Die Labors waren zum Teil nicht oder nur schwer zugänglich.

Nach wie vor sehr erfreulich entwickelte sich auch der Auftragsbestand (Offene Aufträge Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen). Gegenüber dem Vorjahr liegt der Auftragsbestand mit TCHF 98'259 nochmals um rund 4 % über dem Vorjahreswert (TCHF 94'674).

Die Hochschulpartnerschaften in der Nordwestschweiz werden intensiv gepflegt. Wesentliche Partnerinnen und Partner der FHNW sind u.a. die Universität Basel und das Paul Scherrer Institut (PSI). Mit diesen im Leistungsauftrag vorgesehenen Hochschulpartnerinnen und -partnern pflegen seitens der FHNW insbesondere die Hochschule für Life Sciences FHNW, die Hochschule für Musik FHNW, die Pädagogische Hochschule FHNW und die Hochschule für Technik FHNW intensive Kontakte.

Die **Hochschule für Life Sciences FHNW** und die Universität Basel konnten ihre gute Zusammenarbeit im Jahr 2021 fortsetzen. In nationalen Netzwerken und Schwerpunktprogrammen wie beispielsweise 3RCC, SCAHT, SPHN und SIB wurden die gemeinsamen Interessen der Institutionen und die Belange der Region vertreten. Verschiedene Life Sciences spezifische Schwerpunkte konnten im neu gegründeten Life Sciences Cluster der Handelskammer Beider Basel gemeinsam aufgegriffen werden. So stand die Thematik des Fachkräftemangels in der Gründungsveranstaltung des Clusters im Vordergrund.

Die Hochschule für Life Sciences FHNW leistete auch im Jahr 2021 mit Kursen und Vorlesungen in den Bereichen Immunologie, Bioanalytik, Toxikologie und dem Nanocurriculum einen Beitrag zu den Lehrveranstaltungen der Universität Basel und des Universitätsspitals

Basel. Für ausgewählte Lehrveranstaltungen und gemeinsame Projekte konnte die Infrastruktur beider Einrichtungen wie das Nano Imagine Labor und die Nanomaterials Labore wiederum zusammen genutzt werden.

Die Zusammenarbeit im Swiss Nanoscience Institut wurde intensiviert. Beide Institutionen investieren zusammen mit industriellen Stakeholdern aus der Region in Infrastruktur für die Forschung und Ausbildung.

Die Ausarbeitung der Kooperation im Rahmen des Masterprogramms in Biomedical Engineering der Hochschule für Life Sciences FHNW und der Universität Basel wurde intensiv weitergeführt, die meisten inhaltlichen Punkte konnten gelöst werden. Das gemeinsame Ziel ist es, das attraktivste Angebot in der Schweiz im Bereich Biomedical Engineering zu etablieren und damit die besten Studierenden anzuziehen.

Die Beteiligung der Hochschule für Life Sciences FHNW an Doktoratsprogrammen der Phil. Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel und die gemeinsame Betreuung von Dissertationen wurde erfolgreich fortgesetzt.

Gemeinsame Forschungsansätze und Projekte konnten an verschiedenen Anlässen erfolgreich aufgezeigt werden. Ein grosses Forschungskonsortium im Bereich (Medizinal)Chemie und Data Science versucht Infrastrukturmittel für die Region vom SBFJ einzuwerben. Forschungsprojekte wurden gestartet und bestehende weitergeführt. Lokale – aber auch internationale – thematische Schwerpunkte sind beispielsweise 3D Druck von Zellen, (Corona) Diagnostik zu Hause, Schutz für neue Zähne sowie sauberes und sicheres Wasser.

Der intensive Austausch über Test- und Schutzkonzepte in Bezug auf die Covid-19-Situation für Lehrveranstaltungen, Praktika und Prüfungen wurde fortgesetzt.

Die beiden Hochschulen arbeiten auch im Bereich Euresearch eng zusammen und haben sich gemeinsam national bezüglich Awareness und Lösungssuche zur Problematik der Aufkündigung des europäischen Forschungsrahmens engagiert.

Auch die **Hochschule für Musik FHNW** pflegt die Zusammenarbeit mit der Universität Basel. Die beiden Hochschulen treffen sich zur Stärkung der Kooperation regelmässig in einer gemeinsamen Kommission Musik. Die Universität Basel und die Hochschule für Musik FHNW führen gemeinsame Veranstaltungen wie Vorträge, «Lectures», Seminare und Symposien sowie das gemeinsame Doktoratsprogramm «Musikwissen» durch. Weitere gemeinsame Angebote werden vorbereitet.

Die **Pädagogische Hochschule FHNW** führt gemeinsam mit der Universität Basel das Institut für Bildungswissenschaften der Universität. Dieses hat auf das Herbstsemester 2021 zum ersten Mal den neu konzipierten Master in Fachdidaktik mit fünf Vertiefungsrichtungen anbieten können. Es haben sich insgesamt 14 Studierende angemeldet und es wird davon ausgegangen, dass mit den angepassten Zulassungsbedingungen, welche auch den Zugang für amtierende Lehrpersonen ermöglicht, das Angebot weiter an Attraktivität gewinnt.

Das Zentrum für Demokratie in Aarau ist eine einfache Gesellschaft und wird von vier Gemeinwesen bzw. Institutionen getragen: Der Stadt Aarau, dem Kanton Aargau, der Universität Zürich und der FHNW. Das Zentrum befasst sich mit einem breiten Spektrum an Fragen, welche die Demokratie betreffen. Im Bereich der politischen Bildung und der Geschichtsdidaktik sind damit wertvolle Transfers in die Lehre der Pädagogischen Hochschule, in Unterrichts- und Schulentwicklung sowie in Lehrmittelprojekte möglich.

Die **Hochschule für Technik FHNW** arbeitet im Bildungsraum Nordwestschweiz intensiv mit der Partnerinstitution PSI (Paul Scherrer Institut) sowie mit der Universität Basel zusammen.

Im Jahr 2021 lief das Swiss Competence Center for Energy Research SCCER Biosweet aus. Die Hochschule für Technik FHNW und das PSI führten gemeinsam wichtige Abschlussarbeiten durch, so zum Beispiel die erfolgreiche Inbetriebnahme einer Pilotanlage zur hydrothermalen Vergasung von Biomasse. Diese Arbeiten wurden massgeblich von Mitarbeiten-

den der FHNW unterstützt. Als weiteres Beispiel wurde im Rahmen eines von der Bill & Melinda Gates Stiftung unterstützten Projekts von einem Team aus FHNW- und PSI-Mitarbeitenden ein Prototyp zur hydrothermalen Oxidation von Fäkalschlamm weiter optimiert.

Weiter wurde gemeinsam mit ANAXAM, einem gemeinsam aufgebauten Technologietransferzentrum von PSI, FHNW und Swiss Nano Institut (Universität Basel) im Kanton Aargau, eine multifunktionale Laser-Metal-Deposition (LMD) Anlage entwickelt. Die Anlage wurde von FHNW und Anaxam gemeinsam finanziert und an der FHNW aufgebaut.

Die Herstellung von Bauteilen auf dieser LMD-Anlage ermöglicht seitens FHNW die Durchführung umfangreicher Prozessoptimierungen auf der Basis der leistungsfähigen Analytikmöglichkeiten von ANAXAM mit dem Ziel, die LMD-Technologie zu industrialisieren.

Das Swiss Nanoscience Institute SNI der Universität Basel hat gemeinsam mit der Hochschule für Technik FHNW das Raman Mikroskop für höhere Auflösungen angeschafft, das nun in beiden Institutionen für die Weiterentwicklung von Projekten eingesetzt wird.

Forschungsanteil und Kostendeckungsgrad

Der Forschungsanteil am Gesamtvolumen betrug im Jahr 2021 24.5 % und lag damit leicht über dem Vorjahr (23.9 %).

Die Hochschulen der FHNW können in unterschiedlichem Ausmass von nationalen und internationalen Fördergefässen für Forschungsvorhaben profitieren (z.B. Innosuisse, SNF oder – gegenwärtig eingeschränkt – EU). Förderanreize stehen insbesondere für die wirtschaftsnahen Fachbereiche zur Verfügung, so können die Hochschule für Technik FHNW, die Hochschule für Life Sciences FHNW, die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW, die Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW und die Hochschule für Wirtschaft FHNW überdurchschnittliche Deckungsgrade erzielen, dies allerdings bei unterschiedlichen Drittmittelvolumen. In den anderen Fachbereichen stehen den Hochschulen weniger Drittmittel aus Fördergefässen zur Verfügung. Bei der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW und der Pädagogische Hochschule FHNW liegen die Deckungsgrade in der Forschung deshalb in der Regel unter dem Durchschnitt der FHNW. Die Hochschule für Musik FHNW kann den guten Deckungsgrad nur dank ihrem Netz von privaten Mäzenen erreichen.

Der Kostendeckungsgrad auf Stufe direkte Kosten (inkl. Aufwand aus den strategischen Entwicklungsschwerpunkten) lag im Jahr 2021 insgesamt bei sehr hohen 81 % und damit über den Vorgaben des Leistungsauftrags (75 %) und auch über dem Vorjahreswert (77 %)

3.3 Weiterbildung

Die FHNW unterhält ein bedarfsorientiertes und wissenschaftsbasiertes resp. künstlerisch-ästhetisch fundiertes Weiterbildungsangebot.

Die FHNW bietet qualitativ hochwertige und nachgefragte Weiterbildungs-Programme (MAS Master of Advanced Studies, MBA Master of Business Administration, DAS Diploma of Advanced Studies, CAS Certificate of Advanced Studies) sowie Weiterbildungskurse an.

Die Drittmittel in der Weiterbildung haben im Vergleich zum Vorjahr (TCHF 27'892, ohne PH) um 11.1 % zugenommen (TCHF 30'990). Nach dem pandemiebedingten Rückgang im Vorjahr erholten sich die Hochschulen der FHNW im Leistungsbereich Weiterbildung sehr gut und realisierten trotz weiterhin bestehender Einschränkungen einen ausgezeichneten Umsatz.

Äusserst bemerkenswert ist, dass der Deckungsgrad im Jahr 2021 trotz der deutlichen Umsatzsteigerung und trotz Einschränkungen infolge der Covid-19-Pandemie mit 151 % nochmals höher liegt als im Vorjahr (149 %, ohne PH). Die Vorgaben des Leistungsauftrages (125 %) konnten somit wiederholt deutlich übertroffen werden.

Insgesamt (inkl. PH) weist die FHNW im Berichtsjahr auf Stufe direkte Kosten in der Weiterbildung einen Deckungsgrad von 154 % aus. Nach Abzug der direkten Kosten verbleiben somit 54 % oder in absoluten Zahlen TCHF 16'959 als Deckungsbeitrag an die Kosten der FHNW. Der Leistungsbereich Weiterbildung leistet damit einen substantiellen Beitrag zum Ergebnis der FHNW und zur Entlastung des Trägerbeitrages.

3.4 Dienstleistungen

Die FHNW bietet Unternehmen und Institutionen hochwertige Dienstleistungen an.

Der Leistungsbereich «Dienstleistungen für Dritte» hat für die FHNW im Vergleich zum Kerngeschäft Aus- und Weiterbildung sowie zur anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung eine untergeordnete Bedeutung. Die Erträge in der Höhe von TCHF 7'973 entsprechen einem Drittmittelanteil von 3.1 % (Vorjahr TCHF 6'907, Anteil 2.9 %).

Gut die Hälfte der Dienstleistungen für Dritte erbringt die Pädagogische Hochschule FHNW (z.B. Schulevaluationen, Entwicklung von Lehrmitteln), die andere Hälfte der Dienstleistungen für Dritte wird in den technischen Bereichen (Analysen, Messungen) in Form von Beratungsaufträgen und durch Konzerte der Hochschule für Musik FHNW erbracht.

Die FHNW weist im Jahr 2021 einen Deckungsgrad (auf Stufe direkte Kosten, ohne PH) von 125.4 % aus und erfüllt damit die Vorgaben des Leistungsauftrages (125 %).

3.5 Organisation und Führung

Die FHNW ist eine nach modernen Grundsätzen geführte öffentliche Institution. Ihre Führung basiert auf Transparenz und einer schlanken Organisation.

Entwicklungs- und Finanzplanung

Der Leistungsauftrag der Trägerkantone, die Strategie der FHNW, die Mittelfristplanung und die jährlichen Leistungsvereinbarungen mit den einzelnen Hochschulen der FHNW sind gekoppelt. Mit den langfristig ausgerichteten Strategischen Leitlinien und der darauf basierenden Strategie auf Stufe FHNW sowie den darauf aufbauenden Hochschulstrategien schafft die FHNW den Rahmen für eine zielgerichtete Entwicklung. Mit der rollenden Entwicklungs- und Finanzplanung auf der Grundlage des gültigen Leistungsauftrages steuert die FHNW im Rahmen ihrer Risikofähigkeit die finanzielle Entwicklung.

Organisation

Die FHNW wird strategisch vom Fachhochschulrat und operativ vom Direktionspräsidium und der Direktion geführt.

Zu Beginn der letzten Leistungsauftragsperiode wurde der Fachhochschulrat neu zusammengesetzt. Im Berichtsjahr 2021 gab es keine personellen Veränderungen im strategischen Gremium der FHNW.

In der Direktion löste am 1. September 2021 Regula Altmann-Jöhl als Direktorin der Hochschule für Wirtschaft FHNW den langjährigen Direktor Ruedi Nützi ab, der von dieser Aufgabe altershalber zurücktrat. Im Sommer kündigte Sabina Larcher ihre Stelle als Direktorin der Pädagogischen Hochschule FHNW. Sie wird die Pädagogische Hochschule FHNW Ende Februar 2022 verlassen.

Im Sommer 2021 verabschiedete die Direktion FHNW nach einem intensiven partizipativen Kulturprozess ein Zielbild mit acht Kulturelementen zur Zusammenarbeit und Führung an der

FHNW. Das Zielbild dient als Orientierungsrahmen für die Mitarbeitenden und für die Führungspersonen der FHNW in ihrem täglichen Handeln.

Am 1. September 2021 richtete die FHNW eine unabhängige Whistleblowerstelle ein und schloss damit eine Lücke. Dank der Whistleblowerstelle könnten nun vermutete deliktische Handlungen oder grobe Verstösse gegen die Governance der FHNW *anonym* gemeldet und von einer unabhängigen Stelle abgeklärt werden. In den ersten Monaten seit ihrem Bestehen musste die neue Whistleblowerstelle keine Abklärungen vornehmen.

Corona-Pandemie

Auch das Jahr 2021 war wiederum sehr geprägt durch die Corona-Pandemie. Vom 1. Januar bis zum 24. April war der Präsenzunterricht erneut weitgehend eingestellt, ab Mai waren dann ausgewählte Veranstaltungen wieder möglich. Zum Beginn des Herbstsemesters waren Präsenzveranstaltungen unter Einhaltung der Schutzmassnahmen grundsätzlich möglich, ab 18. Oktober 2021 jedoch nur mit einem Zertifikat. Die Einführung der Zertifikatspflicht wurde begleitet von einem FHNW-eigenen Testangebot an allen Standorten der FHNW, welches die Hochschule für Life Sciences FHNW in Kooperation mit dem Kanton Basel-Landschaft aufgebaut hatte. Wenn auch eine Mehrheit der Studierenden die Einführung der Zertifikatspflicht begrüsst, so äusserten doch ein paar Hundert Studierende und wenige Mitarbeitende ihren Unmut über die Zertifikatspflicht. Zum Jahresende wurde diese auch auf dem rechtlichen Weg angefochten. Die gesellschaftlichen Verwerfungen im Zusammenhang mit der Pandemie wurden somit im Herbst 2021 auch an der FHNW spürbar. Die Entscheide der Beschwerdekommision FHNW und allfälliger weiterer Instanzen sind im Zeitpunkt der Verfassung dieses Berichts noch ausstehend.

Viele Mitarbeitende der FHNW verrichteten ihre Arbeit im Jahr 2021 vorwiegend aus dem Home-Office. Während mehrerer Monate konnten und durften nur die unbedingt vor Ort erforderlichen Tätigkeiten in den Räumlichkeiten der FHNW ausgeführt werden. Die Erfahrungen aus der Pandemie nutzend, hat die FHNW im Jahr 2021 eine Regelung zu mobil-flexiblem Arbeiten erlassen, die über die Pandemie hinaus Wirkung entfalten soll.

Die FHNW positionierte sich in der Corona-Pandemie mit ihrem praxisorientierten Knowhow rasch als Expert*innenorganisation in verschiedenen Fachbereichen und reagierte mit verschiedenen Projekten und digitalen Angeboten für Studierende sowie Praxispartnerinnen und -partner agil auf die besondere Situation.

Qualitätsmanagement

Anlässlich der Institutionellen Akkreditierung der FHNW im Frühjahr 2020 formulierte der Schweizerische Akkreditierungsrat als eine von zwei Auflagen, dass die FHNW ihre Qualitätssicherungsstrategie definitorisch kläre (Auflage zur Nachhaltigkeit s. unten). Zwar verfügte die FHNW nach Auffassung des Schweizerischen Akkreditierungsrats bei der Akkreditierung bereits über ein durchdachtes Qualitätsmanagementsystem, die definitorische Unterscheidung zwischen QM-System und QM-Strategie sei jedoch zu klären. Die FHNW solle explizit darlegen, was sie unter der Qualitätssicherungsstrategie verstehe. Der Fachhochschulrat erliess deshalb nach Vorbereitungsarbeiten auf der operativen Ebene im März 2021 die Qualitätssicherungsstrategie FHNW. Darin werden Leitziele für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung, das Qualitätsverständnis und die Qualitätskultur definiert sowie die Grundlagen für das Qualitätsmanagement an der FHNW geschaffen.

Wichtiger Pfeiler des Qualitätsmanagements sind die Qualitäts-Reportings der Hochschulen, die in einem drei- resp. vierjährigen Turnus durchgeführt werden. Im Jahr 2021 legte das Direktionspräsidium das Konzept für das Qualitätsreporting 2022 mit dem Fokusthema Ausbildung fest. Die Reportings der Hochschulen liegen z.Hd. des Direktionspräsidiums im

1. Quartal 2022 vor. Die anschliessende Auswertung der Reportings zu Händen des Fachhochschulrats ist eine wichtige Grundlage für die Portfolioerneuerung und die Strategieentwicklung.

Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems führt die FHNW regelmässig pro Leistungsauftragsperiode je eine Studierendenbefragung, eine Absolventinnen-/Absolventenbefragung und eine Mitarbeitendenbefragung durch. Im Jahr 2021 wurde die Studierendenbefragung durchgeführt (S. Ziff. 3.1 Qualitätsentwicklung in der Ausbildung).

Chancengleichheit/Diversity

An der FHNW studieren insgesamt 13'404 Studierende, davon 51.6 % Frauen und 48.4 % Männer. In der Leistungsauftragsperiode ist der Frauenanteil leicht angestiegen. In einzelnen Disziplinen ist das Geschlechterverhältnis jedoch nicht ausgeglichen. In den technikkundlichen Studiengängen stellen Frauen nach wie vor eine Minderheit dar. Männer sind in den Fachbereichen Soziale Arbeit und Pädagogik teilweise untervertreten.

Von den Mitarbeitenden der FHNW sind 47.7 % weiblich (2020: 46.7 %). In den Leitungspositionen konnte der Frauenanteil leicht gesteigert werden, beträgt jedoch weiterhin lediglich 26.4 % (2020: 25.4 %). Der Anteil Professorinnen liegt bei 27.5 % (2020: 26.9 %). Die FHNW strebt ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in der Führung an, die Veränderungen in diesem Bereich schreiten aber nur sehr langsam voran. Die FHNW setzte zahlreiche Projekte zur Förderung der Chancengleichheit in Laufbahnen, bei der Berufs- und Studienwahl und zur Erweiterung der Diversity-Kompetenz der Hochschulangehörigen um. Sie lancierte zudem Massnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit im Studium.

Der Aktionsplan Diversity 2021-2024 mit seinen Zielen «Perspektivenvielfalt in der Führung», «Gemeinsame Werte in der Führung» und «Inklusive Kommunikation» befindet sich in der Umsetzung. Des Weiteren wurde im August das Reglement zum Schutz der persönlichen Integrität verabschiedet, das Prozesse und Zuständigkeiten bei Verletzungen der persönlichen Integrität für alle Zielgruppen beschreibt. Im Zuge dessen wurde die Rolle der Vertrauenspersonen definiert; sie beraten betroffene Personen und informieren sie insbesondere über die Prozesse und über den Melde- bzw. Verfahrensweg. Die Rolle der Vertrauenspersonen wurde FHNW intern ausgeschrieben; es wurden neun Vertrauenspersonen ernannt.

Nachhaltigkeit

In der Leistungsauftragsperiode 2018-2020 wurden erste Schritte zur Umsetzung des neuen Konzepts «Nachhaltige Entwicklung an der FHNW» in die Wege geleitet und Schwerpunkte auf Ebene FHNW definiert.

Nachdem der Schweizerische Akkreditierungsrat der FHNW mit seinem Akkreditierungsentscheid im Frühjahr 2020 die Auflage erteilt hatte, das Thema Nachhaltigkeit in ihre eigene Strategie einzubinden und als Grundlage dazu einen hochschulweiten Diskurs über den Nachhaltigkeitsbegriff zu führen, erarbeitete die FHNW im Jahr 2021 die «Strategischen Stossrichtungen Nachhaltigkeit an der FHNW 2035». Diese wurden im September 2021 vom Fachhochschulrat gutgeheissen.

In den Strategischen Stossrichtungen Nachhaltigkeit sind das Nachhaltigkeitsverständnis der FHNW und ein Wertebekenntnis zur Nachhaltigkeit definiert. Es werden strategische Ziele im Bereich Nachhaltigkeit bis ins Jahr 2035 festgelegt. Die Umsetzung erfolgt über einen vierjährigen Aktionsplan, in dem jeweils Massnahmen zum Thema Nachhaltigkeit mit unterschiedlichen Perspektiven festgelegt werden. Im Zuge dessen wurden auf der Grundlage einer Ökobilanzierung weitere Massnahmen zur Ressourcen- und Energieeffizienz erarbeitet. Auf Ebene der Hochschulen wurden zum Thema Nachhaltigkeit zahlreiche neue Projekte in Lehre und Forschung lanciert. Die Swiss Sustainability Challenge wurde erfolgreich durchge-

führt. Zudem wurde das hochschulübergreifende interdisziplinär aufgebaute Ausbildungsmodul «Die SDGs und die Schweiz: Problemstellungen, Auswirkungen und Lösungsansätze» konzipiert. Dieses wird erstmals im Frühjahrssemester 2022 angeboten. Der Sustainability Salon, der als interdisziplinäres Austauschgremium für Mitarbeitende der FHNW dient, fand fünfmal statt. Als studentische Initiative haben Studierende der Hochschule für Life Sciences die Clim:Act HLS initiiert, die diverse Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit/ Klimawandel realisiert hat.

Partizipation

Die Mitwirkungskultur wird durch einen regelmässigen Austausch mit der Mitwirkungsorganisation der Mitarbeitenden MOM und den students.fhnw auf der Ebene FHNW und auf Hochschulebene gepflegt.

3.6 Immobilien

Die FHNW führt die von ihr gemieteten Immobilien nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.

Mit der Inbetriebnahme des Campus Muttenz im Sommer 2018 wurde das vierte, staatsvertraglich geregelte Neubauprojekt (Bauherr Kanton Basel-Landschaft) realisiert. Nach dem Neubau in Olten (Bauherr Kanton Solothurn), dem Neubau in Brugg-Windisch (Bauherr Kanton Aargau) und dem Neubau resp. Umbau auf dem Dreispitz-Areal in Basel (Bauherr Kanton Basel-Stadt) ist seit der Leistungsauftragsperiode 2018-2020 auch der vierte Campus in Betrieb.

Seit dem Bezug des Campus in Muttenz werden in allen Campusbauten Raumreservierungen systemgestützt durchgeführt. Sämtliche relevanten Daten in allen Campusbauten werden im Facility-Management-Tool erfasst.

Das im Jahr 2018 neu angelegte Infrastruktur Management Informationssystem IMIS wurde in den Folgejahren weiter ausgebaut und konsolidiert. Das IMIS unterstützt die Campusorganisationen und die zentrale Abteilung Infrastruktur & Immobilien mit objektiven, auf Fakten basierenden Informationen.

Im Jahr 2008 – nach der Integration der Hochschule für Musik FHNW – lag die Flächenquote bei 19.8 m² pro Studierende (FTE, dies bei einer Hauptnutzfläche von 127'696 m² und 6'609 Studierenden). Nach den abgeschlossenen Campusprojekten konzentriert die FHNW ihre Tätigkeiten noch an acht Standorten (Campus Brugg-Windisch, Campus Olten, Campus Muttenz, Pädagogische Hochschule FHNW in Solothurn, Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW in Basel, Hochschule für Musik FHNW an zwei Standorten in Basel und Hochschule für Wirtschaft FHNW in Basel) auf nun 148'213 m² Hauptnutzfläche. Die Flächenquote beträgt 14.6 m² pro Studierende, was einer Optimierung von 26.3 % im Vergleich zum Jahr 2008 und von 3.3 % im Vergleich zum Vorjahr (15.1 m² pro Studierende) entspricht.

Der geplante Neubau für die Hochschule für Wirtschaft FHNW auf dem Dreispitz-Areal in Basel verzögert sich leider als Folge einer hängigen Beschwerde vor Bundesgericht weiter. Ein Bezug des Campus ist frühestens 2024/25 möglich. Nach Fertigstellung des Baus wird die Hochschule für Wirtschaft FHNW ihren heutigen Standort am Bahnhof Basel auf Wunsch und mit Unterstützung des Kantons Basel-Stadt aufgeben.

4. Besondere Vorgaben für die Pädagogische Hochschule FHNW

Allgemeines

Die Pädagogische Hochschule FHNW (PH FHNW) hat im Jahr 2021 gemeinsam mit dem Bildungsraum Nordwestschweiz zwei neue Studienvarianten mit begleitetem Berufseinstieg ausgearbeitet und sieht darin eine Stärkung der gemeinsamen Verantwortung für die Lehrpersonenbildung (zur Studienvariante «Quereinstieg» vgl. 4.1.1, die Studienvariante «Bachelor/Master plus» mit begleitetem Berufseinstieg steht erstmals per Herbstsemester 23/24 für Studierende zur Verfügung, die zu diesem Zeitpunkt ins 5. Semester übertreten).

2021 wurde zudem das Vorprojekt zur nächsten Wiederanerkennung der Studiengänge durch die EDK (2024/25) lanciert. Die PH FHNW will diesen Prozess für die Weiterentwicklung ihrer Angebote nutzen. Grundlage für die Arbeiten sind die Erkenntnisse der Hochschule aus Lehre, Forschung und Weiterbildung, Rückmeldungen aus Befragungen der Studierenden sowie Rückmeldungen der Politik und der Verbände im Bildungsraum Nordwestschweiz. Im Fokus steht aktuell die inhaltliche, curriculare sowie strukturelle Überarbeitung der Studiengänge, um den Studierenden das Studium noch klarer für die künftige professionelle Tätigkeit als Lehrerin resp. Lehrer oder pädagogische Fachperson zu verdeutlichen.

Die Studierenden der PH FHNW wurden 2021 im Rahmen der FHNW-weiten Befragung zu ihrer Zufriedenheit mit dem Studium sowie seitens PH FHNW zu weiteren Themen der Lehrveranstaltungen befragt (vgl. 4.1.3). Die erfreulichen Ergebnisse zeigen, dass sich die PH FHNW gut entwickelt.

4.1 Angebot

4.1.1 Studienwege für erfahrene Berufspersonen

Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet attraktive Studienwege für erfahrene Berufspersonen über 30 Jahre.

Auf das Herbstsemester 2021 hat die PH FHNW die auf Berufspersonen über 30 Jahre zugeschnittene Studienvariante Quereinstieg zum ersten Mal angeboten. Diese neu ausgearbeitete Studienvariante zeichnet sich dadurch aus, dass der Einstieg in den Lehrberuf bereits nach dem ersten Studienjahr erfolgt. Die Studierenden unterrichten ab dann im Umfang von 30 bis 50 Prozent an einer Schule. Diese Unterrichtstätigkeit zählt als integraler Teil des Studiums und verlängert die Studiendauer nicht. Den Studierenden werden dabei besondere Konditionen an den Schulen geboten: Sie erhalten spezielle Anstellungsbedingungen und werden professionell bei diesem vorgezogenen Berufseinstieg begleitet.

Dieses Angebot ist als Vollzeitstudium mit verringertem Präsenzanteil an der Hochschule konzipiert und führt zu einem regulären, gesamtschweizerisch anerkannten Lehrdiplom. Es wird für die Studiengänge Kindergarten-/Unterstufe, Primarstufe sowie Sekundarstufe I angeboten und richtet sich an Personen ab 30 Jahren, die die erforderliche Vorbildung für ein Studium besitzen. Für erfahrene Berufspersonen, die nicht über die erforderliche Vorbildung verfügen, steht ein separates Zulassungsverfahren offen.

Auf das Herbstsemester 2021 sind 52 Studierende eingetreten. Die PH FHNW begleitet diese Kohorte sehr eng, damit Rückmeldungen in der derzeit laufenden Pilotphase zeitnah geprüft und allfällige Anpassungen vorgenommen werden können.

4.1.2 Stärkung der informatischen Bildung von Lehrpersonen

Während im Studiengang Primarstufe seit Jahren eine Professur für Informatische Bildung geführt wird und das Fach Informatische Bildung zu den Pflichtveranstaltungen aller Studierenden der Primarstufe gehört, wurde nun auch im Institut Sekundarstufe I und II eine entsprechende Professur besetzt und das Angebot ausgebaut.

Per Frühlingssemester 2022 wird für die Studierenden an der PH FHNW ein Notebook-Obligatorium eingeführt. Dazu hat die Hochschulleitung beschlossen, in einem ersten Schritt zwei Angebote zum Aufbau «Digitaler Grundkompetenzen» einzuführen: Eines mit dem Ziel, die Studierfähigkeit im Zusammenhang mit der Einführung des Notebook-Obligatoriums zu gewährleisten, ein zweites (obligatorisches Angebot) mit dem Ziel, verbindliche Grundkompetenzen für die künftige Arbeit als Lehrperson resp. pädagogische Fachperson zu vermitteln. Weiterhin wird die Nutzung von digitalen Lehr-/Lernsettings in den fachdidaktischen Veranstaltungen der Studiengänge bearbeitet.

Für bereits amtierende Lehrpersonen besteht die Möglichkeit, sich die entsprechende Befähigung über ein Facherweiterungsstudium anzueignen oder das breite Weiterbildungsangebot der Fachstelle «imediias» des Instituts Weiterbildung der PH FHNW zu nutzen.

4.1.3 Verknüpfung von Theorie und Praxis

In Lehre und Forschung legt die Pädagogische Hochschule FHNW einen hohen Stellenwert auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Die berufspraktische Ausbildung betreibt die Pädagogische Hochschule FHNW in enger Zusammenarbeit mit den öffentlichen Schulen des Bildungsraumes Nordwestschweiz.

Die PH FHNW kennt für die Aus- und Weiterbildung zwei Lernorte: Die Hochschule und das Berufsfeld. Die Praktikumsphasen des Studiums sind durch entsprechende Konzeptionen der Hochschule und der Praxis verknüpft und sind als integraler Bestandteil des Studienangebots zu verstehen (vgl. dazu auch: Vereinbarung «Wir bilden gemeinsam Lehrerinnen und Lehrer aus»).

Ab dem Studienjahr 2017/2018 wurde das im Bildungsraum Nordwestschweiz partnerschaftlich entwickelte «Partnerschulmodell» für die berufspraktische Ausbildung an der PH FHNW flächendeckend zum regulären Bestandteil in allen lehrerbildenden Studiengängen. Die Pädagogische Hochschule FHNW arbeitet so eng mit 68 Partnerschulen, die pro Jahr je zwischen 12 bis 14 Studierende mitausbilden, aus dem gesamten Bildungsraum Nordwestschweiz zusammen. Diese Zusammenarbeit wurde bereits in der Leistungsauftragsperiode 2018-2020 weiter gestärkt und 2021 konsolidiert.

Zudem gelang es der PH FHNW in einem sehr stark umkämpften Drittmittelmarkt externe Mittel für ihre anwendungsorientierten Forschungsprojekte einzuwerben. Im vergangenen Jahr kann ein deutlicher Positivtrend erkannt werden und dies trotz schwieriger Forschungsbedingungen aufgrund von Covid-19. Die Ergebnisse werden sehr breit rezipiert (in der eigenen Hochschule mit Verweisen in der Lehre, im Berufsfeld der Trägerkantone/Kantone, in anderen Pädagogischen Hochschulen, in der wissenschaftlichen Community) und fliessen damit auf verschiedenen Wegen und auf unterschiedlichen Ebenen in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung (Studium und Weiterbildung) ein.

4.2 Steuerungsinstrumente

4.2.1 Ausbildung

Die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule FHNW ist effizient und wirtschaftlich.

Zeigten die Neueintritte in der PH FHNW in den ersten Leistungsauftragsperioden ein kontinuierliches Wachstum, so stagnierten diese im Jahr 2015 erstmals. In den folgenden Jahren sanken die Neueintritte – immer noch auf einem hohen Niveau – leicht und stabilisierten sich in den Jahren 2018 und 2019. Nachdem sich im Jahr 2020 mit 1'015 Neueintritten erstmals seit fünf Jahren wieder über Tausend Studierende neu immatrikuliert hatten, sank diese Zahl im Jahr 2021 auf 934 (- 8 %).

Die Zahl der Studierenden in fulltime equivalent FTE hat als Folge der tieferen Neueintritte der vorangegangenen Leistungsauftragsperiode abgenommen. Dank der hohen Neueintritte im Vorjahr sind die FTE im Berichtsjahr hingegen wieder etwas gestiegen, was sich positiv auf die durchschnittlichen Kosten pro Studierende auswirkt. Die Durchschnittskosten betragen im Jahr 2021 TCHF 28.3 und liegen damit unter dem Vorjahreswert (TCHF 29.1).

4.2.2 Erweiterter Leistungsauftrag

Die Weiterbildungs- sowie Beratungs- und Dienstleistungsangebote an der Pädagogischen Hochschule FHNW sind effizient und wirtschaftlich.

Bei der PH FHNW sind die Trägerkantone die Hauptabnehmer der Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote. Daher vereinbaren die Trägerkantone mit der FHNW spezifische Leistungsziele auf der Stufe Institut (Deckungsbeitragsstufe 3) plus Infrastrukturkostenanteil. Die PH FHNW zeigt sich von den Folgen der Pandemie gut erholt und erzielt einen erfreulichen Deckungsgrad von 105 %. Sie erfüllt damit die Vorgabe des Leistungsauftrages (100 %, Stufe DB 3 inkl. Infrastrukturkostenanteil).

5. Finanzierung

5.1 Allgemeine Finanzierungsgrundsätze

Die FHNW erhält von den Trägerkantonen jeweils einen Globalbeitrag für die Leistungsauftragsperiode. Die jährlichen Finanzierungsbeiträge sind im Leistungsauftrag bindend festgelegt.

Mit Beschluss des Leistungsauftrages 2021-2024 regelten die Trägerkantone auch den künftigen Umgang mit dem Eigenkapital der FHNW. Mit Stichtag jeweils per 31.12. des vorletzten Geschäftsjahres einer Leistungsauftragsperiode wird derjenige Teil, welcher gegebenenfalls TCHF 30'000 an Eigenkapital überschreitet, zur Finanzierung des folgenden Leistungsauftrages herangezogen.

Per Stichtag 31.12.2019 wies die Bilanz der FHNW ein Eigenkapital von TCHF 33'046 aus. Entsprechend wurden TCHF 3'000 zur Mitfinanzierung des Leistungsauftrages 2021-2024 herangezogen und vom anerkannten Finanzierungsbedarf der FHNW im Umfang von TCHF 940'500 in Abzug gebracht (Trägerbeitrag netto TCHF 937'500 gem. Leistungsauftrag Ziff. 5.3).

5.2 Finanzierungsgrundsätze im Infrastrukturbereich

Zur Abfederung allfälliger Risiken, die durch die damals bevorstehenden Campusbauten hätten entstehen können, wurden ab dem Leistungsauftrag 2012-2014 unter § 5.2 spezifische Finanzierungsgrundsätze festgelegt. Im Wesentlichen geht es um nicht beeinflussbare Verschiebungen von Bezugsterminen und um eingeplante, aber nicht gesicherte Investitionssubventionen des Bundes (SBFI).

Sämtliche realisierten Campusbauprojekte wurden in den vergangenen Jahren abgerechnet. Mögliches nächstes Objekt wäre der Neubau der Hochschule für Wirtschaft FHNW auf dem Dreispitz-Areal in Basel (nicht vor 2024).

Trägerbeiträge an die FHNW für die Jahre 2021-2024

Gemäss Leistungsauftrag 2021-2024 erhält die FHNW jährlich einen Trägerbeitrag über TCHF 234'375, für die Leistungsauftragsperiode 2021-2024 folglich insgesamt TCHF 937'500. Im abgeschlossenen Jahr leisteten die vier Trägerkantone folgende Beiträge:

Träger	Beitrag 2021 gemäss LA 2021–2024 (in TCHF)	Rückführung gemäss LA §5.2 (im 2021) (in TCHF)	Beitrag netto im 2021 (in TCHF)
Kanton AG	84'243	-	84'243
Kanton BL	67'703	-	67'703
Kanton BS	44'315	-	44'315
Kanton SO	38'114	-	38'114
Total	234'375	-	234'375

Die FHNW bedankt sich an dieser Stelle für die Unterstützung durch ihre vier Trägerkantone.

Beilagen:

- Erfolgsrechnung zum Jahresabschluss 2021 (mit Vorjahres- und Budgetvergleich)
- Monitoring FHNW 2021

s. auch Jahresbericht 2020 (wird separat verteilt)

s. auch <https://www.fhnw.ch/Jahresbericht2021> (ab 25. April 2022 online)

s. auch <https://www.fhnw.ch/>

Abkürzungen

APS	Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
BFH	Berner Fachhochschule
BfS	Bundesamt für Statistik
CAS	Certificate of Advanced Studies
CSEM	Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique
DAS	Diploma of Advanced Studies
DB	Deckungsbeitrag
DfD	Dienstleistungen für Dritte
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EFQM	European Foundation for Quality Management
ETHZ	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
EU	Europäische Union
FHV	Interkantonale Fachhochschulvereinbarung
FTE	Full Time Equivalents
HABG	Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW
HFKG	Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz
HGK	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW
HLS	Hochschule für Life Sciences FHNW
HSA	Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
HSM	Hochschule für Musik FHNW
HSW	Hochschule für Wirtschaft FHNW
HT	Hochschule für Technik FHNW
IBW	Institut für Bildungswissenschaften
IPK	Interkantonale Parlamentarische Kommission
MAS	Master of Advanced Studies
MBA	Master of Business Administration
NE	Neueintritte
NWCH	Nordwestschweiz
PH	Pädagogische Hochschule FHNW
PSI	Paul Scherrer Institut
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SCCER	Swiss Competence Center für Energy Research
SDGs	Sustainable Development Goals
SHK	Schweizerische Hochschulkonferenz
SNF	Schweizerischer Nationalfonds
SNI	Swiss Nanoscience Institute
TCHF	in Tausend Schweizer Franken
ÜGK	Überprüfung der Grundkompetenzen auf Bundesebene
WeBiG	Bundesgesetz über die Weiterbildung

Erfolgsrechnung in TCHF ¹	Jahresergebnis		Vergleich zum Budget 2021				Vergleich zum Vorjahr Ist 2020			Vorvorjahr
	IST 2021	Budget 2021	Abw. TCHF	in%	± ³	Ist 2020	Abw. TCHF	in%	Ist 2019	
Personalaufwand	370'890	371'840	-950	0%		364'576	6'314	2%	354'168	
Sachaufwand	51'380	54'079	-2'699	-5%	(1)	50'548	832	2%	55'988	
Immobilienaufwand	62'140	62'948	-808	-1%		64'414	-2'274	-4%	64'605	
Aufwand	484'410	488'867	-4'457	-1%		479'538	4'872	1%	471'991	
SBFI-Grundbeiträge ²	-65'238	-63'776	-1'461	2%		-63'517	-1'721	3%	-62'928	
FHV-Gelder ³	-44'568	-43'685	-883	2%		-42'592	-1'976	5%	-39'939	
Semester- und übrige Gebühren	-24'135	-24'918	783	-3%	(2)	-23'317	-818	4%	-23'355	
Ertrag Ausbildung	-133'940	-132'378	-1'562	1%		-129'426	-4'514	3%	-126'222	
SBFI-Grundbeiträge aFE ²	-11'657	-11'969	312	-3%		-11'785	128	-1%	-12'026	
Forschungsgelder Bund	-32'249	-29'302	-2'948	10%		-27'821	-4'428	16%	-25'107	
Forschungsgelder Dritte	-21'794	-20'694	-1'101	5%		-20'346	-1'448	7%	-21'225	
Forschungserträge Trägerkantone	-837	-922	85	-9%		-667	-170	26%	-643	
Ertrag Forschung	-66'538	-62'886	-3'651	6%	(3)	-60'619	-5'919	10%	-59'001	
Weiterbildungserträge	-33'911	-33'290	-621	2%		-30'510	-3'401	11%	-32'545	
Weiterbildungserträge Trägerkantone	-14'235	-14'096	-139	1%		-13'839	-396	3%	-14'019	
Dienstleistungserträge	-6'208	-4'836	-1'372	28%		-4'862	-1'346	28%	-5'718	
Dienstleistungserträge Trägerkantone	-1'765	-2'477	712	-29%		-2'045	280	-14%	-2'715	
Ertrag Weiterbildung und Dienstleistungserträge für Dritte	-56'119	-54'699	-1'420	3%	(4)	-51'256	-4'863	9%	-54'997	
Übrige Erträge (Direktionspräsidium, Stab, Services)	-676	-545	-131	24%	(5)	-722	46	-6%	-563	
Übrige Erträge (Infrastruktur)	-1'357	-1'499	142	-9%	(6)	-1'410	53	-4%	-2'173	
Globalbeitrag der Trägerkantone	-234'375	-234'375				-225'292	-9'083		-225'332	
Ertrag	-493'004	-486'383	-6'622	1%		-468'725	-24'279	5%	-468'288	
Jahresergebnis (Ertragsüberschuss):	-8'595	2'484	-11'079			10'813	-19'408		3'702	
Studierende Neueintritte headcounts per 15.10.	3'933	4'190	-257	-6%	(7)	4'143	-210	-5%	3'908	
Studierende headcounts per 15.10.	13'404	13'287	117	1%		13'161	243	2%	12'646	
Studierende full time equivalent, 60 ECTS/Jahr (Jahresmittel)	10'157	10'085	72	1%		9'818	340	3%	9'532	
Personal headcounts (Jahresmittel)	3'184	3'217	-33	-1%		3'127	57	2%	2'995	
Personal full time equivalent (Jahresmittel)	2'283	2'293	-10	0%		2'243	40	2%	2'163	

¹ Die Erfolgsrechnung gemäss Kostenrechnung weicht in einigen Aufwand- und Ertragsarten von der Finanzrechnung (Jahresbericht) ab. Ursache hierfür ist das Bruttoprinzip, das in der Finanzrechnung zwingend ist. In der Kostenrechnung hingegen werden Erträge aus Innenumsätzen und Kooperationsgeschäften mit dem Aufwand verrechnet.

² Beiträge, die der Bund (SBFI) im Rahmen des HFKG an Fachhochschulen für die Ausbildung ausbezahlt.

³ Beiträge, die im Rahmen der interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) für Studierende, die die nicht aus den Trägerkantonen stammen, von den Heimkantonen ausbezahlt werden.

Abweichungsbegründungen zwischen Jahresergebnis 2021 (Ist) und Budget 2021

- | | |
|--|--|
| (1) Sachaufwand | Beim Sachaufwand bleibt die FHNW TCHF 6'699 unter Budget. Diese grosse Abweichung ggü. Budget ist durch die COVID-19 Pandemie und den notwendigen Umstellungen auf Distance Learning und Homeoffice zu erklären. Die Betriebskosten (insbesondere Spesen, Anlässe, Exkursionen, Materialverbrauch, Marketing) fallen entsprechend deutlich tiefer aus. Viele Grossanlässe und Tagungen wurden im 2021 abgesagt. |
| (2) Semester- und übrige Gebühren | Die Neueintritte sowie die Headcounts liegen unterhalb der Erwartungen, mit entsprechenden Auswirkungen auf die realisierten Gebühren. |
| (3) Ertrag Forschung | Trotz der anhaltenden Pandemie-Situation konnte dank des Schutzkonzeptes der FHNW in den Laboren weiter gearbeitet werden. Der Auftragsbestand insbesondere in den technischen Hochschulen befindet sich auf einem sehr hohen Niveau. Da wieder mehr Ressourcen im Leistungsbereich Forschung verfügbar waren, konnten im Jahre 2021 viele Drittmittel "abgearbeitet" werden. |
| (4) Ertrag Weiterbildung und Dienstleistungserträge für Dritte | Insgesamt gesehen liegen die Weiterbildungs- und Dienstleistungserträge über Budget. Infolge der COVID-19 Pandemie mussten teilweise WB-Angebote (MAS/ EMBA/CAS) vom 2020 ins 2021 verschoben werden, was zum sehr guten Ergebnis beigetragen hat. Dennoch mussten auch im Jahre 2021 viele Tagungen (Grossanlässe) abgesagt bzw. verschoben werden. |
| (5) Übrige Erträge (Direktionspräsidium, Stab, Services) | Unter dem Vizedirektionspräsidium Hochschulentwicklung konnte ein grosses PGB8 Projekt "Digital Skills" akquiriert werden. Dies wird drittmittelfinanziert vom SBF1 via Swissuniversities. |
| (6) Übrige Erträge (Infrastruktur) | Infolge Distance Learning und Homeoffice wurden die Gebäude weniger genutzt. Entsprechend konnten auch weniger Räume vermietet und weniger Parkplatzgebühren erwirtschaftet werden. Als Gegenposition entstanden auch weniger Infrastrukturkosten. |
| (7) Studierende headcounts per 15.10. | Die Neueintritte im Ausbildungsbereich waren tiefer als budgetiert sowie unter Vorjahr. In der Pädagogischen Hochschule, der Hochschule für Technik und in der Hochschule für Wirtschaft blieben die Neueintritte unter den Erwartungen. Die FHNW verzeichnete viele kurzfristigen Absagen. Die Gründe sind vielfältig, u.a. unterdurchschnittliche Fachmaturitäts-Abschlüsse im Raum Nordwestschweiz, ein gut laufender Arbeitsmarkt und pandemiebedingt verunsicherte Studierende. |

¹ Abweichungen werden dokumentiert, wenn sie mindestens 3% und gleichzeitig mindestens TCHF 100 betragen.

Monitoring FHNW - Leistungsauftragsperiode 2021 - 2024 - Jahresabschluss 2021 (Ist-Werte)

	<u>Jahr</u>	<u>2015</u>	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2021 Vorgabe¹</u>	Erläuterung
Kennzahlen:									
Selbstfinanzierungsgrad (DB 6) ohne PK-RS²		49.7%	50.4%	52.3%	51.5%	51.2%	50.8%	53.4%	Ertrag in % Gesamtaufwand 2018: + 11'080; 2019 - 2'770 TCHF; 2020 +2770 TCHF (0) / 2021: (0)
Selbstfinanzierungsgrad (DB 6) incl. PK-RS³					50.3%	51.5%	50.8%	53.4%	
Globalbudget		225'198	227'164	228'762	225'332	225'332	225'292	234'375	in TCHF
Immatrikulierte Studierende in fte (Jahresmittel)		8'618	9'030	9'469	9'504	9'532	9'818	10'157	in full time equivalents
Bachelor/Diplom		7'422	7'783	8'119	8'186	8'218	8'373	8'578	
Master		1'196	1'247	1'349	1'318	1'314	1'444	1'579	
Immatrikulierte Studierende in hc, zum 15.10.		11'262	11'888	12'230	12'419	12'646	13'161	13'404	in headcounts
Studienerfolgsquote		79.3%	79.8%	79.6%	79.4%	79.2%	79.6%	80.2%	inkl. Anteil der noch aktiven Stud.
Durchschnittskosten Ausbildung je Fachbereich (DB5 gemäss SHK-Kostenrechnungslaufplan)									
									in TCHF je FTE und FB
APS		17.2	18.0	17.0	16.0	16.0	16.2	16.4	FB Angewandte Psychologie
HABG		33.8	34.1	32.7	32.0	30.6	29.5	31.0	FB Architektur, Bau- und Planungswesen
HGK Design		36.0	35.9	34.2	37.0	37.0	36.0	35.8	FB Design
HGK Kunst		31.9	35.0	34.3	37.6	37.9	39.0	38.9	FB Kunst
HLS		42.6	38.7	39.4	40.3	35.1	31.8	30.2	FB Chemie und Life Sciences
HSM		45.2	45.6	43.0	42.9	43.8	45.0	45.3	FB Musik
PH		28.9	28.1	27.6	30.0	30.5	29.1	28.3	FB Pädagogik
HSA		20.4	19.5	19.6	19.7	19.6	20.1	20.6	FB Soziale Arbeit
HT		32.0	31.1	30.2	30.9	33.4	34.5	32.6	FB Technik und IT
HSW		17.7	17.5	17.1	17.1	18.1	19.0	17.4	FB Wirtschaft und Dienstleistungen
Total		27.6	26.9	26.3	27.0	27.5	27.5	26.6	28.5 FHNW - Durchschnitt über alle FB
Drittmittel erweiterter Leistungsauftrag (DB5 gemäss SHK-Kostenrechnungslaufplan)									
									in TCHF
Drittmittel Weiterbildung		49'029	47'195	47'326	48'222	46'618	44'415	48'213	DB5 gemäss SHK Kostenrechnung
Drittmittel Forschung		49'579	47'631	55'486	56'456	59'109	60'753	66'679	einschliesslich aller Ertragsumlagen
Drittmittel Dienstleistungen		7'059	6'199	6'921	8'343	8'446	6'920	7'988	von Direktionspräsidium und Services
Total Drittmittel erweiterter Leistungsauftrag		105'667	101'025	109'733	113'021	114'173	112'088	122'880	

Monitoring FHNW - Leistungsauftragsperiode 2021 - 2024 - Jahresabschluss 2021 (Ist-Werte)

Deckungsgrad erweiterter Leistungsauftrag (FHNW)									in % der direkten Kosten
Weiterbildung	144%	144%	150%	158%	146%	150%	154%		
Forschung ohne strategische Entwicklung	75%	75%	84%	81%	79%	80%	81%	75%	
Forschung incl. Strategische Entwicklung	74%	71%	79%	79%	77%	77%	81%		
Dienstleistungen	127%	129%	125%	123%	123%	122%	127%		
Deckungsgrad Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte (ohne PH)									in % der direkten Kosten
Weiterbildung	139%	142%	147%	150%	142%	149%	151%	125%	(LA-Vorgabe 2015+2016 =120%)
Dienstleistungen	120%	126%	121%	122%	126%	121%	125%	125%	(LA-Vorgabe 2015+2016 =120%)
Deckungsgrad Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte (nur PH)									in % der Kosten auf DB3 zuzüglich der anteiligen Infrastrukturkosten
Weiterbildung und Dienstleistungen	105%	99%	102%	103%	97%	96%	105%	100%	
Forschungsanteil Vollkosten²	22.7%	22.9%	23.4%	23.5%	24.0%	23.9%	24.4%		aF&E Aufwand in % GesamtA DB6
Forschungsanteil DB5²	23.8%	23.7%	24.0%	24.1%	24.4%	24.6%	25.2%		aF&E Aufwand in % GesamtA DB5
	Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Erläuterung
Flächen (HNF)		151'764	151'763	151'410	148'044	148'231	148'330	148'213	
Flächenquote		17.6	16.8	15.9	15.5	15.1	15.1	14.6	m2 HNF je FTE (Stud)
Personal		1'984	2'000	2'064	2'135	2'203	2'282	2'295	Anstellungen in fte, Stand 31.12.
männlich		1'135	1'135	1'176	1'211	1'227	1'263	1'247	
weiblich		849	865	888	924	976	1'018	1'048	

¹ Vorgaben gemäss Leistungsauftrag 2021-2024

² Ausweis der Kennzahl ohne die ausserordentlich gebildeten Rückstellungen für «Pensionskasse Vorsorgeplan 2019»

³ Ausweis der Kennzahl einschliesslich die ausserordentlich gebildeten Rückstellungen für «Pensionskasse Vorsorgeplan 2019»

Monitoring FHNW - Leistungsauftragsperiode 2021- 2024 - Jahresabschluss 2021 (nur Abweichungen absolut und relativ)

<u>Kennzahl</u>	<u>Jahr</u>	<u>2015</u>	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2021</u>	
Selbstfinanzierungsgrad (DB 6)		-0.4%	0.7%	1.9%	-0.8%	-0.3%	-0.4%	2.6%	in %-Punkten
Globalbudget		6'598	1'966	1'598	-3'430	-	-40	9'083	in TCHF
Immatrikulierte Studierende in fte (Jahresmittel)		815	412	439	35	28	286	339	in full time equivalents
	Bachelor	708	361	336	66	32	156	205	in full time equivalents
	Master	107	51	102	-31	-4	130	135	in full time equivalents
Immatrikulierte Studierende in hc, zum 15.10.		1'259	626	342	189	227	515	243	in headcounts
Studienerfolgsquote			0.5%	-0.2%	-0.2%	-0.2%	0.4%	0.6%	inkl. Anteil der noch aktiven Stud.
Durchschnittskosten Ausbildung je Fachbereich (Delta in TCHF)									
	APS	0.2	0.8	-1.0	-1.0	0.0	0.2	0.1	FB Angewandte Psychologie
	HABG	2.2	0.3	-1.4	-0.6	-1.5	-1.0	1.4	FB Architektur, Bau- und Planungswesen
	HGK Design	-3.3	-0.1	-1.7	2.8	-0.0	-1.0	-0.2	FB Design
	HGK Kunst	-9.4	3.1	-0.7	3.3	0.2	1.1	-0.0	FB Kunst
	HLS	2.4	-3.9	0.7	0.9	-5.2	-3.3	-1.6	FB Chemie und Life Sciences
	MHS	-1.9	0.4	-2.6	-0.1	1.0	1.2	0.2	FB Musik
	PH	-0.3	-0.8	-0.5	2.5	0.5	-1.5	-0.8	FB Pädagogik
	HSA	0.4	-0.9	0.1	0.1	-0.1	0.6	0.5	FB Soziale Arbeit
	HT	-1.3	-0.9	-0.9	0.7	2.5	1.1	-1.9	FB Technik und IT
	HSW	-2.1	-0.2	-0.4	-0.1	1.1	0.8	-1.6	FB Wirtschaft und Dienstleistungen
	Total	-1.3	-0.7	-0.6	0.7	0.5	-0.0	-0.9	FHNW - Durchschnitt über alle FB
Drittmittel erweiterter Leistungsauftrag									
	Drittmittel Weiterbildung	6'391	-1'834	131	896	-1'604	-2'203	3'798	in TCHF
	Drittmittel Forschung	2'656	-1'948	7'855	970	2'653	1'644	5'926	in TCHF
	Drittmittel Dienstleistungen	-11'213	-860	722	1'422	103	-1'526	1'068	in TCHF
Deckungsgrad erweiterter Leistungsauftrag									
	Weiterbildung	-4.0%	0.0%	6.0%	8.0%	-12.0%	4.0%	4.0%	in %-Punkten
	Forschung ohne strategische Entwicklung	2.0%	-0.4%	9.4%	-3.0%	-2.0%	1.0%	1.0%	in %-Punkten
	Forschung incl. Strategische Entwicklung	1.0%	-3.0%	8.0%	0.0%	-2.0%	0.0%	4.0%	in %-Punkten
	Dienstleistungen	-19.0%	2.0%	-4.0%	-2.0%	0.0%	-1.0%	5.0%	in %-Punkten
Forschungsanteil Vollkosten2		-0.9%	0.1%	0.5%	0.1%	0.5%	-0.1%	0.5%	in %-Punkten
Forschungsanteil DB52		-0.4%	-0.1%	0.3%	0.1%	0.3%	0.2%	0.6%	in %-Punkten
Flächen (HNF)		-2'733	-1	-353	-3'366	187	99	-117	in m2 (HNF)
	Flächenquote	-2.2	-0.8	-0.9	-0.4	-0.4	0.0	-0.5	absolut
Festanstellungen		71	16	64	71	68	79	13	
	männlich	25	-	41	35	16	36	-16	
	weiblich	46	16	23	36	52	42	30	

Jahresbericht 2021



Editorial

Geschätzte Damen und Herren

Vor einem Jahr an dieser Stelle hatten wir die Hoffnung formuliert, bald wieder zu einer Normalität zurückkehren zu können, bei welcher Präsenz an der FHNW und persönlicher Austausch selbstverständlich sind. Auch wenn dies zeitweise möglich war, so ist doch auch der Rückblick auf das Jahr 2021 stark geprägt von den einschränkenden Bedingungen der Pandemie.

Besonders für unsere Studierenden blieben die Herausforderungen gross. Mit entsprechenden Schutzmassnahmen konnten wir seit Frühjahr 2021 praktisch durchgehend Präsenzunterricht ermöglichen. Angesichts der unsicheren Lage fanden grosse Teile der Lehre jedoch auch weiterhin online statt. In dieser Situation den unterschiedlichen Interessen, Wünschen und Bedenken Rechnung zu tragen, war für alle eine enorme Herausforderung.

Profitieren konnten wir dabei von den Erfahrungen und etablierten Strukturen des ersten Pandemie-Jahres. Als eine der führenden Schweizer Hochschulen im Bereich der digitalen Transformation war es uns ein besonderes Anliegen, allen Studierenden ihre Ausbildung zu ermöglichen und trotz der weitreichenden Einschränkungen niemanden auszuschliessen.

Unser Dank gilt an dieser Stelle auch Prof. Dr. Daniel Halter dafür, dass er in dieser anspruchsvollen Zeit während des Sabbaticals des Direktionspräsidenten interimistisch die FHNW leitete. Er hat die Stellvertretungsaufgabe von September 2021 bis Februar 2022 mit grosser Einsatzbereitschaft und Umsicht übernommen.

Jetzt, da wir allmählich wieder zu einer Normalität zurückkehren, richten wir den Blick nach vorne und auf das, was wir aus den Erfahrungen der letzten Jahre für die Zukunft mitnehmen möchten. Neu erworbene Kompetenzen, optimierte Prozesse und veränderte Sichtweisen ermöglichen es uns, die digitale Transformation in allen Leistungsbereichen noch stärker voranzutreiben – stets mit dem Ziel, unseren Studierenden und Mitarbeitenden bestmögliche Lern-, Lehr- und Arbeitsbedingungen zu bieten.

Wir freuen uns, die FHNW gemeinsam mit Ihnen und im Dialog mit unseren Partnerinnen und Partnern als innovationsstarke und praxisnahe Hochschule weiterzuentwickeln.



Prof. Dr. Ursula Renold
Präsidentin des Fachhochschulrates FHNW



Prof. Dr. Crispino Bergamaschi
Direktionspräsident FHNW

Prof. Dr. Ursula Renold

Prof. Dr. Crispino Bergamaschi

Highlights 2021



Neue Direktorin der Hochschule für Wirtschaft FHNW

Seit dem 1. September 2021 ist Dr. Regula Altmann-Jöhl neue Direktorin der Hochschule für Wirtschaft FHNW. Altmann-Jöhl studierte Biotechnologie an der ETH Zürich und promovierte 1996 an der Universität Basel. Danach war sie elf Jahre an der ETH Zürich sowie von 2009 bis 2011 an der FH Ostschweiz tätig. Von 2012 bis 2018 war sie Prorektorin Lehre der Kalaidos Fachhochschule Wirtschaft, von 2018 bis 2021 Direktorin der Kalaidos Law School.

Aktionsplan Nachhaltige Entwicklung (2021-2024)

Die FHNW übernimmt als öffentliche Bildungs- und Forschungsinstitution gesellschaftliche Verantwortung im Bereich Nachhaltigkeit. Mit dem Aktionsplan Nachhaltige Entwicklung hat sie 2021 einen Rahmen für Ziele und Massnahmen geschaffen und leistet damit einen Beitrag zur Umsetzung der UN-Agenda 2030. Die Aktivitäten der FHNW im Bereich Nachhaltige Entwicklung werden in einem jährlichen Bericht veröffentlicht. Eine interdisziplinäre Fachgruppe evaluiert die geleisteten Massnahmen, die Ergebnisse fliessen in die Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitskonzepts ein.



Ausgezeichnete nachhaltige Innovation: Swiss Sustainability Challenge

Drei innovative Start-ups durften sich im Oktober 2021 über einen Preis an der Swiss Sustainability Challenge (SSC) freuen. Die SSC bietet den Teilnehmenden individuelle Coachings, Seminare und Workshops. Das Preisgeld für die Simon & Josef GmbH (1. Platz), Antefil Composite Tech (2. Platz) und Kly (3. Platz) betrug insgesamt CHF 20000. Der schweizerweite Wettbewerb der FHNW und der Schweizerischen Lebensversicherungs-Gesellschaft Pax fördert seit 2017 Unternehmen, Einzelpersonen und Projekte, die sich für soziale und ökologische Nachhaltigkeit einsetzen.

Zahlen 2021

Zahlen & Grafiken im Detail:

www.fhnw.ch/jahresbericht

13404

Studierende



81 % Bachelor
19 % Master



3199

Mitarbeitende

2295

Stellen



528 Professorinnen
und Professoren

52 % Frauen
48 % Männer

52 % Männer
48 % Frauen

Herkunft der Studierenden

AG



26 %

BL



18 %

BS



12 %

SO



10 %

Übrige CH



25 %

Ausland



9 %

BL
4012
761

BS
2346
658

**Studierende &
Mitarbeitende an
den Standorten**

AG
3404
1124

SO
3642
656



1368

**Forschungsprojekte
mit Praxispartnern**

66.5 Mio. CHF
Drittmittel



3384

**ausgestellte
Weiterbildungs-
diplome**

365

Dienstleistungs-
projekte

8 Mio. CHF
Drittmittel

**Mio. CHF
Aufwand** **484**

63% Ausbildung
10% Weiterbildung
25% Anwendungsorientierte
Forschung & Entwicklung
2% Dienstleistungen

**Mio. CHF
Ertrag** **493**

52% Drittmittel
48% Globalbeitrag
der Trägerkantone

Bilanz 2021

Aktiven

in Schweizer Franken	31.12.2021	31.12.2020
Flüssige Mittel und Finanzanlagen	41 707 185	16 533 659
Forderungen und Vorräte	19 697 962	22 646 507
Aktive Rechnungsabgrenzungen	11 022 716	12 122 789
Durchlaufkonten	18 872	90
Beteiligungen	330 001	330 001
Sachanlagen	69 705 757	79 232 553
Total Aktiven	142 482 493	130 865 599

Passiven

in Schweizer Franken	31.12.2021	31.12.2020
Laufende Verpflichtungen	15 867 953	13 431 391
Passive Rechnungsabgrenzungen	67 667 588	64 884 204
Durchlaufkonten	2 480 913	3 011 499
Fonds	1 932 877	2 064 345
Rückstellungen	23 705 905	25 241 653
Eigenkapital	30 827 257	22 232 507
Total Passiven	142 482 493	130 865 599

Erfolgsrechnung 2021

Aufwand

in Schweizer Franken	2021	2020
Personalaufwand	370 889 928	364 576 301
Sachaufwand	97 459 055	98 635 874
Projekt- und Ausbildungsbeiträge an Dritte	6 474 646	8 138 443
Zinsen und Abschreibungen	16 620 271	16 311 964
Beiträge an Organisationen	1 344 239	1 745 987
Total Aufwand	492 788 138	489 408 568

Ertrag

in Schweizer Franken	2021	2020
Vermögens- und Lizenzerträge	1 048 404	1 042 082
Erträge von Dritten	85 736 813	77 677 073
Bundesbeiträge	118 593 877	115 337 614
Trägerkantone	251 417 393	241 924 392
Gelder aus FHV	44 586 401	42 608 832
Übrige öffentliche Gelder	–	5 083
Total Erträge Bund und Kantone	414 597 671	399 875 921
Total Ertrag	501 382 888	478 595 076
Jahresergebnis	8 594 749	–10 813 492

Aus den Hochschulen

Digitale Zusammenarbeit und Produkte der Zukunft: Die Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW

Die Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW steht für zukunftsfähige Arbeitsgestaltung, innovative Produkte und optimale Technologie-nutzung. Forschungsthemen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Diversity standen 2021 im Fokus. Für zusätzliche Impulse sorgten strategische Partnerschaften und neue Aus- und Weiterbildungsangebote. **2021 waren 612 Studierende an der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW immatrikuliert, 172 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.**

[Mehr Informationen: fhnw.ch/aps](https://fhnw.ch/aps)

Nachhaltig, innovativ, digital: Die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW

Die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW lehrt und forscht zur bebauten Umwelt und nimmt reale wie auch virtuelle Räume in den Fokus. Mit innovativen Ansätzen und Methoden setzt sich die Hochschule für eine ressourcenschonende Baukultur ein. **2021 waren 455 Studierende an der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW immatrikuliert, 129 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.**

[Mehr Informationen: fhnw.ch/habg](https://fhnw.ch/habg)



Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW: Wandel aktiv gestalten!

Die Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW kommt ihrer gesellschaftlichen Verantwortung für eine Gegenwart im Wandel nach, indem sie sich mit den Themen Digitalität, Diversität und

Nachhaltigkeit in die Zukunft bewegt. Schwerpunkte ihrer Lehre, Forschung und Weiterbildung fokussieren auf Verhältnisse von Kunst und Design zu Gender, Natur, Technologie und Wissenschaft sowie auf Diskurse aktueller gesellschaftlicher Transformationen. Aus einer künstlerisch-gestalterischen Perspektive reflektiert sie die komplexen Herausforderungen unserer Zeit und reagiert darauf mit innovativen Beiträgen – in Basel, der Schweiz und im internationalen Kontext.

2021 waren 774 Studierende an der HGK FHNW immatrikuliert, 244 erlangten einen Abschluss.

[Mehr Informationen: fhnw.ch/hgk](https://fhnw.ch/hgk)



Am Schnittpunkt von Natur, Technik, Medizin und Umwelt: Die Hochschule für Life Sciences FHNW

Als Teil des grössten Life Sciences-Standorts Europas setzt sich die Hochschule für Life Sciences FHNW für neue präventive und therapeutische Produkte und Dienstleistungen, die Digitalisierung in den Life Sciences, eine verbesserte Lebensqualität und einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt ein. **2021 waren an der Hochschule für Life Sciences FHNW 788 Studierende immatrikuliert, 175 schlossen ihr Studium ab.**

[Mehr Informationen: fhnw.ch/hls](https://fhnw.ch/hls)



Hier und jetzt für die Zukunft – Campus 2040 und mehr: Die Hochschule für Musik FHNW/ Musik-Akademie Basel

Musikpraxis ist online kaum möglich. Dennoch konnte im zweiten Pandemie-Jahr viel Neues angestossen werden: Mit einem Architekturwettbewerb startete die Musik-Akademie Basel eine notwendige Entwicklung der z.T. veralteten Infrastruktur am historischen Standort. Die Forschungsförderung durch eine Mäzenin ermöglichte neue Impulse. (Internationale Preise gingen an Dozierende und Studierende und trotz Corona gab es gut besetzte Konzerte. **Im Jahr 2021 waren 726 Studierende an der Hochschule für Musik FHNW immatrikuliert, 268 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.**

[Mehr Informationen: fhnw.ch/hsm](https://www.fhnw.ch/hsm)

Für den Bildungsraum Nordwestschweiz: Die Pädagogische Hochschule FHNW

Die Pädagogische Hochschule FHNW steht als Hochschule für die Bildung von Lehrpersonen und pädagogischen Fachpersonen am Puls von Praxis und Forschung. Ihr Angebot deckt Vorschul- bis Gymnasialstufe, Spezialfunktionen im Berufsfeld Schule sowie Erwachsenen- und Weiterbildung ab. **2021 waren 3618 Studierende an der PH FHNW immatrikuliert, 720 schlossen ihr Studium ab.**

[Mehr Informationen: fhnw.ch/ph](https://www.fhnw.ch/ph)



Innovativ, praxisorientiert und vernetzt: Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW entwickelt in Zusammenarbeit mit vielfältigen Praxisorganisationen und Nutzenden innovative Lösungsansätze für soziale Probleme und gesellschaftliche Herausforderungen. Studierende, Weiterbildungsteilnehmende

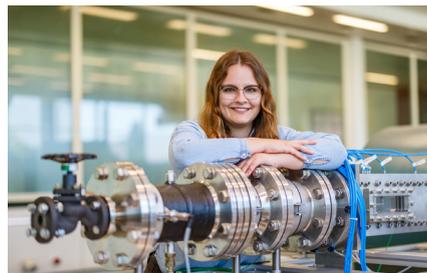
und Praxisorganisationen profitieren von neuesten Erkenntnissen aus den anwendungsorientierten Forschungs- und Dienstleistungsprojekten im Schwerpunkt «Soziale Innovation». Damit trägt die Hochschule zur Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit bei. **2021 waren 1499 Studierende an der HSA FHNW immatrikuliert, 310 schlossen ihr Studium erfolgreich ab.**

[Mehr Informationen: fhnw.ch/hsa](https://www.fhnw.ch/hsa)

Bildungs- und Forschungspartner für Industrie und Wirtschaft: Die Hochschule für Technik FHNW

Die Hochschule für Technik FHNW bietet praxisnahe Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Informatik, Ingenieurwesen und Optometrie und unterstützt zahlreiche Unternehmen und Institutionen mit konkreten Projektarbeiten in ihren Innovationsvorhaben. **2021 waren 1838 Studierende an der Hochschule für Technik FHNW immatrikuliert, 421 Personen schlossen ihr Studium erfolgreich ab.**

[Mehr Informationen: fhnw.ch/ht](https://www.fhnw.ch/ht)



Neu unter den weltweit besten 5% aller Wirtschaftshochschulen: Die Hochschule für Wirtschaft FHNW

Die internationale AACSB-Akkreditierung erreicht, neue Direktorin Prof. Dr. Regula Altmann-Jöhl erfolgreich gestartet, neue Modelle und Angebote für Studiengänge und Weiterbildungen entwickelt und Forschungs- und Dienstleistungsprojekte mit überregionalem und internationalem Fokus erfolgreich abgeschlossen: die Hochschule für Wirtschaft FHNW hat 2021 trotz Corona viele Projekte erfolgreich umgesetzt. **3094 Studierende waren 2021 immatrikuliert, 703 schlossen ihr Studium ab.**

[Mehr Informationen: fhnw.ch/hsw](https://www.fhnw.ch/hsw)



Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

setzt sich aus folgenden Hochschulen zusammen:

- Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW
- Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW
- Hochschule für Life Sciences FHNW
- Hochschule für Musik FHNW
- Pädagogische Hochschule FHNW
- Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
- Hochschule für Technik FHNW
- Hochschule für Wirtschaft FHNW

Impressum

Herausgeberin

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Bahnhofstrasse 6, CH-5210 Windisch
T +41 56 202 77 00, www.fhnw.ch

Projektleitung Johanna Cantz

Konzept und Gestaltung Modulator AG

Fotos Titel: Nicolas Zonvi; Editorial: Maria Schmid; Aus den Hochschulen: [istock.com/D76MasahiroIKED](https://www.istock.com/D76MasahiroIKED), Hans-Peter Huser, Oliver Hochstrasser, Nicolas Zonvi; Highlights: FHNW, Ana Laura Rivarola, [istock.com](https://www.istock.com)

Druck Kromer Print AG

Auflage 5 500 Exemplare

Abdruck unter Quellenangabe erlaubt
März 2022



FHNW Jahresbericht 2021 - Webinhalte, Beiträge "Aus den Hochschulen"

Aus den Hochschulen der FHNW

Information über Schwerpunkte, Projekte und Aktivitäten der neun Hochschulen der FHNW im Berichtsjahr 2021.

Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW	+
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW	+
Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW	+
Hochschule für Life Sciences FHNW	+
Hochschule für Musik FHNW	+
Pädagogische Hochschule FHNW	+
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW	+
Hochschule für Technik FHNW	+
Hochschule für Wirtschaft FHNW	+

Trend-Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Diversity prägten die Arbeit an der Hochschule – in der Aus- und Weiterbildung wie auch in der Forschung und Entwicklung. Im Lehr- und Arbeitsalltag etablierte sich eine Kombination von Online- und Präsenzveranstaltungen.

Auch 2021 fanden Vorlesungen und Veranstaltungen aufgrund von Covid-19 teilweise virtuell statt. Neue Unterrichts- und Arbeitsformen wurden entwickelt und erfolgreich etabliert. Viele Studierende wünschen sich auch künftig einen Mix aus Online- und Präsenzunterricht, wie die Studierendenbefragung der Hochschule zeigte.

Kompetenzzentrum FHNW Robo-Lab

Mit dem «Kompetenzzentrum FHNW Robo-Lab» wird die Arbeit der erfolgreichen Strategischen Initiative «FHNW Robo-Lab» zu kollaborativen, sozialen Robotern fortgeführt. Die vier beteiligten Hochschulen – Angewandte Psychologie (Leitung), Wirtschaft, Technik und Pädagogische Hochschule – untersuchen gemeinsam, wie Firmen und Organisationen soziale Roboter nutzenstiftend einsetzen können. Interessierten Unternehmen bietet das interdisziplinäre Kompetenznetzwerk eine Anlaufstelle für alle Fragen rund um den Einsatz sozialer Roboter.

Mehr Innovation dank Diversität

Mit dem 2021 lancierten «Toolkit: Women & Diversity in Innovation» leistet die Hochschule einen Beitrag zu mehr Vielfalt in Forschung und Entwicklung sowie allgemein zu Innovationsprozessen in Unternehmen. Das Toolkit hilft Unternehmen dabei, Frauen gezielt für den Innovationsbereich zu gewinnen und Diversität für Innovation zu nutzen. Es bietet eine umfassende Sammlung von Massnahmen, Instrumenten und Good Practices zur Förderung und Nutzung von Vielfalt im Innovationsbereich.



Konsumententscheidungen und -verhalten im Fokus

Mehrere Forschungsprojekte befassten sich mit dem Verhalten von Konsumentinnen und Konsumenten im Bereich Nachhaltigkeit und Mobilität: Im Auftrag von SENS Recycling wurde untersucht, welchen Einfluss Wissen und Motivation auf den Umgang mit ausgedienten Elektrogeräten haben und wie die richtige Entsorgung von Elektrogeräten gefördert werden kann. In einem Projekt mit der Schweizerischen Südostbahn (SOB) AG wurden Kundenbedürfnisse in Bezug auf zukünftige digitale Angebote und Dienstleistungen im öffentlichen Verkehr ermittelt und Handlungsempfehlungen für die Entwicklung neuer Angebote ausgearbeitet.

Strategische Partnerschaft «Human Factors» mit SBB wird fortgeführt

Das optimale Zusammenspiel von Mensch, Technik und Organisation ist zentral für die Qualität und Sicherheit des Bahnbetriebs. Um dieses Thema auf unterschiedlichen Ebenen zu verankern und voranzutreiben, greift die SBB auch zukünftig auf die Expertise der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW zu «Human Factors» zurück. Die Zusammenarbeit in den Themenbereichen Zuverlässigkeit und Sicherheit, Gesundheit und User Experience wurde seit 2019 im Rahmen einer strategischen Partnerschaft erfolgreich etabliert und der Wissenstransfer in beide Richtungen gestärkt. Nun wurde die Partnerschaft um weitere zwei Jahre verlängert.

Smart Living Loft: Digitale Lösungen mit dem Menschen im Zentrum

Neu gehört die Hochschule dem Partner-Netzwerk des Smart Living Lofts von bonacasa an, der führenden Plattform der Schweiz für vernetztes Wohnen. Hier bringt sie ihre Expertise in die Entwicklung digitaler Lösungen ein, welche den Menschen ins Zentrum stellen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden im Jahr 2021 erfolgreich nutzenstiftende Einsatzmöglichkeiten sozialer Telepräsenzroboter im betreuten Wohnen untersucht und deren Nützlichkeit aus Sicht von Pflegepersonen evaluiert.

Zwei Bachelor-Studiengänge mit klarem Fokus

Das seit 15 Jahren erfolgreich geführte Bachelor-Studium in Angewandter Psychologie wurde in die zwei eigenständigen Studiengänge Wirtschaftspsychologie sowie Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie überführt. Diese Trennung entspricht dem Bedürfnis der Unternehmen nach spezialisierten Fachpersonen und ermöglicht es den Studierenden bereits im Bachelor ein klares Kompetenzprofil zu entwickeln.

Career Center unterstützt Berufseintritt

2021 wurde das Career Center «my career Angewandte Psychologie» ins Leben gerufen. Es unterstützt Studierende und Weiterbildungsteilnehmende in der Gestaltung und Entwicklung ihrer beruflichen Laufbahn und beim Berufseintritt. Das Angebot umfasst Beratungen, Workshops, Veranstaltungen, Möglichkeiten zur beruflichen Vernetzung und vielseitige Informationen rund um die berufliche Laufbahn. Im bereits etablierten Mentoring-Programm der Hochschule starteten im November 2021 24 Teams.



Neuer CAS Personalentwicklung

Der CAS Angewandte Psychologie für die HR-Praxis wurde in zwei separate Zertifikatslehrgänge CAS Personalentwicklung und CAS Talent Acquisition überführt. Die erste Durchführung des CAS Personalentwicklung ist im September 2021 mit 18 Teilnehmenden erfolgreich gestartet. Als besonders relevant erachten die Teilnehmenden die psychologische Perspektive auf das Thema Personalentwicklung. Auch der CAS Talent Akquisition, der im Sommer 2021 bereits zum zweiten Mal startete, erfreut sich reger Nachfrage.

Praxisevent erstmals online durchgeführt

Der Praxisevent «Angewandte Psychologie für Arbeit und Wirtschaft» wurde im Juni 2021 aufgrund der Covid-19-Pandemie erstmals online durchgeführt. Die Teilnehmendenzahl am virtuellen Anlass war deutlich höher als in den Vorjahren vor Ort, und das Feedback der Teilnehmenden fiel äusserst positiv aus. Dennoch: Um den persönlichen Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden und mit den Referierenden zu ermöglichen, soll der nächste Praxisevent 2023 nach Möglichkeit wieder vor Ort stattfinden.

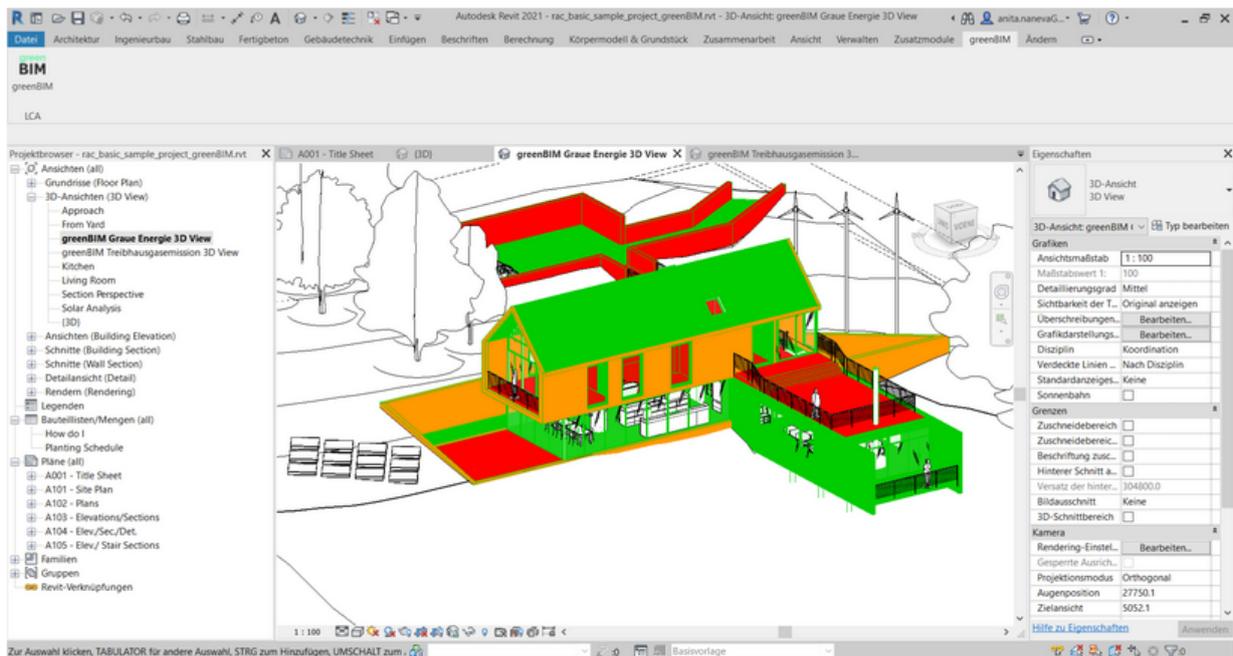
Fokus Bauzukunft: Die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW an der Schnittstelle von Digitalisierung und Energiewende

Richtungsweisende Innovationen für eine nachhaltigere Bau- und Immobilienbranche, neue Ansätze in der Ausbildung und kreative Ideen prägten das Jahr 2021 der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW.

Neue Leitung und Positionierung des Instituts Nachhaltigkeit und Energie am Bau

Seit Januar 2021 leitet die Umweltingenieurin Barbara Sintzel das Institut Nachhaltigkeit und Energie am Bau. Nachhaltigkeit, Ressourcen, Klimaschutz und Energieeffizienz im Bauwesen stehen nach einer neu erarbeiteten Strategie noch stärker im Fokus des Instituts. Innovative Forschungsprojekte – wie das neu entwickelte greenBIM Programm – unterstreichen diese Positionierung.

greenBIM ermöglicht es Architekt*innen und weiteren Planenden, Nachhaltigkeitsaspekte innerhalb ihrer gewohnten Planungsumgebung zu bewerten und zu optimieren. Der Stand des spannenden Forschungsprojektes wird auf einer eigenen [Webseite](#) stetig aktualisiert.



greenBIM wertet graue Energie oder Treibhausgase in einem Architekturmodell aus.

Digitalisiertes Planen, Bauen und Bewirtschaften: neuer Master-Studiengang zu Virtual Design and Construction (VDC)

Die Digitalisierung verändert auch das Bauwesen und erfordert insbesondere neue Formen der Zusammenarbeit. Seit dem Herbstsemester 2021 bietet die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW deshalb ein neues, inter- und transdisziplinäres Master-Studium in digitalem Bauen an. Mit dem MSc FHNW Virtual Design and Construction (MSc FHNW VDC) erhalten Architekt*innen, Bauingenieur*innen oder weitere Absolvent*innen einer baunahen Disziplin Kompetenzen im digitalen Planen, Bauen und Bewirtschaften von Bauwerken. Der Studiengang wird seit Januar 2021 durch Prof. Nora Dainton geleitet und startete für die neuen Studierenden im September mit einer Einführungswoche. Weitere Informationen zum Studiengang sind [hier](#) zu finden.



Den ersten Tag der Einführungswoche liessen die Studierenden und das Team des neuen MSc FHNW VDC bei einem Apéro im Summer Garden vor dem FHNW Campus Muttenz ausklingen.

Architektur erleben: Studierende wirken bei Ausstellung im Schweizerischen Architekturmuseum mit

Studierende im dritten Jahr des Bachelorstudiengangs in Architektur beteiligten sich an der Ausstellung «Access for All: São Paulos soziale Infrastrukturen» im Schweizerischen Architekturmuseum SAM Basel und setzten die Idee des «Zugangs für Alle» performativ um. Unter der Leitung von den Architektinnen Shadi Rahbaran und Ursula Hürzeler schufen sie eigens für die Ausstellung einen neuen Zugang und öffneten das Museum so zur Stadt hin. Über eine begehbare Holzskulptur entlang der Museumsfassade wurden die Ausstellungsräume direkt durch eines der Fenster betreten. Von dort führte ein Rundgang durch die Ausstellung der ausgewählten öffentlichen Bauten São Paulos. Die von den Studierenden für die Ausstellung angefertigten Modelle dieser sogenannten «architektonischen Infrastrukturbauten» bildeten einen integralen Bestandteil der Ausstellung.



Studierende des Bachelors in Architektur helfen beim Aufbau des neuen Zugangs zum Schweizerischen Architekturmuseum.

Einblick in den Alltag einer Bauingenieurin

Im Rahmen des jährlichen Engineers Day am 4. März gab Céline Hüsser, ehemalige Bauingenieurwesen-Studentin an der FHNW und heutige Bauleiterin, Einblick in ihren Berufsalltag. Im nachfolgenden Video erklärt Céline, was sie an ihrem Beruf besonders fasziniert und wie sie ihr Studium an unserer Hochschule auf das Berufsleben vorbereitet hat:



Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW: Wandel aktiv gestalten!

Die Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW (HGK) kommt ihrer gesellschaftlichen Verantwortung für eine Gegenwart im Wandel nach, indem sie sich mit den Themen Digitalität, Diversität und Nachhaltigkeit in die Zukunft bewegt. Schwerpunkte ihrer Lehre, Forschung und Weiterbildung fokussierten 2021 auf Verhältnisse von Kunst und Design zu Gender, Natur, Technologie und Wissenschaft sowie auf Diskurse aktueller gesellschaftlicher Transformationen.

Neue Organisationstruktur seit Herbstsemester 2021

Transformations- und Entwicklungsprozess

Die HGK befindet sich in einem kontinuierlichen Transformations- und Entwicklungsprozess. Eine Organisationsentwicklung beinhaltete im Jahr 2021 unter anderem die Umstellung von 10 auf 5 Institute, die alle den 4-fachen Leistungsauftrag mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung erfüllen:

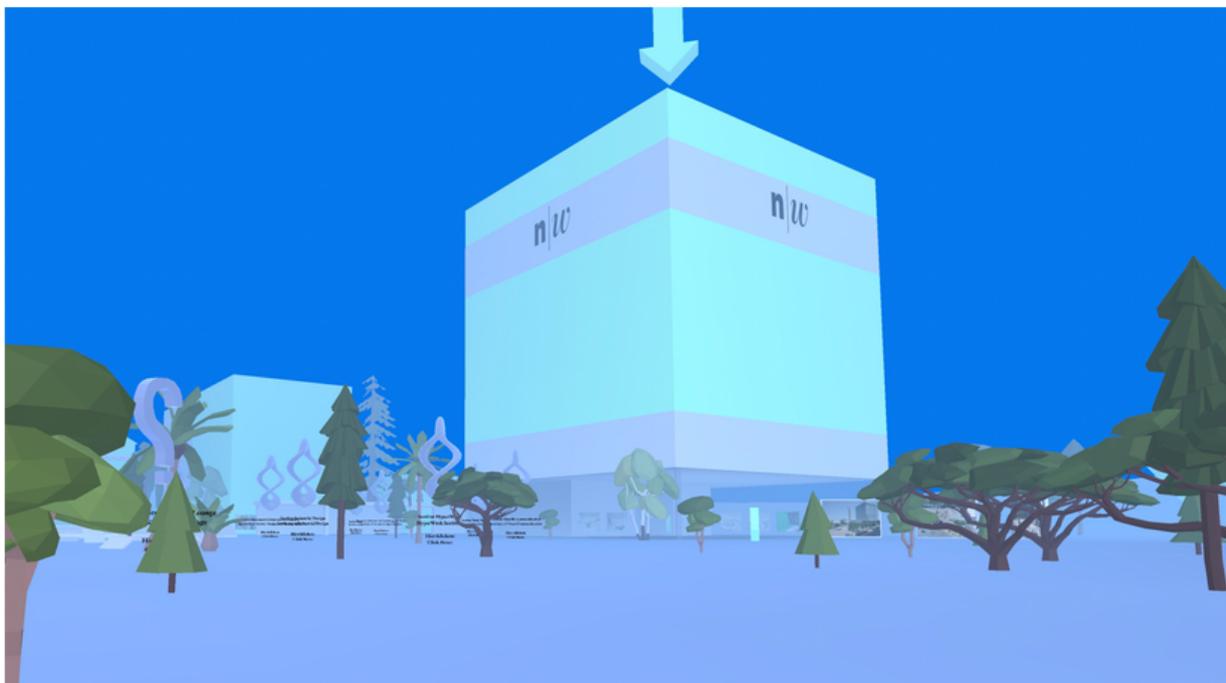
- Institute Contemporary Design Practices (ICDP) / Institut Zeitgemässe Design Praxis
- Institute Experimental Design and Media Cultures (IXDM) / Institut Experimentelles Design und Medienkulturen
- Institute Art Gender Nature (IAGN) / Institut Kunst Gender Natur
- Institute Arts and Design Education (IADE) / Institut Vermittlung von Kunst und Design
- Institute Digital Communication Environments (IDCE) / Institut Digitale Kommunikations-Umgebungen

Fokus und neue Schwerpunkte

Die HGK begreift Digitalität als Chance und setzt mit ihren neuen Schwerpunkten auf den kreativen, kritischen und sozialen Umgang mit dem Digitalen sowie das Verhältnis zur Materialisierung unserer Lebenswelt. Diese Auseinandersetzung schliesst Fragen darüber ein, was wir in Zukunft in welcher Form, mit welchen Materialien und Medien gestalten, produzieren und nutzen wollen. Entsprechend fokussiert die HGK auf deren wesentlichen Einfluss auf unsere Gesellschaft, unser Zusammenleben wie unsere Zusammenarbeit.

Zukunft ist jetzt: Projekte und Erfolge 2021

Erstes virtuelles OPEN House



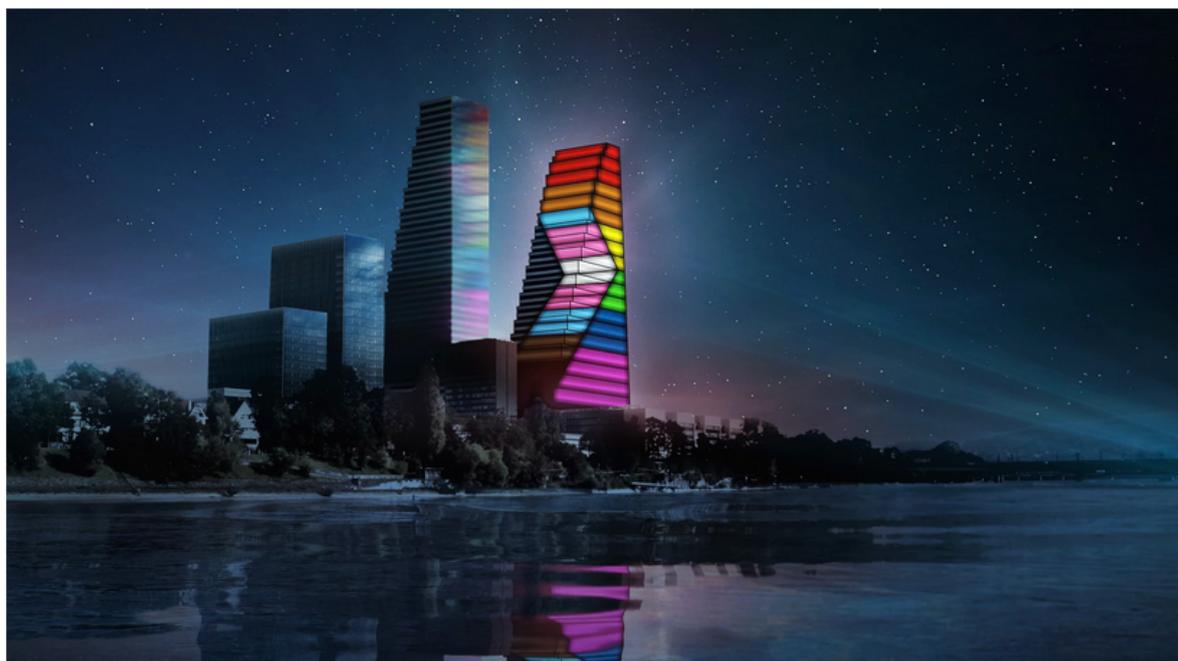
Die HGK lädt jeweils im Januar Kultur- und Studieninteressierte auf den Basler Dreispitz ein. Bedingt durch die Covid 19-Pandemie fand die Veranstaltung 2021 erstmalig als digitale Entdeckungsreise auf der eigens dafür erstellten Plattform openhouse.hgk.fhnw.ch inklusive einer eigens programmierten 3D-Welt statt.

Erste Absolvierende des PhD-Programms Make/Sense



Das PhD-Programm Make/Sense, welches die HGK in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz durchführt, ist seit 2020 im Institute Experimental Design and Media Cultures (IXDM) verortet und konzentriert sich auf drei zukunftsweisende Themenbereiche: Planetarity, Materiality und Response/ability. 2021 haben die ersten Absolvierenden ihr Doktoratsstudium erfolgreich abgeschlossen. Dazu gehören Joseph Popper sowie Felipe Castelblanco, dessen Schaffen unmittelbar im Anschluss mit einer grossen Ausstellung im Kunsthaus Baselland geehrt wurde.

Tower Light Projections



Im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums von Roche realisierten Masterstudierende der Visuellen Kommunikation besondere Animationen zum Thema Humanity, die an vier Abenden im September 2021 auf den Roche-Turm „Bau 1“ in Basel projiziert wurden.

VR-Installation gewinnt Falling Walls Awards

Die Forscherin Rasa Smite entwickelte im Rahmen des SNF-Forschungsprojekts Ecodata-Ecomedia-Ecoaesthetics die VR-Installation "Atmospheric Forest", um die komplexen Beziehungen zwischen Wald und der Atmosphäre in Zeiten der Klimaerwärmung zu visualisieren. Dafür wurde sie in der Kategorie „Art and Science“ mit dem „Falling Walls 2021 – Science Breakthrough Award“ ausgezeichnet.

The Bank of Dreams

Anita Mucolli, Masterstudentin Bildende Kunst wurde 2021 für ihre Arbeit „The Bank Of Dreams“ mit dem Helvetia Kunstpreis 2021 ausgezeichnet. In diesem Zukunftsszenario setzt sich Anita Mucolli mit der Frage auseinander, wie spätkapitalistische Systeme versuchen, sich den Fortschritt der Technologie zu eigen zu machen, um noch tiefer in die Biologie des Menschen und seine Bedürfnisse vorzudringen.

Neues Material aus Abfall

Sarah Harbarth studierte Industrial Design an der HGK und wurde 2021 mit ihrer Bachelorarbeit KUORI für das Förderprogramm "First Ventures" der Gebert RUF Stiftung ausgewählt. KUORI umfasst das Upcycling eines organischen Abfallstoffes hin zu einem nachhaltigen Alternativmaterial: Der Kreislauf der Bananenfrucht wird durch die Verarbeitung der Bananenschale positiv erweitert.

Neue Technologien fürs nomadische Büro



"Xtend Nomadic Office", das Bachelorprojekt von Industrial Design Absolventin Eva Bieli, wurde 2021 mit dem Core 77 Design Award in der Kategorie "Tools and Work" ausgezeichnet. «Xtend Nomadic Office» ermöglicht mobiles, flexibles und autarkes Arbeiten in naher Zukunft durch einen faltbaren Bildschirm oder ein einfach zu modifizierendes Smartphone, das zugleich als Prozessor und Speichermedium fungiert.

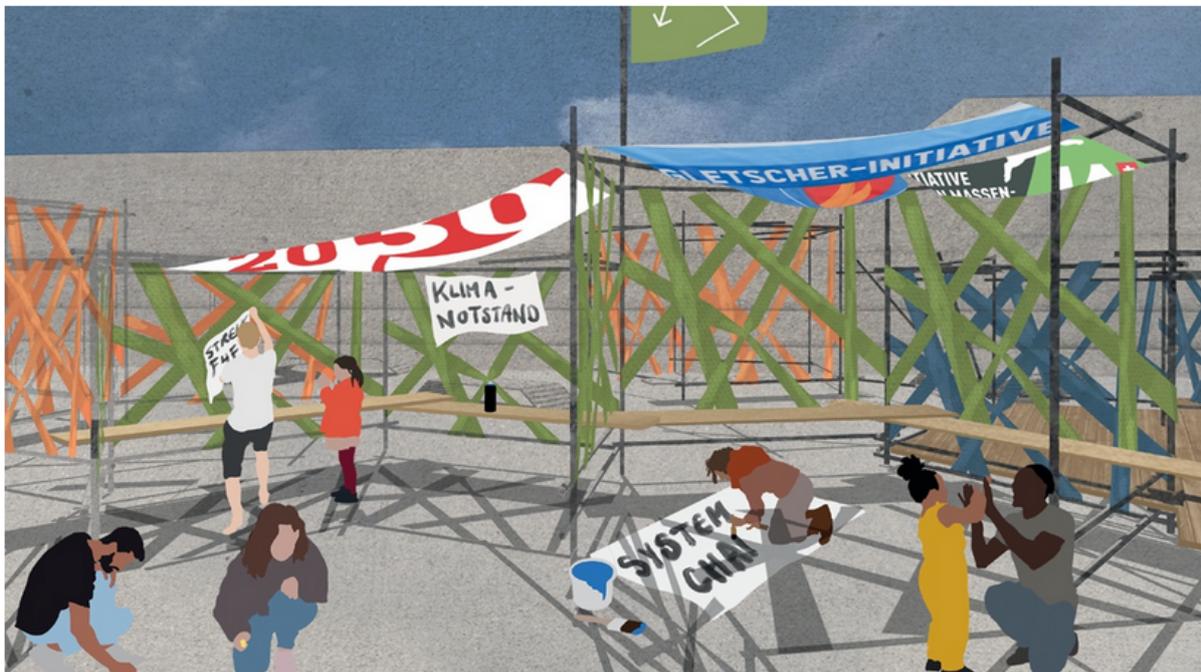
Digital Cultures = Open Source

Für sein p5.glitch Projekt wurde der HGK-Dozent Ted Davis mit dem Basler Medienkunstpreis 2021 ausgezeichnet. Er erforscht, wie weit man im Browserraum eine digitale Datei lesen, bearbeiten und schreiben kann. Die von Ted Davis entwickelte Kerntechnologie von GLITCH.ext ist kostenlos und steht allen zur freien Verwendung und Weiterentwicklung offen.

Wegbereiter der Videokunst

Seit 2013 zeichnet die Kunstkreditkommission Basel-Stadt Künstler:innen für ihr langjähriges, qualitativ hochwertiges Schaffen mit dem Basler Kunstpreis aus. Der ehemalige Institutsleiter Bildende Kunst an der HGK, René Pulfer erhält als dritter Preisträger den mit 20'000 Franken dotierten Basler Kunstpreis 2021.

Klimapavillon Wechsel.Wirkung



Wechsel.Wirkung fand 2021 als ein aktivistischer Raum zur Klimadebatte auf dem Freilager-Platz vor der HGK statt. Das Projekt von Studierenden der Innenarchitektur und Szenografie bot einen öffentlichen Ort der Vernetzung und des Austausches rund um innovative, nachhaltige und klimapolitische Ideen von lokalen Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen mit Panel-Talks und Workshops unter anderem von und mit Extinction Rebellion, Junges Grünes Bündnis Nordwest, Offcut, Critical Mass oder dem Theaterprojekt KlimaKontor Basel.

Kunst und Design Visionen

Fünf Alumnae der HGK wurden 2021 vom Bundesamt für Kultur mit den Schweizer Kunst- und Designpreisen ausgezeichnet. Marie Matusz (Bildende Kunst) erhielt den mit 25'000 Franken dotierten Kunstpreis. Cassidy Toner (Bildende Kunst) wurde mit dem Kiefer Hablitzel Göhner Kunstpreis prämiert. Die Swiss Design Awards gingen an Tonia Wynona Betsche (Industrial Design) und Ottolinger (Mode-Design).

Memory full? Reimagining the relations between design and history

Meret Ernst (HGK) und Monica Gaspar (HSLU D&K) richteten die Jahreskonferenz der Design History Society DHS an der HGK aus. Sie fand im September 2021 mit 242 Teilnehmenden virtuell statt und lud ein zum Nachdenken über die Verstrickungen, die Design zwischen potenziellen Zukünften und dem Verdrängen verkörpert.

Post Truth?!

Mit der Einzelausstellung "Post-Truth" zeigte das Kunstmuseum Basel | Gegenwart anlässlich des Basler Manor Kunstpreises 2021 neue Videoarbeiten und Skulpturen von Dorian Sari, Alumnus Bildende Kunst. In seiner Ausstellung untersucht er empirische und künstlerische Facetten der Post-Truth – in einer Videoinstallation und mehreren skulpturalen Arbeiten.

Erfolgreich in der Zukunftsforschung



Schweizweit ist die HGK eine der erfolgreichsten Schweizer Kunst- und Designhochschulen im Einwerben von Drittmitteln für Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Im Jahr 2021 konnte die HGK sechs neue Projekte lancieren, darunter vom SNF gefördert: „Plants_Intelligence. Learning like a Plant“ von Yvonne Volkart. Das Projekt verhandelt den Diskurs pflanzlicher Intelligenz in den Natur- und Geisteswissenschaften und den Künsten.

Weitere neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte

- Digital Collaboration Hubs, Jan Torpus, IXDM, Innosuisse (in Kooperation mit der Hochschule für angewandte Psychologie FHNW)
- Visualizing the Virus, Sria Chatterjee, IXDM, DARIAH-EU
- Scaling Material Urban Commons, Viktor Bedö, IXDM, SNF Practice-to-Science
- Augmented Reality Brille, Werner Baumhagl, ICDP, Innosuisse
- ncubator for Design Cultures, Michael Renner, IDCE, Swissuniversities

Hochschule für Life Sciences FHNW: Highlights 2021

Die Forschungsaktivitäten der Hochschule für Life Sciences FHNW (HLS FHNW) waren 2021 von fachlich heterogenen und erfolgreich durchgeführten Projekten geprägt. Highlights waren unter anderem die Forschung rund um den Immunschutz dank künstlicher Intelligenz und die Entschlüsselung komplexer Leiden sowie die Entwicklung eines neuartigen Covid-Tests für zu Hause.

Immunschutz dank Künstlicher Intelligenz

Manche Viren gibt es in unterschiedlichen Varianten, die das Immunsystem immer wieder neu austricksen. Die Entwicklung eines Impfstoffes, der gegen alle Virusstämme dieses Virustyps schützt, ist schwierig. Ein Team der HLS FHNW arbeitete dabei im Berichtsjahr mit Künstlicher Intelligenz.



Ein kleiner Moskitostich, und schon ist es passiert: Mehrere hundert Millionen Menschen stecken sich jedes Jahr mit dem Denguevirus an. Nicht alle erkranken, doch viele entwickeln grippeähnliche Symptome mit hohem Fieber. In manchen Ländern Asiens und Lateinamerikas ist Denguefieber eine der Hauptursachen schwerer Krankheits- und Todesfälle. Wer das Fieber einmal hatte, kann es immer wieder bekommen – und die Krankheit wird jedes Mal schlimmer. «Vom Denguevirus gibt es verschiedene Varianten, die sogenannten Serotypen», erklärt die Wissenschaftlerin Enkelejda Miho vom [aiHealthLab](#) der [HLS FHNW](#). «Wenn man von einer Variante infiziert wurde, ist man danach vor ihr geschützt, aber nicht vor den anderen Serotypen. Das macht es so schwierig, eine effiziente Impfung gegen Dengue zu entwickeln.» Deshalb sucht Mihos Team mittels Künstlicher Intelligenz nach Antikörpern, die vor verschiedenen Virusstämmen zugleich schützen.

Antikörper sind Proteinkomplexe, die von spezialisierten Immunzellen – den B-Zellen – gebildet werden. «Man kann sie sich wie kleine Ypsilons vorstellen, die mit zwei Fangarmen nach Krankheitserregern tasten», sagt Miho. «Die Armpaare gibt es in unzähligen Versionen und wir suchen diejenigen, die nicht nur einen Virusstamm, sondern gleich mehr Serotypen erwischen. Die gibt es, aber sie sind selten.» Um sie zu finden, hat Miho mit ihrem Team das Erbgut jeder einzelnen B-Zelle aus Mäusen bestimmt, die mit verschiedenen Dengue-Virusstämmen immunisiert worden waren. Eine Künstliche Intelligenz macht dann die Gensequenzen für Antikörper ausfindig, die effizient an verschiedene Serotypen des Denguevirus binden.

Wenn der Computer einen vielversprechenden Antikörper ausgemacht hat, testen die Forschenden den Kandidaten im Labor. Sie vermehren die B-Zelle, die diesen Antikörper produziert, und überprüfen, ob er tatsächlich an alle Dengue-Varianten bindet. Wenn dies der Fall ist, kann er für die Entwicklung eines Medikaments oder für einen vielseitigeren Impfstoff genutzt werden.

In Zukunft sollen der Suchablauf und die Computermodelle auch zur Antikörpersuche gegen andere Infektionskrankheiten eingesetzt werden. Geeignet wären auch Krankheitserreger, von denen es ebenfalls verschiedene Varianten gibt, wie zum Beispiel Coronaviren oder HIV.

Diagnostik zu Hause leicht gemacht

Eine Infektion mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 lässt sich bereits zu Hause feststellen. Doch bisher war es dort unmöglich, die Virusinfektion in verschiedenen Stadien nachzuweisen – ebenso wie die Wirksamkeit einer Impfung. Im Berichtsjahr haben Forschende der HLS FHNW in einem schweizweiten Kooperationsprojekt einen neuartigen Selbsttest entwickelt. Der Corona-Test braucht nur ein wenig Speichel und zeigt das Ergebnis innerhalb von einer Viertelstunde an. Damit bietet er einen wichtigen Beitrag zum Ausweg aus der Pandemie.



Ein Baustein für die Rückkehr zur Normalität können einfache, preiswerte Corona-Tests sein, die schnell und verlässlich Ergebnisse liefern. Nur so lässt sich herausfinden, wer infiziert oder schon immun ist. Doch Privatpersonen können bei sich selbst bisher nur die akute Infektion mit dem Coronavirus testen. Dies will das DAVINCI-Konsortium mit acht Partnern von Schweizer Hochschulen und aus der Industrie ändern. Der Chemiker Frank Dieterle vom Institut für Chemie und Bioanalytik entwickelt gemeinsam mit dem Konsortium nun einen Test, der zu Hause durchführbar ist und sowohl eine aktive Infektion als auch eine Immunität gegenüber dem Virus im Speichel nachweist.

«Der bisherige Goldstandard zum Nachweis einer aktiven Coronavirusinfektion sind PCR-Tests», erklärt Dieterle. Eine andere Methode ist der Antigentest und dient ebenfalls zum Nachweis einer aktiven Infektion. Mit dem dritten Test, dem Antikörpertest, lässt sich ein Schutz vor Ansteckungen nachweisen. Alle gängigen Testverfahren haben einen Nachteil: Wenn sie ein sicheres Ergebnis liefern sollen, braucht man professionelles Personal für Abstriche, Analysen oder Blutabnahme.

Einfach auch für Laien

Mit einem Instrument für Speicheltests schaffen Dieterle und das DAVINCI-Konsortium nun Abhilfe. Der Doppeltest detektiert sowohl Antikörper als auch Antigene. «Für uns war es besonders wichtig, dass das Gerät in allen Situationen sicher funktioniert und möglichst fehlerfrei zu bedienen ist», sagt Dieterle. «Deshalb haben wir uns für die Methode des Lateral-Flow-Tests entschieden, die auch bei Schwangerschaftstests und zum Nachweis von Drogen angewendet wird.»

Bis Ende des Jahres sollen die Studien abgeschlossen sein, damit 2022 die Zulassung in den USA und in Europa beantragt und die Produktion der Testgeräte im grossen Massstab gestartet werden kann. Parallel dazu entwickelt das DAVINCI-Konsortium eine App, welche die Auswertung des Testergebnisses erleichtert und die sich mit den nationalen COVID-Tracing-Apps verknüpfen lässt. Das Testverfahren soll in Zukunft als Plattformtechnologie auch für andere Infektionserreger ausgebaut werden.

Komplexe Leiden entschlüsseln

Viele Krankheiten können trotz jahrzehntelanger Forschung noch immer nicht behandelt werden. Oft versteht die Wissenschaft ihre Ursachen zu wenig. Das betrifft insbesondere Krankheiten, bei denen verschiedene Faktoren zusammenwirken. Forschende an der HLS FHNW modellierten im Berichtsjahr Krankheiten mit ausgeklügelten Zellkultursystemen, um die Mechanismen dahinter besser nachzuvollziehen. Somit erhöhten sie die Erfolgswahrscheinlichkeit einer zukünftigen Therapie und leisteten auch einen Beitrag zur Reduktion von Tierversuchen.

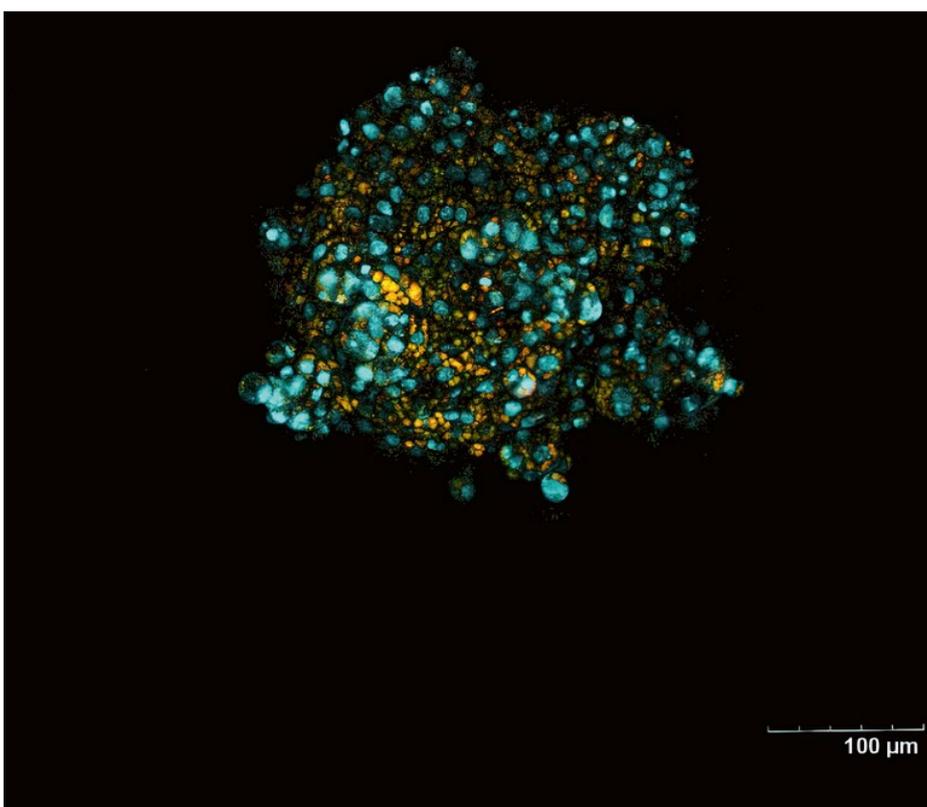


Bild: Dilek Özkul

Die Zellbiologin Laura Suter-Dick vom Institut für Chemie und Bioanalytik der HLS FHNW widmet sich der Erforschung spezifischer Krankheiten auf zellulärer Ebene: «Eine erfolgreiche Therapie gelingt erst, wenn man die molekularen Mechanismen versteht, die einer komplexen Krankheit zugrunde liegen.»

Um Krankheitsprozesse zu untersuchen, arbeiten Forschende mit Modellen, die menschliche, organspezifische Zelltypen enthalten und die Funktion und räumlichen Anordnung eines Organs nachahmen. Auch Krankheiten lassen sich somit simulieren. So entwickelt Suter-Dick in ihrem Labor der Zellbiologie und In-vitro-Toxikologie an der HLS FHNW 3D-Zellkultursysteme, mit denen sie etwa chronisch erkranktes Lebergewebe oder Alzheimer nachbildet. Die Forscherin und ihr Team möchten damit Marker für eine frühzeitige Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten finden. Nicht zuletzt könnten solche Ansätze präventive Massnahmen unterstützen, um die Krankheitsentstehung ganz zu verhindern.

Von der Zelle zum Modell

Die Wissenschaftlerin richtet ihre Forschung nach den 3R-Prinzipien aus. Die drei «R» – «replace», «reduce» und «refine» – bezeichnen eine Leitlinie, die den verantwortungsvollen Umgang mit Versuchstieren sowie die Verminderung und den Ersatz von Tierexperimenten zum Ziel hat. «Oft braucht es kein Tiermodell», erklärt Suter-Dick. Zum Beispiel kann man mögliche therapeutische Ansätze zur Behandlung von Leberkrankheiten wie Fettleber oder Fibrose zunächst an geeigneten zellulären Modellen testen, bevor man in die Tier- und klinischen Versuche investiert, die für eine Zulassung notwendig sind. Die Schwierigkeit liegt darin, dass die Gewebe und somit auch die Modelle nicht bloss aus einem Zelltyp bestehen, sondern aus verschiedenen Zelltypen, in denen unterschiedliche Prozesse ablaufen. Ein grosser Vorteil von in vitro Modellen ist aber, dass menschliche Krankheiten am Modell generiert, untersucht, diagnostiziert und letztendlich auch behandelt werden können. Somit ist die Anwendung von komplexen Zellmodellen in mehreren Hinsichten vorteilhaft für die medizinische Forschung.

Hier und jetzt für die Zukunft: Campus 2040 und mehr

Die Hochschule für Musik FHNW/Musik-Akademie Basel

Musikpraxis ist online kaum möglich. Dennoch konnte im zweiten Pandemiejahr viel Neues angestossen werden: Mit einem Architekturwettbewerb startet die Musik-Akademie Basel eine notwendige Entwicklung der z. T. veralteten Infrastruktur am historischen Standort. Die Forschungsförderung durch eine Mäzenin ermöglicht neue Impulse. (Inter)nationale Preise gehen an Dozierende und Studierende und trotz Corona gab es gut besetzte Konzerte.

Campus 2040

Wichtigstes Ziel im Projekt Campus 2040 ist es, die Kultur der Musik-Akademie Basel / Hochschule für Musik FHNW in der Kernstadt zukunftsfähig zu verankern. Herzstück des Unterfangens ist neben der Sanierung der z.T. veralteten Infrastruktur ein dringend benötigter polyvalenter Musiksaal, den es zu integrieren gilt. Das durch eine Mäzenin geförderte Projekt wurde international ausgeschrieben. Die unabhängige Jury unter dem Vorsitz des Architekten Pierre de Meuron, mit Vertreter:innen der HSM/MAB und Chefbeamt:innen der Kantonalen Verwaltung, wählte im Sommer aus 37 Eingaben deren vier für den Studienauftrag aus:

- ARCHITECTURE CLUB, Basel mit Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten GmbH, Basel (Nachwuchsbüro)
- ARGE Harry Gugger Studio | Luca Selva AG, Basel mit August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten AG, Binningen
- Christ & Gantenbein AG, Basel mit Landschaftsarchitekten Maurus Schifferli, Bern
- Diener & Diener Architekten, Basel mit Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich

Ein Schub für die Musikforschung

Die Vera Oeri-Stiftung unterstützt die Weiterentwicklung der Forschung an der Hochschule für Musik FHNW während der kommenden Jahre. Für die kunstbezogene Forschung ist es kaum möglich, substanzielle Drittmittel von externen Praxispartnern zu erhalten. Gleichzeitig sind nationale Fördergefässe nur unter meist wenig musikpraxis-freundlichen Voraussetzungen zugänglich. Nun wird die Hochschule für Musik FHNW intensiv an der Integration, Finanzierbarkeit und Weiterentwicklung der musikrelevanten Forschung arbeiten können. Wie relevant diese Forschung an der Schnittstelle zur Lehre ist, zeigt etwa das Beispiel der Schola Cantorum Basiliensis, welche mit dem forschungsbasierten Musizieren in der Alten Musik den Musikmarkt der vergangenen Jahrzehnte ganz grundlegend verändert hat.

Going Public: Präsenz in der Öffentlichkeit

Für die gross besetzten Produktionen, in denen Studierende sich der kulturell interessierten Öffentlichkeit präsentieren, musste während der Pandemie noch grösserer Aufwand betrieben werden als unter «normalen» Bedingungen. Dennoch gelangten mehrere wunderbare Konzerte mit Chor und Orchester zur Aufführung:



Chiara Jarrell, Jeroen Engelsman, Sari Leijendekker in «Le Roi David». Foto: Benno Hunziker

Die Neuinszenierung von Arthur Honeggers «Le Roi David» mit dem Kammerchor und dem Orchester der Hochschule für Musik FHNW hat zwei Mal die Kulturkirche Paulus gefüllt. Unter der musikalischen Leitung von Raphael Immoos wurde die Inszenierung von Regina Heer zu einem grossartigen Erlebnis für alle Beteiligten, das vom Publikum mit viel Applaus honoriert wurde.

Für den November konnte die Schola Cantorum Basiliensis einen Doyen der Alten Musik für ihre Studierenden gewinnen: Während rund 10 Tagen probte der Dirigent René Jacobs mit Chor und Orchester der Schola Cantorum Basiliensis für die Aufführung von Telemanns Oper «Die wunderbare Beständigkeit der Liebe oder Orpheus» (Foto: Susanna Drescher). Im vollen Kulturzentrum Don Bosco Basel spendeten die Zuhörer:innen begeisterten Applaus.



Unter dem Titel «Die Verwandlung» lud das Festival ZeitRäume, Biennale für neue Musik und Architektur mit Veranstaltungen unterschiedlichster Façon zu mehr als 20 Produktionen, zu annähernd 20 Uraufführungen und der Bespielung von etwa 30 Orten in und um Basel. Die enge Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik FHNW führte zu mehreren Produktionen von und mit Studierenden. So lud etwa eine Gruppe von Sonic Space Basel in temporäre Klangräume und bestritt ein sechsstündiges Festival im Festival mit Ensemblekonzerten und solistischen Auftritten, Improvisationen, multimedialen Performances, einem Club-Konzert und einem fulminanten Abschluss mit einem DJ-Set.

Preise und Auszeichnungen

Der Schweizer Musikpreis 2021 des Bundesamts für Kultur geht gleich an drei ehemalige Dozierende der HSM FHNW: An den erst kürzlich pensionierten «flötenspielenden Klangarcheologen» Conrad Steinmann. An Chiara Bianchini, «Barockspezialistin von Weltruf» die bis 2010 an der Schola Cantorum Basiliensis unterrichtete. Sowie an den «tondichtenden Alchemisten» Roland Moser, langjähriger Dozent an der Hochschule für Musik. Wir sind stolz, dass solch namhafte Künstlerinnen und Künstler ihr Wissen und Können an unserer Hochschule weitergegeben haben und gratulieren sehr herzlich.

Mit Rudolf Lutz hat der langjährige Dozent für Improvisation und Generalbass an der Hochschule für Musik FHNW die Ehrendoktorwürde der Universität Zürich für seine Verdienste in der Vermittlung geistlicher Musik erhalten. Auch ihm gilt unsere grosse Anerkennung.

Auch die herausragenden Leistungen, welche Studierende an internationalen Wettbewerben und Stipendienvergaben gezeigt haben, dürfen sich zeigen lassen: Mit dem Hornisten Pascal Deuber (Finalist) und dem Violinisten Dmitry Smirnov (Semifinalist) haben am bedeutenden ARD-Wettbewerb in München zwei Studierende unserer Hochschule begehrte Preise abgeholt. Charlotte Schneider, Studentin an der Schola Cantorum Basiliensis gewann den ersten Preis beim Solo-Blockflötenwettbewerb des London International Festival of Early Music. Azat Bayazitov, ein russischer Saxophonist, Masterstudent bei Domenic Landolf und Mark Turner am Institut Jazz, erhielt das Bundes-Exzellenz-Stipendium, das vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation vergeben wird. Wir gratulieren sehr herzlich.



Pascal Deuber durfte sich über einen Preis beim bedeutenden ARD-Wettbewerb freuen. Foto: Slavica

Die Pädagogische Hochschule für den Bildungsraum Nordwestschweiz

Welche Herausforderungen stellen sich der Schule von morgen? Welche Rolle spielen Schulleitende? Wie lassen sich erfolgreiche Konzepte und Erfahrungen im Kontext Digitalisierung in den Schulen teilen und nutzen? Die PH nimmt sich den Fragen und Herausforderungen im Bildungsraum Nordwestschweiz und national an.

Nordwestschweizer Bildungstag zur Schule der Zukunft

Welche Herausforderungen kommen auf die Schule von morgen zu? Welche Erwartungen sind für die Schule im Jahre 2030 realistisch? Und welche Perspektiven ergeben sich für die Schule im Jahr 2050? Mit solchen Fragen befassten sich die Teilnehmenden am ersten «Nordwestschweizer Bildungstag».

Im Bildungsraum Nordwestschweiz führen die Kantone mit Lehrpersonen und Schulleitungen sowie mit Akteur*innen aus Politik, Wirtschaft und Hochschule einen Dialog zu Zukunftsfragen, der in den nächsten Jahren zu einem gemeinsamen Orientierungsrahmen führen soll. Auftaktveranstaltung war der erste «Nordwestschweizer Bildungstag», der gemeinsam von den Kantonen und der Pädagogischen Hochschule FHNW ausgerichtet und aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie online vom FHNW-Standort Muttenz übertragen wurde.

Mehr als 100 Fachleute für Bildungsfragen nutzten die Gelegenheit, über Herausforderungen und Chancen des digitalen, wirtschaftlich-technischen, soziokulturellen und ökologischen Wandels zu diskutieren. Solide Grundkompetenzen und Soft Skills waren wichtige Themen, wobei sich in den Diskussionen zeigte, dass die Stichworte teilweise unterschiedliche Assoziationen auslösen und deshalb noch präziser zu bestimmen sind.



Podium Nordwestschweizer Bildungstag, Foto: Christian Irgl

Start der Studienvariante Quereinstieg

Mit dem Start ins Herbstsemester 2021 erfolgte auch der Start der Studienvariante Quereinstieg an der Pädagogischen Hochschule FHNW. Die neue Studienvariante richtet sich an berufserfahrene Personen ab 30 Jahren. Die Studierenden der neuen Variante werden bereits ab dem zweiten Studienjahr mit einem Pensum von 30 bis 50 Prozent als Lehrperson an Schulen des Bildungsraumes Nordwestschweiz unterrichten. Diese Unterrichtstätigkeit zählt als integraler Teil des Studiums und verlängert die Studiendauer nicht. Den Studierenden werden dabei besondere Konditionen an den Schulen geboten: Sie erhalten spezielle, kantonale Anstellungsbedingungen und werden bei diesem vorgezogenen Berufseinstieg durch die PH FHNW begleitet.

Das Interesse ist gross: 55 Personen haben definitiv das Studium in der neuen Variante aufgenommen. Interessant ist, dass im Vergleich zu den anderen Studienvarianten der Männeranteil höher ausfällt: Auf der Primarstufe sind zwei von fünf Quereinsteigenden Männer.

Projekt Changemaker: Unterstützung bei der Digitalisierung

Seit den temporären Schulschliessungen aufgrund der Corona-Pandemie haben viele Schulen im Bildungsraum Nordwestschweiz digitale Kommunikations- und Lerntools häufiger und intensiver eingesetzt. Dabei ragen einige Schulen heraus, die in der Lage waren, pädagogisch besonders effektive Lehr-/Lernarrangements auf Distanz digital anzubieten. Das Projekt «Changemaker» unterstützt dabei systematisch, dieses Wissen zu rundum gelungener Arbeit mit digitalen Medien zu sichern, es zu erweitern und mit anderen Schulen zu teilen. Der Fokus liegt auf der Verbindung von Schulentwicklung und nachhaltiger Umsetzung von erfolgreichen Konzepten, die wirksame pädagogisch-didaktische Ansätze mit neuen Technologien kombinieren.

Ein Learning aus dem Projekt ist der Wert der Pädagogischen ICT-Supporter*innen (PICTS). Die PICTS sind Lehrpersonen mit einer Zusatzqualifikation rund um Medienbildung und Informatik in der Schule. Sie bringen das Know-how mit, wie man Digitales pädagogisch sinnvoll nutzen kann, gestalten die Entwicklung tragfähiger digitaler Lösungen mit und helfen anderen Lehrpersonen ihren Unterricht umzustellen.

Erster nationaler Schulleitungsmonitor

Schulleitungen spielen eine grosse Rolle in der Organisation und Entwicklung von Schulen. Gleichzeitig gibt es aus der Schweiz kaum gesicherte Erkenntnisse zu dieser zentralen Position. Um dies zu ändern, wurde der Schulleitungsmonitor Schweiz ins Leben gerufen und die erste grossflächige Befragung von Schulleitungen in der Schweiz durchgeführt. Der Schulleitungsmonitor ist ein Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschule FHNW, des Verbands Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz VSLCH und der Conférence latine des chefs d'établissements de la scolarité obligatoire CLACESO. Das Projekt wird von der Stiftung Mercator Schweiz und der Jacobs Foundation gefördert.

Über 2'000 Schulleiter*innen aus der ganzen Schweiz nahmen an der ersten grossflächigen, nationalen Befragung, dem Schulleitungsmonitor Schweiz teil. Die Resultate zeigen eine grundsätzliche Zufriedenheit – weisen aber auch auf knappe Zeitressourcen hin.

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie feierte 50-Jahr-Jubiläum

Im November fand der Jubiläumsanlass zum 50-jährigen Bestehen des Instituts Spezielle Pädagogik und Psychologie (ISP) der PH FHNW mit rund 170 Gästen statt. Das ISP bringt die Studiengänge Logopädie, Sonderpädagogik mit den Vertiefungsrichtungen Schulische Heilpädagogik und Heilpädagogische Früherziehung sowie die Modulgruppe Inklusionsmodule für angehende Lehrpersonen der Institute Kindergarten/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe aus. Diese Professionsgruppen schaffen zusammen mehr als sie allein könnten und sind in ständiger Bewegung, wie Institutsleiter Jan Weisser in seinem Jubiläumswort das Tagungsthema «Learning Communities» auf den Punkt brachte.

Lehrmittel des Jahres

Seit 2012 vergibt das Georg-Eckert-Institut jedes Jahr den Preis «Schulbuch des Jahres». Dieses Jahr standen Schulbücher für die Sekundarstufe I im Fokus. Der 1. Platz in der Kategorie MINT ging an «connected 3», bei dessen Entwicklung Claudia Fischer, Co-Leiterin Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias der PH FHNW, federführend war. Weitere imedias-Mitarbeiter*innen sowie Mitarbeiter*innen der Hochschule für Technik FHNW gehören zudem zum Autor*innen-Team.

PH FHNW im nationalen Forschungsrat des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) vertreten

Im Herbst 2021 wurde Wassilis Kassis, Leiter des Instituts Forschung und Entwicklung der PH FHNW, in den nationalen Forschungsrat des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) gewählt. Er wird dort die Erziehungswissenschaft vertreten und ist der erste Vertreter einer PH, der als gewähltes Mitglied diese Funktion wahrnimmt. «Dass bei der erstmaligen Wahl eines Vertreters aus einer Pädagogischen Hochschule diese auf jemanden aus der PH FHNW gefallen ist, darf durchaus als ein Hinweis dafür verstanden werden, dass wir an der PH FHNW forschungsmässig gut unterwegs sind», so Wassilis Kassis nach seiner Wahl. Diese Personalie stärkt die Sichtbarkeit der PH FHNW im nationalen Kontext und sie hilft mit, dass die PH an aktuellen Entwicklungen partizipieren kann und Informationen aus erster Hand zur nationalen Forschungsentwicklung erhält.

Kooperativ, digital, vielfältig

Die Hochschule für Soziale Arbeit erweiterte 2021 das Weiterbildungsportfolio um zwei innovative CAS-Programme, forschte und entwickelte Lösungsansätze zu gesellschafts-relevanten Fragestellungen, lancierte eine Kampagne für das Bachelor-Studium und blickte auf die Geschichte der Sozialen Arbeit in den Trägerkantonen zurück.

Weiterbildung: Zeitgemässe Formate

Im vergangenen Jahr wurden zwei neue Certificate of advanced Studies (CAS)- Programme ins Portfolio der Hochschule aufgenommen. Beide Angebote bieten flexible Inhalte und vielfältige Lehr- und Lernformen online und in Präsenz an.

Das CAS-Programm «Fallbesprechung leiten: strukturiert, zielorientiert und motivierend» wird in Kombination von Präsenz- und Onlineveranstaltungen durchgeführt. Gewisse Module können dabei nach eigenen Bedürfnissen aus dem Berufsalltag gewählt werden. Die Teilnehmenden erwerben Kompetenzen zur strukturierten und fokussierten Leitung von Fallbesprechungen, in denen neue Impulse für die Begleitung von Klient*innen gewonnen werden.

Das zweite Programm entstand aus den Themenschwerpunkten «Blended Counseling» und «Digitale Beratung», die an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW seit mehreren Jahren intensiv erforscht und entwickelt werden. Während der Pandemie ist die Nachfrage nach Dienstleistungsangeboten wie Inhouse-Schulungen und Vorträgen zu den Themen Blended Counseling und Digitale Beratung rasant angestiegen. Das CAS-Programm «Beratung Digital» befähigt Teilnehmende mit einem Mix aus Präsenzveranstaltungen, Live-Onlineseminaren, Online-Lernphasen sowie Online-Supervisionen auch in Zukunft lebensweltnah, flexibel und zeitgemäss zu beraten.

Forschungsprojekte: vielfältig, kooperativ, partizipativ

Die Institute der Hochschule für Soziale Arbeit entwickelt in vielfältigen Zusammenarbeitsformen mit Praxisorganisationen und Nutzenden innovative Lösungsansätze für soziale Probleme und gesellschaftlichen Herausforderungen. 2021 wurde etwa ein praxiserprobter Leitfaden zur (Weiter-)Entwicklung kantonaler Kinder- und Jugendförderung gestaltet. Der Leitfaden wurde im Rahmen eines kooperativen Prozesses mit der Praxis entwickelt und steht nun auf einer Webseite allen Interessierten zur Verfügung.

Nicht nur Wissenschaftler*innen forschen – auch Bürger*innen erhalten zunehmend die Gelegenheit bei Projekten mitforschen: Ein Team der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW erhob in einer nationalen Studie in Kooperation mit der Universität Zürich die Bereitschaft von Bürger*innen «mitzuforschen». Citizen Science und partizipative Forschung setzen darauf, dass Bürger*innen motiviert und interessiert sind, sich freiwillig an wissenschaftlichen Projekten zu beteiligen. Die 2021 ausgewerteten Studienergebnisse zeigen, dass das Potenzial von Bürger*innen, die an partizipativer Forschung interessiert sind, gross ist. Für die Forschung heisst es nun, geeignete Themen, Mittel und Wege zur Mitwirkung zu finden und anzubieten.



48% der Befragten Bürger*innen können sich eine Beteiligung an einem Forschungsprojekt vorstellen

«Welche Chancen und Herausforderungen erleben Lernende mit Behinderungen in der Aus- und Weiterbildung durch digitale Medien?» - Dieser Fragestellung geht ein Forschungsteam der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW im Rahmen eines Nationalen Forschungsprogramms zur digitalen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der beruflichen Bildung nach. Sie befragen dazu Menschen mit Behinderungen, Expert*innen sowie Fachpersonen aus Bildungseinrichtungen in der Schweiz. Das Projekt wurde 2021 mit dem Ziel gestartet, ausgehend von den Ergebnissen konkrete Empfehlungen für Arbeitgeberinnen zu formulieren, wie digitale Barrieren in der beruflichen Aus- und Weiterbildung abgebaut werden können.

Bachelor-Studiengang: «So wandelbar wie du»

Der neue Bachelor-Slogan «So wandelbar wie du!» unterstreicht mit der visuellen Umsetzung zum einen die flexiblen Wahlmöglichkeiten im Bachelor-Studium der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. So können die Studierenden zwischen vier Studienformen, sieben Vertiefungs-richtungen und einer grossen Anzahl von Wahlmodulen wählen. Das erlaubt ihnen, ihr Studium sehr individuell zu gestalten sowie eigene Schwerpunkte zu setzen. Zum anderen unterstreichen die Clips, die 2021 auf den Sozialen Medien für Aufmerksamkeit sorgten, die Heterogenität und Offenheit des Studiums für ganz unterschiedliche Menschen.





Das Bachelor-Studium in Sozialer Arbeit erfreute sich nach wie vor grosser Nachfrage. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, wurden ein Projekt gestartet, das zum Ziel hat, die Struktur des Studiengangs zu flexibilisieren, um besser auf Aktualitäten und neue Erfordernisse eingehen zu können. Ausserdem wurde ein eignungsorientierte Online-Selbst-Assessment entwickelt, bei dem sich Studienplatz-Bewerber*innen vertieft mit grundlegenden Fragen zu motivationalen Aspekten, Sozial- und Selbstkompetenzen sowie Inhalten und Anforderungen des BA-Studiums beschäftigen können. Die Umsetzung ist 2022 geplant.

Zukunft hat Herkunft: Ein Blick in die Vergangenheit der Sozialen Arbeit in den Trägerskantonen

Im Juni 2021 wurde eine [Website zur Geschichte der Sozialen Arbeit](#) aufgebaut.

Die Texte auf der Webseite machen unterschiedliche Stränge, die zur heutigen Hochschule für Soziale Arbeit FHNW geführt haben, in ihrem historischen Kontext sichtbar. Leser*innen erfahren unter anderem, warum im sogenannten «Solothurner Frühling» die Schulleitung gestürzt werden sollte, was eine Reise nach Bologna mit der Einführung des Kreditpunktesystems zu tun hat und welche kritischen Momente es im Fusionsprozess der FHNW gab.



Zeitdokumente der Geschichte der Sozialen Arbeit in den Trägerskantonen

Fotos: Privatbesitz Charlotte Friedl

Fokussiert auf Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Die Forschungsaktivitäten der Hochschule für Technik FHNW waren im Jahr 2021 geprägt von den grossen gesellschaftlichen Herausforderungen: Digitaler Wandel und Nachhaltigkeit. Die beiden Themen haben grosse Berührungspunkte: Daten und intelligente Systeme können einen wichtigen Beitrag zu den Zielen der nachhaltigen Entwicklung leisten. Dies zeigte auch die erste Durchführung der «Sustainability 2030» an der FHNW, einer neu lancierten Konferenz zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Zu den Highlights in der Aus- und Weiterbildung gehörten die Lancierung eines neuen MAS-Studiengangs in Data Science, spannende Studierendenprojekte – und nicht zuletzt die von vielen langersehnte Rückkehr in den Präsenzunterricht ab dem Herbstsemester 2021.

Mit einem Videospiel die Generationen verbinden

Die Pandemiezeit hat deutlich daran erinnert, wie wichtig es für betagte Personen ist, mit ihren Angehörigen in Kontakt zu bleiben und angeregt zu werden. Dabei hilft ein neues iPad-Game, entwickelt von einem interdisziplinären Forschungsteam an der FHNW gemeinsam mit mehreren Altersheimen. Im Spiel richten die Senioren gemeinsam mit ihren Angehörigen oder Pflegenden ein leerstehendes Haus ein. Dabei entstehen Gespräche über das Wohnen und Leben und manchmal lernt man ganz neue Seiten des Gegenübers kennen.





[Weitere Informationen](#)

Nachhaltigkeit trifft auf Digitalisierung

Mit der «Sustainability 2030» hat die Hochschule für Technik FHNW im Sommer 2021 die erste Konferenz lanciert, welche die beiden Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit verbindet. In zwei Tagen deckte die erste Ausgabe ein breites Spektrum an Anwendungen ab und zeigte auf, welchen Beitrag Daten und intelligente Systeme zu den Zielen der nachhaltigen Entwicklung leisten können.



[Weitere Informationen](#)

Ein Sensor gegen Schimmel

Drei Studierende des Studiengangs Elektro- und Informationstechnik entwickelten in ihrem ersten Studienjahr einen Sensor, welcher die Bewohnerinnen und Bewohner eines Hauses vor feuchten Wänden warnt und so ein allfälliges Schimmelwachstum verhindern kann. Mit ihrer innovativen Entwicklung gewannen sie die Schweizer Qualifikation iCAN Contests, eines internationalen Wettbewerbs im Bereich Microengineering, Nanotechnologie und Sensorik. Damit qualifizierten sie sich für die internationale Endrunde, bei dem sie sich den hervorragenden zweiten Platz holten.

[Weitere Informationen](#)

WLAN quantensicher verschlüsseln

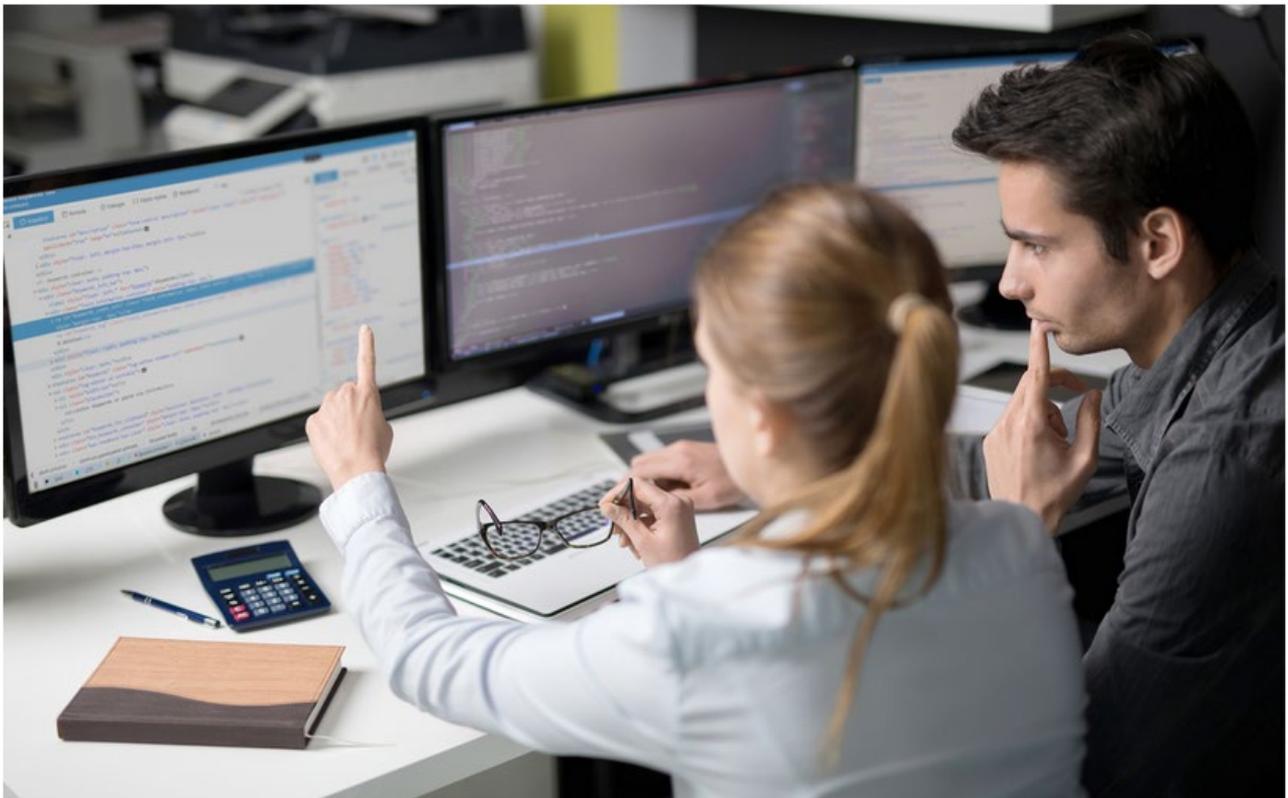
Einem Forschungsteam unter der Leitung von Christoph Wildfeuer vom Institut für Sensorik und Elektronik FHNW konnte bewiesen, dass quantensichere Verschlüsselungssysteme bereits für praktische Anwendungen genutzt werden können. Sie haben dafür erfolgreich Daten zwischen einer Bodenstation und einer Drohne quantensicher per WLAN übermittelt. Das ist ein wichtiger Schritt für die Cybersecurity von mobilen Systemen: Solche Verschlüsselungen können auch von einem Quantencomputer mit seiner enormen Rechenpower nicht geknackt werden.



[Weitere Informationen](#)

Neue Weiterbildung: MAS in Data Science

Die Hochschule für Technik FHNW reagiert auf die ungebremste Nachfrage nach Weiterbildungen im Bereich «Data Science». Neu bietet die Hochschule für Technik FHNW den Lehrgang MAS Data Science an. Die Teilnehmenden des Weiterbildungsprogramms profitieren vom aktuellen Know-how der Dozierenden aus der Wirtschaft und von der langjährigen Expertise der FHNW-Spezialistinnen und Spezialisten.



[Weitere Informationen](#)

Teil der besten 5 Prozent der Wirtschaftshochschulen weltweit!

Das Jahr 2021 war sehr erfolgreich: Die internationale Akkreditierung der Hochschule durch AACSB, die erfolgreiche Neubesetzung der Hochschulleitung, neue Angebote in Aus- und Weiterbildung und erfolgreiche Forschungs- und Dienstleistungsprojekte.

Hochschule

2021 konnte sich die Hochschule für Wirtschaft FHNW erfolgreich das zu den renommiertesten Business-School-Akkreditierungen zählende internationale Gütesiegel der Association to Advance Collegiate Schools of Business AACSB sichern.



Nur rund fünf Prozent der Wirtschaftshochschulen weltweit sind bei AACSB akkreditiert. Dadurch erhielten die Lehrtätigkeiten in Aus- und Weiterbildung sowie die Forschungs- und Beratungsleistungen der Hochschule für Wirtschaft FHNW eine Qualitätsbescheinigung auf höchstem internationalem Niveau.



Am 1. September 2021 übernahm Prof. Dr. Regula Altmann-Jöhl die strategische und operative Führung der Hochschule von Prof. Dr. Ruedi Nützi, der diese seit der Gründung der FHNW 2006 geleitet hatte. Ruedi Nützi wurde mit einem chinesischen Drachentanz fulminant verabschiedet.



Regula Altmann-Jöhl hat für die HSW das Ziel gesetzt, die Beweglichkeit, welche alle durch die Situation mit Corona an den Tag legen mussten, lebendig zu halten und sie aktiv für Innovationen in allen vier Leistungsbereichen zu nutzen. Welche Themen und wie diese vorangetrieben werden sollen, wird das Team der Hochschule für Wirtschafte gemeinsam entwickeln.

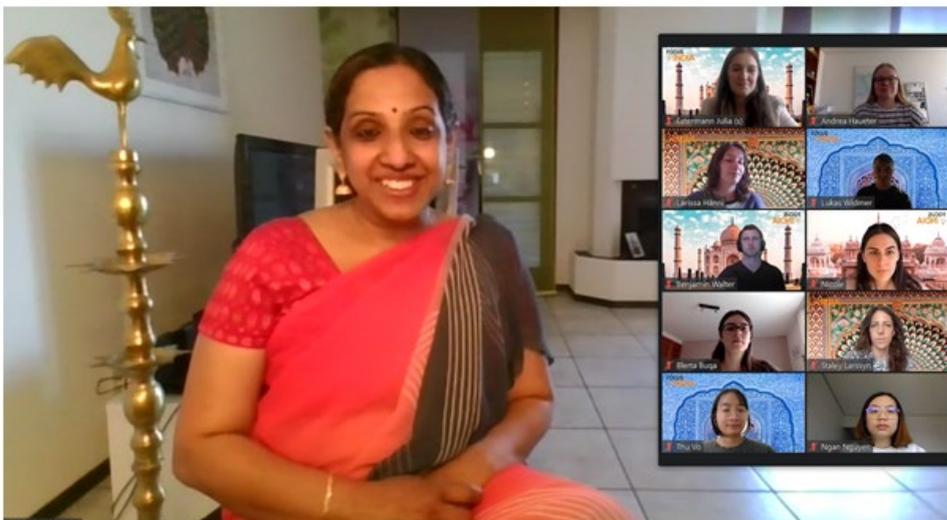
Ausbildung

Der trinationale Bachelor-Studiengang International Business Management IBM feierte 2021 sein 20-jähriges Bestehen. Der Anlass wurde genutzt, um das Curriculum für eine nachhaltige Zukunft zu überarbeiten. So werden zum Beispiel mit neuen Pflichtfächern wie *Sustainable Production* und *Sustainable Marketing* sowie dem Praxisprojekt *Think Tank – Business Model Innovation* das Thema Nachhaltigkeit deutlich im Studiengang verankert.

Die Studiengänge BSc in Wirtschaftsinformatik und BSc in Business Information Technology wurden durch drei neue Vertiefungsrichtungen geschärft. Technisch, analytisch oder auf das Management fokussiert, können sich Studierende ihren Wünschen und Neigungen entsprechend spezialisieren.

Zwei Studentinnen sammelten in ihrer Bachelorarbeit wichtige Erkenntnisse zur Akzeptanz von sozialen Interaktionen zwischen Mensch und Maschine. So fanden sie heraus, dass die meisten Personen einer Umarmung mit einem Roboter skeptisch gegenüberstehen und wie Roboter beschaffen sein müssten, um die Akzeptanz zu erhöhen. [LINK](#)

Trotz Corona und der fehlenden Möglichkeiten zu reisen, waren die International Student Projects (ISP) 2021 und vor allem die Kreativität der Teams in der Programmgestaltung so geschätzt, dass im Herbstsemester 2022/2023 ein 5. ISP in Latein Amerika lanciert werden soll.



Neue Angebote in der Weiterbildung

Das Schwerpunktthema 2021 war die Modularisierung der Weiterbildungen. So kann neu neben einem Pflichtmodul ein zweites Modul frei, und auf die individuellen Ziele abgestimmt, gewählt werden.

2021 wurden 9 neue CAS in das Angebot der Weiterbildung aufgenommen: Von *Digitalisierung und Digitale Führung im HRM*, *Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit*, über *Bank Treasury Risk Management* bis zu *Künstlicher Intelligenz (KI) für Geschäftsprozesse*. Zudem wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Polizei-Institut verschiedene zukunftsorientierte Weiterbildungsprogramme für Polizist*innen lanciert, die grossen Anklang finden.

Forschung und Dienstleistung

Der E-Commerce-Report Schweiz

Die seit 2009 jährlich durchgeführte Studie untersucht die Entwicklung des Vertriebs an Konsumenten unter dem Einfluss der Digitalisierung. Um den Auswirkungen der Corona-Pandemie gerecht zu werden, erschienen 2021 zwei Berichte: Im Barometer geht es um eine Standortbestimmung nach Lockdowns und Online-Boom. Der Fokus zeigt, dass sich im Konsumenten- und Anbieterverhalten ein Epochenwechsel erkennen lässt. [LINKS](#)

INTERREG KTUR

Im Rahmen von internationalen Forschungsprojekten arbeiteten 13 Hochschulen aus D, F und der CH zusammen, um den Wissens- und Technologietransfer am Oberrhein zu gewährleisten. Unter dem Lead des Instituts für Unternehmensführung ist eine trinationale Summer School entwickelt worden: Während einer Woche wurden die wichtigen Fragen eines jeden Unternehmens aus einer praktischen Perspektive untersucht. Die nächste Durchführung ist für den August 2022 geplant.

Covid-19 Impfung in der Schweiz: Information und Desinformation in sozialen Medien

Das Institut for Communication and Competitiveness untersuchte im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit (BAG) die Aufnahme und Verbreitung von Informationen bezüglich der Covid-19 Impfung in der Schweiz auf Social Media. Die Untersuchung zeigte auf, inwiefern Kernaussagen/-botschaften der Behörden bezüglich Covid-19-Impfung auf Social Media übernommen sowie weiterverbreitet werden und wie diese Informationen und deren Quellen bewertet werden. Die Mehrzahl (57%) der im Untersuchungszeitraum veröffentlichten Beiträge waren impf-kritisch bis -ablehnend. Rund die Hälfte der Aussagen waren dabei Falsch- resp. Desinformationen. Dabei wurden insbesondere auch Transparenz, Kompetenz und soziale Verantwortung der Gesundheitsbehörden in Zweifel gezogen.

Rechnung 2021

Inhalt

Bilanz	3
Erfolgsrechnung	5
Geldflussrechnung	7
Anhang zur Jahresrechnung	8
Bericht der Revisionsstelle	14
Impressum	16

Aktiven

Bilanz per 31. Dezember 2021

in Schweizer Franken	Anmerkung im Anhang	31.12.2021	31.12.2020
Kassen		135 037	154 109
Bankguthaben		41 572 148	16 379 550
Total Flüssige Mittel und Finanzanlagen		41 707 185	16 533 659
Kautionen		37 960	27 960
Debitoren	1	19 419 776	22 376 747
Übrige Forderungen		240 225	241 800
Total Forderungen und Vorräte		19 697 962	22 646 507
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2	11 022 716	12 122 789
Durchlaufkonten	7	18 872	90
Beteiligungen	3	330 001	330 001
Immobilie Sachanlagen		40 648 159	48 875 419
Mobile Sachanlagen		29 057 598	30 357 134
Total Sachanlagen	4	69 705 757	79 232 553
Total Aktiven		142 482 493	130 865 599

Passiven

Bilanz per 31. Dezember 2021

in Schweizer Franken	Anmerkung im Anhang	31.12.2021	31.12.2020
Kreditoren		7 473 141	11 073 949
Anzahlungen	5	7 173 591	996 196
Depotgelder und übrige laufende Verpflichtungen		1 221 221	1 361 247
Total laufende Verpflichtungen		15 867 953	13 431 391
Passive Rechnungsabgrenzungen	6	67 667 588	64 884 204
Durchlaufkonten	7	2 480 913	3 011 499
Fonds		1 932 878	2 064 345
Rückstellungen	8	23 705 905	25 241 653
Gewinnvortrag		22 232 507	33 045 999
Jahresergebnis		8 594 749	- 10 813 492
Total Eigenkapital	9	30 827 256	22 232 507
Total Passiven		142 482 493	130 865 599

Aufwand

Erfolgsrechnung 2021

in Schweizer Franken	Anmerkung im Anhang	2021	2020
Lohnaufwand inkl. Sozialleistungen	10	359 412 828	354 038 812
Temporäre Arbeitskräfte		7 893 720	7 600 709
Übriger Personalaufwand		3 583 380	2 936 779
Total Personalaufwand		370 889 928	364 576 301
Betriebsmittel		13 513 247	13 219 900
Anschaffungen Betriebseinrichtungen, Miete, Leasing		8 985 603	11 537 896
Energieaufwand		5 713 290	6 124 023
Unterhalt Gebäude		7 143 756	7 035 727
Unterhalt Betriebseinrichtungen		1 530 886	1 330 338
Mieten Liegenschaften		36 845 858	39 149 512
Spesen und Anlässe		5 246 200	5 070 676
Dienstleistungen von Dritten		18 480 216	15 167 800
Total Sachaufwand		97 459 055	98 635 874
Projekt- und Ausbildungsbeiträge an Dritte	11	6 474 646	8 138 443
Passivzinsen		99 806	26 586
Debitorenverluste, Kursdifferenzen		113 238	86 766
Abschreibungen Sachanlagen		16 407 227	16 198 612
Total Zinsen und Abschreibungen		16 620 271	16 311 964
Beiträge an Organisationen		1 344 239	1 745 987
Total Aufwand		492 788 138	489 408 568

Ertrag

Erfolgsrechnung 2021

in Schweizer Franken	Anmerkung im Anhang	2021	2020
Lizenerträge		72 351	8 833
Zinserträge		–	56
Liegenschaftserträge		976 053	1 033 192
Total Vermögens- und Lizenerträge		1 048 404	1 042 082
Prüfungs- und Semestergebühren		53 569 161	49 361 283
Dienstleistungserträge		25 485 246	22 496 139
Verkaufserlöse		1 672 103	1 823 656
Übrige Erträge von Dritten		5 010 303	3 995 995
Total Erträge von Dritten		85 736 813	77 677 073
Bundesbeiträge		118 593 877	115 337 614
Trägerkantone	12	251 417 393	241 924 392
Gelder aus FHV	13	44 586 401	42 608 832
Übrige öffentliche Gelder		–	5 083
Total Erträge Bund und Kantone		414 597 671	399 875 921
Total Ertrag		501 382 888	478 595 076
Jahresergebnis	9	8 594 749	– 10 813 492

Geldflussrechnung

in Schweizer Franken	2021	2020
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis	8 594 749	-10 813 492
Abschreibungen aus Sachanlagen	16 407 227	16 198 612
Veränderung Rückstellungen	-1 535 748	-1 484 366
Veränderung Forderungen und Vorräte	2 948 546	-3 196 240
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	1 100 072	-1 376 843
Veränderung Durchlaufkonten (Aktiven)	-18 782	45 768
Veränderung laufende Verpflichtungen	2 436 561	-5 333 200
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	2 783 385	4 113 830
Veränderung Durchlaufkonten (Passiven)	-530 585	338 533
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	32 185 425	-1 507 398
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Kauf von Sachanlagen	-6 880 431	-11 981 908
Kostenbeteiligung Bund/Kantone	-	4 554 326
Veränderung Beteiligungen	-	-
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-6 880 431	-7 427 582
Betrieblicher Geldfluss	25 304 995	-8 934 979
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Veränderung Fonds	-131 468	628 228
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-131 468	628 228
Veränderung der flüssigen Mittel	25 173 526	-8 306 752
Liquiditätsnachweis		
Flüssige Mittel am 1.1.	16 533 659	24 840 410
Flüssige Mittel am 31.12.	41 707 185	16 533 659
Veränderung der flüssigen Mittel	25 173 526	-8 306 752

Anhang zur Jahresrechnung 2021

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW ist eine interkantonale öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und mit dem Recht auf Selbstverwaltung im Rahmen des Staatsvertrages und des Leistungsauftrages.

Alle Lehr-, Forschungs- und Dienstleistungstätigkeiten sind in den Hochschulen integriert. Es bestehen keine externen Teilschulen, somit entfallen diesbezügliche Konsolidierungsarbeiten.

Die Rechnungslegung erfolgt gemäss Staatsvertrag § 28 nach anerkannten kaufmännischen Grundsätzen sowie nach den Anforderungen des Bundes. Es ist der FHNW ein Anliegen, hohen Ansprüchen auf Transparenz in der finanziellen Führung und Berichterstattung zu genügen, nicht zuletzt deshalb, weil der wesentliche Anteil der Finanzierung durch öffentliche Mittel erfolgt.

Anmerkungen zur Jahresrechnung 2021

1. Debitoren

TCHF 7 559 stammen aus Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand und betreffen vorwiegend Beiträge aus der Fachhochschulvereinbarung FHV, die durch die Kantone ausserhalb der Nordwestschweiz zu bezahlen sind (siehe auch Ziffer 13). Weitere TCHF 5 887 Forderungen bestehen gegenüber Dritten und TCHF 6 376 gegenüber Studierenden, Weiterbildungs- und Kursteilnehmenden.

Für Bonitätsrisiken aus Forderungen gegenüber Dritten und Studierenden konnte die bestehende Wertberichtigung gegenüber Vorjahr um TCHF 72 auf TCHF 404 gesenkt werden. Der Bemessungsrahmen für die Risiken blieb unverändert.

Für Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand werden mangels Risiken keine Wertberichtigungen dieser Art gebildet.

2. Aktive Rechnungsabgrenzungen

TCHF 7 405 wurden für noch nicht verrechnete Projekt- und Ausbildungsleistungen abgegrenzt.

Seit Bezug des Neubaus an der Von-Roll-Strasse in Olten wird das Gebäude an der Riggerbachstrasse vorwiegend für Weiterbildungsangebote genutzt. Die Umnutzung hatte zur Folge, dass Investitionssubventionen in Höhe von TCHF 2 172 an das SBFJ zurückgeführt werden mussten. Diese waren als Mietzinsminderung auf die Jahre 2013 bis 2025 zu verteilen. Die Auflösung erfolgt jährlich pro rata, der Bestand per 31.12.2021 beträgt noch TCHF 689.

Der übrige Betrag in Höhe von TCHF 3 617 betrifft Abgrenzungen für im Voraus bezahlte Lieferungen und Leistungen sowie verschiedene, noch nicht abgerechnete Beiträge gegenüber Dritten.

3. Beteiligungen

Es besteht eine Beteiligung in Höhe von TCHF 330 am Innovationspark «innovAARE AG» mit Standort Villigen.

4. Sachanlagen

In Anlehnung an den Kostenrechnungsfaden für Fachhochschulen der Schweizerischen Hochschulkonferenz und in Abstimmung mit den Trägerkantonen aktiviert die FHNW ab TCHF 50 ihre Anschaffungen und führt diese in einer Anlagenbuchhaltung.

Die Abschreibung erfolgt linear und indirekt (über Wertberichtigungskonten):

- › Mieterausbauten inkl. aktivierbare Dienstleistungen von Dritten:
auf max. 30 Jahre resp. bis Ende Laufzeit Mietvertrag
- › Maschinen/ Apparate/ Fahrzeuge:
auf 5 Jahre
- › Mobiliar/ Einrichtungen:
auf 10 Jahre
- › ICT Hard-/Software:
auf 3 oder 4 Jahre, wobei Nutzungsrechte (Lizenzen) nicht aktiviert werden
- › ICT AV-Medien:
auf 6 Jahre

Anlagengitter

in Schweizer Franken	AV 31.12.2020	Zugang 2021	Abschreibung	Abgang 2021	AV 31.12.2021
Mieterausbau	48 808 671	961 365	9 188 625	–	40 581 411
Anlagen im Bau	66 747	–	–	–	66 747
Maschinen, Apparate und Fahrzeuge	5 364 182	2 208 116	2 215 711	–	5 356 586
Mobiliar	8 200 280	270 103	1 664 545	–	6 805 838
Werkstatt- und Laboreinrichtungen	9 801 423	916 505	1 272 354	–	9 445 572
Musikinstrumente	2 641 428	405 418	202 242	–	2 844 604
ICT Hard- und Software	4 349 823	2 118 924	1 863 749	–	4 604 997
Total Anlagevermögen	79 232 553	6 880 431	16 407 227	–	69 705 757

Der Anlagenzugang belief sich brutto auf TCHF 6 880, die Abschreibungen betragen TCHF 16 407.

Anlagenzugänge in Höhe von TCHF 1 231 betreffen Mieterausbauten und Sachinvestitionen im Immobilienbereich. Die übrigen Zugänge in Höhe von TCHF 5 649 betreffen Investitionen für die Hochschulen und die Corporate IT. Die noch offenen Anlagen im Bau in Höhe von TCHF 67 beziehen sich auf den geplanten Neubau für die Hochschule für Wirtschaft FHNW auf dem Dreispitzareal in Basel.

5. Anzahlungen

Der Kanton Aargau hat den Globalbetrag in Höhe von TCHF 7 020 für den Monat Januar 2022 bereits im Dezember 2021 ausbezahlt. TCHF 153 betreffen diverse Anzahlungen im Rahmen von Investitionsvorhaben.

6. Passive Rechnungsabgrenzungen

Den grössten Teil der passiven Rechnungsabgrenzungen machen Ertragsabgrenzungen aus, deren Leistungen erst im Jahre 2022 erbracht werden (Aus- und Weiterbildung: TCHF 29 839, Forschung und Dienstleistungen: TCHF 33 276, Übrige Erträge: TCHF 657). Ausstehende Baukosten- und Mietzinsabrechnungen, Nebenkostenabrechnungen und Unterhaltsarbeiten wurden mit TCHF 483 abgegrenzt. Für insgesamt TCHF 2 291 wurden Abgrenzungen im Personalbereich gebildet (Honorare inkl. Sozialabgaben, Spesen, Entschädigungen für temporäre Mitarbeitende etc.). Für gelieferte Waren und Dienstleistungen von Dritten stehen Rechnungen in Höhe von TCHF 1 120 aus.

7. Durchlaufkonten

Die Durchlaufkonten enthalten hauptsächlich Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den Sozialversicherungen und der Pensionskasse, die in der Regel zu Beginn des Folgejahres ausgeglichen werden.

Rückstellungen

in Schweizer Franken	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Diverse Rückstellungen	101 100	5 100	96 000
Pensionskasse «Vorsorgeplan 2019»	8 310 000	8 310 000	–
Pensensalden, Gleitzeitsalden, Ferien	8 018 226	9 672 335	–1 654 109
Sozialversicherungsansprüche EU–Staaten	500 000	500 000	–
Dienstjubiläen	5 613 277	5 485 573	127 704
Immobilien (Rückbau, Umzug, Sanierung)	1 163 302	1 268 645	–105 343
Total Rückstellungen	23 705 905	25 241 653	–1 535 748

8. Rückstellungen

Als Folge des Bezuges des neuen Campus in Muttenz im Jahr 2018 konnten die Rückstellungen für Rückbaukosten für ehemalige Mietobjekte um weitere TCHF 175 reduziert werden. Auf der anderen Seite wurde eine Rückstellung für Nichtbeanspruchung Pauschale Umgebungsunterhalt auf dem Dreispitz um TCHF 70 geäuft. Somit nehmen die Rückstellungen im Infrastrukturbereich leicht ab.

Die Rückstellungen für Pensensalden, Gleitzeit- und Ferienguthaben wurden neu beurteilt und konnten insgesamt um TCHF 1 654 auf TCHF 8 018 reduziert werden. Auf der einen Seite konnten erfolgreich Überlasten und Feriensaldi aus den «Corona-lockdowns» 2020 abgebaut werden. Die Neubeurteilung der bestehenden Rückstellung für Dienstjubiläen ergab eine Erhöhung um TCHF 128 auf TCHF 5 613. Die Rückstellung für mögliche Sozialversicherungsansprüche aus EU-Staaten bleibt unverändert bestehen.

Durch die ab 1. Januar 2019 angepasste Vorsorgelösung der Basellandschaftlichen Pensionskasse BLPK war im Jahr 2018 die Bildung einer Rückstellung notwendig.

Per Ende 2020 betrug diese TCHF 8 310 (3 Jahre à TCHF 2 770). Diese Rückstellung hat den Zweck, die Verpflichtung der Arbeitgeberin gegenüber der bestehenden Arbeitnehmerschaft für 3 Jahre zu decken. Aus diesem Grund wurde für das Jahr 2021 ein anteiliger Betrag in Höhe von TCHF 2 770 aufgelöst und gleichzeitig im gleichen Umfang für das Jahr 2024 neu gebildet.

Insgesamt wurde die Rückstellung für Personalverpflichtungen um TCHF 1 526 auf TCHF 22 441 reduziert.

Die übrigen Rückstellungen mussten insbesondere für Rechtsfälle um TCHF 96 auf TCHF 101 erhöht werden.

9. Eigenkapital / Jahresergebnis

Die FHNW weist im Jahr 2021 einen Ertragsüberschuss in Höhe von TCHF 8 595 aus. Gemäss § 29 Absatz 2 des Staatsvertrages zwischen den Kantonen Aargau, Basellandschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz hat die FHNW das Recht, aus Ertragsüberschüssen Rücklagen zu bilden. Demzufolge erhöht sich das Eigenkapital per 31.12.2021 auf TCHF 30 827.

Bezüge

Fachhochschulrat und Direktionspräsidium

in Schweizer Franken	Funktion	Bezüge 2021
Fachhochschulrat		
Renold, Ursula	Präsidentin	101 135
Lütolf, Remo	Vizepräsident	44 460
Maranta Miller, Paola	FH-Rat	26 546
Haering, Christoph	FH-Rat	20 568
Naef, Alex	FH-Rat	17 339
Pedrazzetti, Antonietta	FH-Rat	24 109
Dümpelmann, Ralf	FH-Rat	22 755
Denzler, Stefan	FH-Rat	21 943
Davatz-Höchner, Christine	FH-Rat	19 111
Rosenthaler, Lukas	FH-Rat	28 983
Gesamtbezüge des Fachhochschulrates		326 949
Gesamtbezüge des Direktionspräsidiums		1 120 366

10. Bezüge Fachhochschulrat und Direktionspräsidium

Im Jahr 2021 betragen die Bezüge der zehn Mitglieder des Fachhochschulrates inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers TCHF 327. Die Gesamtbezüge der vier Mitglieder des Direktionspräsidiums betragen inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers TCHF 1 120.

11. Projekt- und Ausbildungsbeiträge an Dritte

In den Forschungsprojekten arbeitet die FHNW mit Partnern aus anderen Institutionen und aus der Wirtschaft zusammen. Teilweise fließen Mittel, die im Rahmen der

Projektvereinbarungen diesen Partnern zustehen, zur FHNW. Diese Mittel leitet die FHNW an die Kooperationspartner weiter.

Ebenso werden einige Masterstudiengänge in Kooperation mit anderen Hochschulen durchgeführt. Nach dem Immatrikulationsprinzip werden die Bundes- und FHV-Beiträge an die Fachhochschule ausbezahlt, an der die Studierenden eingeschrieben sind. Die in Kooperation erbrachten Ausbildungsleistungen werden den beteiligten Schulen gutgeschrieben.

Dem Bruttoprinzip Rechnung tragend werden diese Beträge nicht mit den Erträgen verrechnet, sondern als Aufwandposition ausgewiesen.

Kantonsbeiträge 2021

in TCHF	Kantonsbeitrag vor Abrechnung § 5.2	§ 5.2 Rückführung	Summen
Kanton Aargau	84 243	–	84 243
Kanton Basel-Landschaft	67 703	–	67 703
Kanton Basel-Stadt	44 315	–	44 315
Kanton Solothurn	38 114	–	38 114
Total Globalbeitrag	234 375	–	234 375

12. Beiträge Trägerkantone

Von den insgesamt TCHF 251 417 wurden im Jahr 2021 TCHF 17 042 im Rahmen spezifischer Leistungsvereinbarungen zwischen den Trägern und der FHNW – insbesondere der Pädagogischen Hochschule – vergütet. Gemäss Leistungsauftrag erhielt die FHNW im 2021 TCHF 234 375 Globalbeiträge.

13. Gelder aus FHV

Mit der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) wird der interkantonale Zugang zu den Fachhochschulen und die Abgeltung, welche die Wohnsitzkantone der Studierenden den Trägern der Fachhochschulen leisten, geregelt. Die FHNW hat gegenüber den FHV-Kantonen ausserhalb der FHNW TCHF 44 586 für die im Jahr 2021 erbrachten Leistungen abgerechnet.

14. Eventualverpflichtungen und Eventualguthaben

Im Rahmen des Anschlusses der beruflichen Vorsorge an die Basellandschaftliche Pensionskasse (BL PK) besteht ein Sanierungskonzept. Dieses regelt im Sinne eines Reglements das Vorgehen, wenn eine Sanierung notwendig wird. Dabei werden bei erstmaligem Unterschreiten des Deckungsgrades von 100 % (Art. 44 BVV 2) Massnahmen definiert. In erster Priorität werden dabei Sanierungsbeiträge von den aktiven Versicherten und der FHNW erhoben sowie eine Reduktion der Verzinsung von Sparguthaben beschlossen. Daraufhin werden für einen Zeitraum von maximal 7 Jahren Mindestdeckungsgrade definiert. Spätestens nach 7 Jahren beträgt der Mindestdeckungsgrad 100 %. Wird ein Mindestdeckungsbeitrag unterschritten, so ist die FHNW zu einer Einlage in eine Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht verpflichtet. Eine solche Einlage wird als Aufwand verbucht und hat einen Abfluss von Liquidität zur Folge. Aufgrund der verfügbaren Informationen der Pensionskasse ist die Deckung per 31.12.2021 gesichert.

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Fachhochschule Nordwestschweiz bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 3 bis 13) für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Fachhochschulrates

Der Fachhochschulrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen des Staatsvertrags über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Fachhochschulrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der

Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr den gesetzlichen Vorschriften sowie den Bestimmungen des Staatsvertrags über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), wie sie im Anhang der Jahresrechnung festgehalten sind.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften gemäss Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn sowie spezifischen Vorgaben vom Bund

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Nach unserer Beurteilung sind die finanziellen Informationen, welche die Fachhochschule über ihre Tätigkeit erarbeitet, ordnungsmässig und richtig und es funktionieren die Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme richtig und zweckmässig.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Fachhochschulrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG
Aarau, 28. März 2022

Gerhard Siegrist
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Mike Born
Revisionsexperte

Impressum

Herausgeberin

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Kontakt

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Generalsekretariat

Kommunikation FHNW

Dominik Lehmann

Bahnhofstrasse 6

CH-5210 Windisch

T +41 56 202 77 28

dominik.lehmann@fhnw.ch

Statistiken

2021

Inhalt

Studierendenstatistik Ausbildung	3
Teilnehmendenstatistik Weiterbildung	12
Leistungsbereiche auf Stufe Vollkosten	14
Personalstatistik	15
Impressum	16

Studierendenstatistik Ausbildung

Immatrikulierte Studierende zum 15.10.2021¹⁾

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2021	Total 2020	Total 2019
Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW												
Angewandte Psychologie	Bachelor-Studium	85	51	24	29	246	2	125	312	437	442	457
Angewandte Psychologie	Master-Studium	20	20	14	17	103	1	53	122	175	167	136
Total		105	71	38	46	349	3	178	434	612	609	593
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW												
Architektur	Bachelor-Studium	23	34	11	12	30	12	74	48	122	135	122
Architektur	Master-Studium	4	4	9	4	16	10	23	24	47	44	50
Bauingenieurwesen	Bachelor-Studium	26	36	19	16	12	28	113	24	137	139	140
MSE Engineering Bau & Planung	Master-Studium	7	8	3	3	18	5	36	8	44	43	38
Virtual Design and Construction ⁴⁾	Master-Studium	2	2	-	-	10	2	15	1	16	-	-
Geomatik	Bachelor-Studium	13	11	2	4	57	2	66	23	89	74	66
Total		75	95	44	39	143	59	327	128	455	435	416

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2021	Total 2020	Total 2019
Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW												
Bildende Kunst	Bachelor-Studium	2	4	10	3	41	2	27	35	62	62	66
Bildende Kunst	Master-Studium	1	1	8	1	12	27	17	33	50	42	49
Vermittlung von Kunst und Design	Bachelor-Studium	7	13	12	6	21	5	13	51	64	52	48
Vermittlung von Kunst und Design	Master-Studium	6	9	8	5	21	2	13	38	51	50	43
Visuelle Kommunikation und digitale Räume	Bachelor-Studium	12	15	7	6	31	4	21	54	75	76	78
Design	Bachelor-Studium	29	34	43	16	135	15	119	153	272	285	285
Innenarchitektur und Szenographie	Bachelor-Studium	16	12	12	3	40	5	19	69	88	83	81
Digitale Kommunikations-Umgebung	Master-Studium	-	-	2	1	13	28	7	37	44	43	39
Masterstudio Design	Master-Studium	3	7	15	2	13	28	25	43	68	66	60
Total		76	95	117	43	327	116	261	513	774	759	749
Hochschule für Life Sciences FHNW												
Life Sciences	Bachelor-Studium	115	148	80	48	159	63	315	298	613	579	521
MSE Life Sciences	Master-Studium	15	18	12	5	29	35	57	57	114	113	95
Medical Informatics ³⁾	Master-Studium	12	17	11	2	15	4	38	23	61	46	17
Total		142	183	103	55	203	102	410	378	788	738	633

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2021	Total 2020	Total 2019
Hochschule für Musik FHNW												
Musikpädagogik	Master-Studium	6	6	9	4	40	89	79	75	154	150	133
Musikalische Performance	Master-Studium	3	1	6	–	17	199	128	98	226	205	199
Spezialisierte Musikalische Performance	Master-Studium	1	1	–	–	6	86	51	43	94	108	112
Musik	Bachelor-Studium	8	9	12	3	49	130	113	98	211	220	223
Musik und Bewegung	Bachelor-Studium	2	6	7	1	10	2	3	25	28	27	28
Komposition/Musiktheorie	Master-Studium	–	1	–	1	4	7	11	2	13	9	8
Total		20	24	34	9	126	513	385	341	726	719	703
Pädagogische Hochschule FHNW												
Vorschul- und Primarstufe	Bachelor-Studium	683	581	310	333	176	125	542	1666	2208	2200	2096
Sekundarstufe I	Bachelor-Studium	110	71	36	19	20	25	138	143	281	289	275
Sekundarstufe I	Master-Studium	127	72	74	38	70	32	184	229	413	383	358
Sekundarstufe II	Diplomstudium	55	82	79	23	78	16	166	167	333	315	334
Logopädie	Bachelor-Studium	4	9	5	5	6	5	2	32	34	62	34
Sonderpädagogik	Master-Studium	56	93	103	29	44	24	61	288	349	298	248
Total		1035	908	607	447	394	227	1093	2525	3618	3547	3345
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW												
Soziale Arbeit	Bachelor-Studium	209	287	219	131	506	38	388	1002	1390	1353	1308
Soziale Arbeit	Master-Studium	16	10	10	14	52	7	31	78	109	108	106
Total		225	297	229	145	558	45	419	1080	1499	1461	1414

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2021	Total 2020	Total 2019
Hochschule für Technik FHNW												
Elektro- und Informationstechnik	Bachelor-Studium	82	18	3	16	22	18	146	13	159	167	184
Informatik	Bachelor-Studium	260	75	39	43	134	7	455	103	558	570	564
Data Science ³⁾	Bachelor-Studium	32	9	10	5	23	1	62	18	80	52	27
Systemtechnik	Bachelor-Studium	61	25	3	28	37	3	152	5	157	184	189
Maschinenbau	Bachelor-Studium	99	28	6	32	38	8	201	10	211	211	206
Mechatronik trinational	Bachelor-Studium	8	7	5	1	10	4	28	7	35	37	32
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor-Studium	127	37	20	33	38	7	233	29	262	262	277
Optometrie	Bachelor-Studium	10	2	2	1	109	9	46	87	133	125	103
MSE Engineering Technik & IT	Master-Studium	47	6	5	12	16	4	81	9	90	100	88
Energie- und Umwelttechnik	Bachelor-Studium	52	24	10	17	47	3	131	22	153	153	134
Total		778	231	103	188	474	64	1535	303	1838	1861	1804

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2021	Total 2020	Total 2019
Hochschule für Wirtschaft FHNW												
Betriebsökonomie	Bachelor-Studium	705	399	175	229	457	13	1108	870	1978	1971	2004
International Business Management	Bachelor-Studium	24	34	18	8	35	3	60	62	122	127	123
Wirtschaftsinformatik	Bachelor-Studium	175	124	67	83	144	4	470	127	597	548	495
Business Information Systems	Master-Studium	60	28	29	28	112	21	198	80	278	256	232
International Management	Master-Studium	24	7	12	7	52	17	40	79	119	130	135
Total		988	592	301	355	800	58	1876	1218	3094	3032	2989
Total FHNW		3444	2496	1576	1327	3374	1187	6484	6920	13404	13161	12646
Total FHNW je Studienstufen												
	Diplom/Bachelor	3034	2185	1246	1154	2711	559	5336	5553	10889	10800	10500
	Master-Studium	410	311	330	173	663	628	1148	1367	2515	2361	2146
Total		3444	2496	1576	1327	3374	1187	6484	6920	13404	13161	12646

1) Headcount

2) Die Anzahl der ausländischen Studierenden bezieht sich auf den finanzierungsrelevanten Status gemäss Fachhochschulvereinbarung und nicht auf die Nationalität.

3) Neues Angebot seit Herbstsemester 2019

4) Neues Angebot seit Herbstsemester 2021

Studierendenstatistik

Ausbildung

Abschlüsse 2021

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ¹⁾	m	w	Total 2021	Total 2020	Total 2019
Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW												
Angewandte Psychologie	Bachelor-Studium	21	21	6	13	63	1	29	96	125	120	99
Angewandte Psychologie	Master-Studium	4	6	1	6	30	–	17	30	47	27	30
Total		25	27	7	19	93	1	46	126	172	147	129
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW												
Architektur	Bachelor-Studium	7	9	3	2	19	3	30	13	43	29	26
Architektur	Master-Studium	2	5	2	3	6	2	14	6	20	25	20
Bauingenieurwesen	Bachelor-Studium	9	12	2	7	4	8	39	3	42	34	37
MSE Engineering Bau & Planung	Master-Studium	1	1	2	2	3	1	8	2	10	11	5
Geomatik	Bachelor-Studium	1	2	–	–	9	2	10	4	14	15	14
Total		20	29	9	14	41	16	101	28	129	114	102
Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW												
Bildende Kunst	Bachelor-Studium	–	2	3	–	13	1	7	12	19	21	19
Bildende Kunst	Master-Studium	–	–	4	–	5	11	9	11	20	29	25
Vermittlung von Kunst und Design	Bachelor-Studium	1	2	3	3	6	–	2	13	15	17	21
Vermittlung von Kunst und Design	Master-Studium	3	3	3	3	5	–	2	15	17	11	18
Visuelle Kommunikation und digitale Räume	Bachelor-Studium	4	5	1	2	12	1	10	15	25	25	23
Design	Bachelor-Studium	7	14	10	4	50	5	40	50	90	77	71
Innenarchitektur und Szenographie	Bachelor-Studium	4	2	4	1	6	–	2	15	17	19	23
Digitale Kommunikations- Umgebung	Master-Studium	1	–	–	–	3	12	3	13	16	15	17
Masterstudio Design	Master-Studium	1	1	4	–	8	11	12	13	25	24	26
Total		21	29	32	13	108	41	87	157	244	238	243

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ¹⁾	m	w	Total 2021	Total 2020	Total 2019
Hochschule für Life Sciences FHNW												
Life Sciences	Bachelor-Studium	25	34	9	13	37	9	71	56	127	72	74
Life Sciences	Master-Studium	9	6	2	2	11	15	28	17	45	25	26
Medical Informatics ²⁾	Master-Studium	-	1	1	1	-	-	1	2	3	-	-
Total		34	41	12	16	48	24	100	75	175	97	100
Hochschule für Musik FHNW												
Musikpädagogik	Master-Studium	-	6	3	1	13	38	31	30	61	48	48
Musikalische Performance	Master-Studium	1	-	4	-	6	64	44	31	75	98	95
Spezialisierte Musikalische Performance	Master-Studium	1	1	-	-	4	43	29	20	49	42	44
Musik	Bachelor-Studium	4	4	1	6	11	47	34	39	73	70	59
Musik und Bewegung	Bachelor-Studium	1	2	3	-	1	1	1	7	8	12	6
Komposition/Musiktheorie	Master-Studium	-	-	-	1	-	1	1	1	2	4	4
Total		7	13	11	8	35	194	140	128	268	274	256
Pädagogische Hochschule FHNW												
Vorschul- und Primarstufe	Bachelor-Studium	133	86	53	80	27	17	64	332	396	360	342
Sekundarstufe I	Diplom-/Bachelor	27	9	8	4	5	9	35	27	62	58	66
Sekundarstufe I	Master-Studium	22	15	9	14	11	6	37	40	77	93	119
Sekundarstufe II (Maturitätsschulen)	Diplomstudium	19	18	26	7	24	2	52	44	96	114	109
Logopädie	Bachelor-Studium	5	5	5	1	8	1	1	24	25	4	19
Sonderpädagogik	Master-Studium	11	23	10	4	10	6	12	52	64	61	64
Total		217	156	111	110	85	41	201	519	720	690	719

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ¹⁾	m	w	Total 2021	Total 2020	Total 2019
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW												
Soziale Arbeit	Diplom/Bachelor	48	52	48	18	114	11	88	203	291	286	312
Soziale Arbeit	Master-Studium	4	4	–	2	8	1	9	10	19	14	26
Total		52	56	48	20	122	12	97	213	310	300	338
Hochschule für Technik FHNW												
Elektrotechnik	Bachelor-Studium	21	4	1	10	6	1	43	–	43	44	54
Informatik	Bachelor-Studium	53	10	9	14	24	–	93	17	110	102	98
Data Science ²⁾	Bachelor-Studium	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Systemtechnik	Bachelor-Studium	21	5	3	5	8	–	41	1	42	45	57
Maschinenbau	Bachelor-Studium	24	5	1	6	12	–	43	5	48	52	52
Mechatronik trinational	Bachelor-Studium	2	5	–	3	1	–	9	2	11	6	5
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor-Studium	31	6	3	10	10	4	54	10	64	84	70
Optometrie	Bachelor-Studium	6	–	1	2	26	–	9	26	35	26	30
MSE Engineering Technik & IT	Master-Studium	13	3	1	4	6	1	24	4	28	33	36
Energie- und Umwelttechnik	Bachelor-Studium	19	4	4	5	7	1	38	2	40	22	32
Total		190	42	23	59	100	7	354	67	421	414	434

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ¹⁾	m	w	Total 2021	Total 2020	Total 2019
Hochschule für Wirtschaft FHNW												
Betriebsökonomie	Bachelor-Studium	178	76	26	56	96	13	229	216	445	507	477
International Business Management	Bachelor-Studium	4	7	4	4	13	-	11	21	32	26	25
Wirtschaftsinformatik	Bachelor-Studium	35	16	6	16	10	1	76	8	84	72	83
Business Information Systems	Master-Studium	12	9	6	10	43	7	63	24	87	64	48
International Management	Master-Studium	8	5	9	3	20	10	24	31	55	59	49
Total		237	113	51	89	182	31	403	300	703	728	682
Total FHNW		803	506	304	348	814	367	1529	1613	3142	3002	3003
Total FHNW je Studienstufen												
	Diplom/Bachelor	710	417	243	292	622	138	1161	1261	2422	2319	2303
	Master-Studium	93	89	61	56	192	229	368	352	720	683	700
		803	506	304	348	814	367	1529	1613	3142	3002	3003

1) Die Anzahl der ausländischen Studierende bezieht sich auf den finanzierungsrelevanten Status gemäss Fachhochschulvereinbarung und nicht auf die Nationalität.

2) Neues Angebot seit Herbstsemester 2019

Teilnehmendenstatistik Weiterbildung

Headcount 1.1. bis 31.12.2021

Eintritte	MAS			DAS			CAS		
	2021 ¹⁾	2020 ²⁾	2019 ³⁾	2021 ¹⁾	2020 ²⁾	2019 ³⁾	2021 ¹⁾	2020 ²⁾	2019 ³⁾
Hochschule für Angewandte Psychologie	33	20	35	23	–	1	289	178	231
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	28	34	17	6	4	7	305	224	243
Hochschule für Gestaltung und Kunst		4	6		–	–	4	–	–
Hochschule für Life Sciences	12	12	10		–	–	98	97	59
Hochschule für Musik		–	8	1	5	5	24	10	17
Pädagogische Hochschule	8	2	9	2	12	1	313	306	281
Hochschule für Soziale Arbeit	47	41	58	32	34	69	760	658	834
Hochschule für Technik	53	36	67	16	–	–	376	364	269
Hochschule für Wirtschaft	226	274	257	51	62	76	1 152	1 027	1 264
FHNW Total	407	423	467	131	117	159	3 321	2 864	3 198

1) Stichtag 01.12.2021

2) Stichtag 01.12.2020

3) Stichtag 01.12.2019

MAS Master of Advanced Studies (incl. EMBA)

DAS Diploma of Advanced Studies

CAS Certificate of Advanced Studies

Teilnehmendenstatistik Weiterbildung

Ausgestellte Diplome / Zertifikate 2021

	MAS			DAS			CAS		
	2021 ¹⁾	2020 ²⁾	2019 ³⁾	2021 ¹⁾	2020 ²⁾	2019 ³⁾	2021 ¹⁾	2020 ²⁾	2019 ³⁾
Hochschule für Angewandte Psychologie	31	18	17	9	19	31	194	184	192
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	18	–	9	6	1	7	246	176	214
Hochschule für Gestaltung und Kunst		–	5	–	–	–	–	–	–
Hochschule für Life Sciences	5	10	4	–	–	–	98	73	59
Hochschule für Musik	5	–	–	6	2	3	11	12	12
Pädagogische Hochschule	8	10	11	2	–	3	277	252	230
Hochschule für Soziale Arbeit	39	43	36	54	47	50	705	553	682
Hochschule für Technik	36	48	51	2	–	–	390	238	252
Hochschule für Wirtschaft	150	157	200	40	71	58	1 052	1 143	893
FHNW Total	292	286	333	119	140	152	2973	2631	2534

1) Stichtag 1.12.2021

2) Stichtag 1.12.2020

3) Stichtag 1.12.2019

MAS Master of Advanced Studies (inkl. EMBA)

DAS Diploma of Advanced Studies

CAS Certificate of Advanced Studies

Leistungsbereiche auf Stufe Vollkosten

	2021	2020	2019
Ausbildung	63.2 %	64.2 %	63.1 %
Forschung	24.4 %	23.9 %	24.0 %
Weiterbildung	10.3 %	9.9 %	10.6 %
Dienstleistung	2.1 %	2.0 %	2.3 %

Personalstatistik

Personen und Stellen per 31.12.2021¹⁾

	Personen			Stellen			Total 2020	Total 2019	Total 2021	Total 2020	Total 2019
	m	w	Total 2021	Total 2020	Total 2019	m					
Absolut											
Dozierende im Gesamtauftrag	313	134	447	439	433	285	118	403	401	394	
Dozierende ohne Gesamtauftrag	521	396	917	898	878	291	217	508	497	481	
Mittelbau ²⁾	508	477	985	999	917	374	328	702	705	659	
wiss. Mitarbeitende	294	327	621	627	610	226	225	450	454	449	
wiss. Assistierende	182	109	291	307	256	118	63	182	188	161	
wiss. MA im Doktorandenmodell	32	41	73	65	51	31	40	71	63	49	
Angestellte	330	520	850	846	832	297	385	682	679	669	
Admin. Personal	86	457	543	537	522	75	334	409	401	390	
Techn. Personal	210	40	250	245	235	188	31	219	217	209	
Berufslernende	29	8	37	40	40	29	8	37	40	39	
Praktikant/Innen	5	15	20	24	35	5	12	17	21	30	
Total	1672	1527	3199	3182	3060	1247	1048	2295	2282	2203	

	Personen			Stellen			Total 2021	Total 2020	Total 2019	
	m	w	Total 2021	Total 2020	Total 2019	m				w
Relativ										
Dozierende im Gesamtauftrag	70 %	30 %	14 %	14 %	14 %	71 %	29 %	17 %	17 %	18 %
Dozierende ohne Gesamtauftrag	57 %	43 %	29 %	28 %	29 %	57 %	43 %	22 %	22 %	22 %
Mittelbau ²⁾	52 %	48 %	30 %	31 %	30 %	53 %	47 %	31 %	31 %	30 %
Angestellte	39 %	61 %	27 %	27 %	27 %	44 %	56 %	30 %	30 %	30 %
Total	52 %	48 %	100 %	100 %	100 %	54 %	46 %	100 %	100 %	100 %

1) Festanstellungen im Monatslohn (ohne Praxiskoordinatorinnen/Praxiskoordinatoren, Hilfsassistierende, Reinigungspersonal, Ratsmitglieder, ruhende Verträge)

2) Wissenschaftliche Mitarbeitende und Assistierende

Impressum

Herausgeberin

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Kontakt

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Generalsekretariat

Kommunikation FHNW

Dominik Lehmann

Bahnhofstrasse 6

CH-5210 Windisch

T +41 56 202 77 28

dominik.lehmann@fhnw.ch